118000 Abonnenten Nr. 128. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 10. Mai 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2014. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau D. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Siebentes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sieben Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

30 Seiten

Pfingstfrieden.

Europa hat eine schwere, bange, krisenreiche Zeit durchlebt. Die Tage, die dem Feste der Maien vorausgingen, waren unheildrohend und konnten jeden Augenblick die Kunde bringen, daß die Schicksalskugel ins Rollen gekommen und ein neuer Krieg ausgebrochen sei, dessen Folgen niemand hätte voraussahnen können. Aber das Gewitter, das so lange am europäischen Horizont stand und ihn verdunkelte, hat sich ausgetobt, und wenn man auch noch nicht von einem hellen, sonnigen, wolkenlosen Himmel sprechen kann, der unserem Erdteil leuchtet, so müssen wir doch froh sein, daß das Unwetter wieder einmal glücklich vorübergegangen ist, ohne eine Entladung des

reichlich angesammelten Zündstoffes

herbeizuführen. In Ruhe und ungestörtem Frieden werden wir aller Voraussicht nach das Pfingstfest verleben und dieses Friedensfest wird uns umso lieblicher dünken, je näher wir uns alle diesmal der ernstesten Kriegsgefahr gefühlt und mit ihr fast schon wie mit einer kaum vermeidbaren Tatsache gerechnet hatten.

Auch auf dem Gebiete der inneren Politik ist das Pfingsten 1913 in manchem Sinne ein Fest der Erfüllung, soviel sich auch je nach dem parteipolitischen Standpunkte daran aussetzen lassen mag. Der Reichstag hat in der ersten Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen in seiner übergroßen Mehrheit, die alle bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme umfaßte, einen hohen politischen Sinn und den entschiedenen Willen zur nationalen Tat bekundet. Wenn ihm auch die Budgetkommission zunächst darin nicht ganz gefolgt ist und sogar Miene machte, als denke sie daran, die wichtigen Vorlagen zu verschleppen und die Entscheidung hinauszuschieben, so hat sie doch kurz vor der Pfingstpause sich aufgerafft und die Beratung der Wehrvorlage ein ansehnliches Stück gefördert. Sind auch die neuen

Kavallerie-Regimenter ihrem Rotstift

verfallen, so ist doch anzunehmen, daß es sich um keinen endgültigen Beschluß handelt und daß eine Mehrheit noch mit sich sprechen lassen wird, wenn die Komission am 20. d. M. ihre Arbeiten wieder aufnehmen wird.

Nebenbei bemerkt, ist die Meldung einer Korrespondenz, daß beim Vorsitzenden der Budgetkommission angeregt worden sei, sie zu einem früheren Zusammentritt zu veranlassen, aus der Luft gegriffen. Der formelle Beschluß der Vertagung bis zum 20. Mai wäre nur mit Zustimmung sämtlicher Mitglieder der Kommission abzuändern und daß eine solche Einstimmigkeit nicht zu erzielen wäre, liegt auf der Hand. Es denkt daher auch niemand daran, einen solchen Versuch zu machen. Freilich wird man vom 20. d. M. ab sehr fleißig arbeiten müssen, wenn es gelingen soll, die Vorlagen so zeitig an das Plenum zurückzubringen, daß deren Verabschiedung bis etwa Ende Juni erfolgen kann. Aber da dies geschehen muß, wird das Ziel auch erreicht werden, vielleicht sogar etwas früher, als jetzt angenommen wird. Wenn es zum Schluß geht, pflegte der Reichstag immer sehr schnelle Arbeit zu leisten, namentlich wenn die Tagung sich in den Sommer hinein ausdehnte.

Freilich, ob es möglich sein wird, bis dahin auch das äußerst schwierige und noch immer heiß umstrittene Besitzsteuerproblem zu lösen, erscheint nach wie vor höchst fraglich. Mag man sich auch noch so sehr dagegen sträuben, es wird schließlich doch wohl nichts anderes übrig bleiben, als

diesen Teil der großen Aufgaben

vorläufig auszusondern und auf den Herbst zu verschieben, wo der Reichstag dann vielleicht schon in der zweiten Oktoberhälfte wieder zusammentreten und diese Frage in aller Ruhe und Gründlichkeit zu lösen unternehmen kann. Da es sich hier um Ausgaben handelt, deren Deckung erst später fällig wird, so sieht man wirklich nicht ein, weshalb man damit nicht einige Monate warten sollte.

So dürfen wir uns auch in diesem Jahre, das sich so kriegerisch anließ, der festlichen Pfingstimmung hingeben und hoffen, daß sie durch keinen Mißklang der bösen Politik gestört werden wird.

Politische Uebersicht.

Die Ergebnisse der letztjährigen Tantième-Steuer und der amtlichen Statistik der Rentabilität der Aktiengesellschaften war kürzlich in der „Frankf. Ztg." nachgewiesen, insbesondere daß die Aufsichtsratstantièmen in den Jahren seit Bestehen der Tantième-Steuer progentual stärker gewachsen sind, als die Ausschüttungen an die Aktionäre.

Im Jahre 1908-09 wurden von den deutschen Aktiengesellschaften bei insgesamt 1283 Mill. Mk. Gewinn 960 Mill. Mk. an Dividende und 41,01 Mill. Mk., also 3,30 Proz. des Gewinnes und 4,27 Proz. der Tantième an Aufsichtratstantiemen verteilt. Im nächsten Jahre stieg die Summe der Gewinne auf 1366 Mill. Mk., aus denen 1044 Mill. Mk. Dividenden und 59,30 Mill. Mk. Aufsichtratstantiemen gleich 4,35 Proz. des Gewinnes und 6,17 Proz. der Dividende verteilt wurden.

Im Jahre 1910-11 erhöhte sich der Prozentsatz der Tantiemen vom Gewinn weiter auf 4,45 und vom Dividendenertrage auf 7,38 Proz. Da in diesem Jahre die Summe von 1133 Mill. Mark an Dividenden ausgeschüttet wurde, haben sich also in zwei Jahren die Tantiemen um 60, die Dividendenbeträge nur um 18 Proz. vermehrt.

Für die nächsten beiden Jahre, also auch für das Hochkonjunkturjahr 1912-13, fehlt bis jetzt leider die amtliche Aktienstatistik. Da jedoch in diesen beiden Jahren der absolute Betrag der Tantiémen auf 71,50 resp. 79,88 Mill. Mk. gestiegen ist, erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß auch ihr Prozentsatz vom Reingewinn und vom Dividendenbetrage sich weiter vergrößert hat.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die lage auf dem Balkan.

Internationaler Vormarsch auf Skutari.

Cetinje, 10. Mai. Die montenegrinische Regierung hat ihrem Vertreter in San Giovanni di Medua den Auftrag erteilt, der Forderung des britischen Admirals, betreffend den Tag und die Bedingungen der Uebergabe Skutaris, zu entsprechen. Die Vertreter der Mächte in Cetinje sind von der montenegrinischen Regierung hiervon verständigt worden.

Feuersbrunst in Skutari.

Skutari, 10. Mai. In einem hiesigen Bazar ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, durch die ein erheblicher Schaden verursacht worden ist. Es sind für viele tausend Mark wertvolle Teppiche, Seidenstoffe sowie Gold- und Silbersachen ein Raub der Flammen geworden. Bis jetzt ist ein größerer Teil eines Stadtviertels in Asche gelegt, da die Löscharbeiten nur sehr lau betrieben wurden. Es wird nämlich allgemein angenommen, daß der Brand absichtlich angelegt worden ist und zwar von montenegrinischen Soldaten, deren Absicht es war, die ganze Stadt einzuäschern, weil Montenegro gezwungen war, die

Stadt Skutari

wieder herauszugeben.

Als diese Nachricht bekannt wurde, ergriff die Soldaten eine furchtbare Wut; sie konnten nur mit Mühe von Exzessen abgehalten werden, denn vielfach zeigte sich bei ihnen die Neigung zu Mord und Plünderung. Auch heftige Verwünschungen gegen König Nikolaus wurden von den Soldaten ausgestoßen.

Der durch den Brand angerichtete Schaden ist überaus groß, denn der Bazar von Skutari ist einer der reichsten in Albanien.

Wien 10. Mai. König Nikolaus hat den Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" in Cetinje zur Veröffentlichung folgender Erklärung bemächtigt: Ich mußte mich dem Willen Europas unterwerfen und Skutari aufgeben. Die Haltung Serbiens gegenüber meinem Lande in dieser schweren Krise hat uns eine schwere Wunde geschlagen, die lange offen bleiben wird. Unser Schmerz über den Verlust Skutaris, dessen Einnahme soviel Blut gekostet hat, ist unheilbar. Ich habe dem allgemeinen Frieden ein großes Opfer gebracht welches mich und mein schwer geprüftes und tief verletztes Volk in der friedlichen Kulturarbeit, die uns jetzt bevorsteht, stark hemmen wird.

Oesterreichs Anerkennung für Edward Grey.

Wien, 10. Mai. Die Abendblätter zollen in Erwiderung der lobenden Worte, die ein englisches Parlamentsmitglied Oesterreich-Ungarn für sein Entgegenkommen in den schwebenden Fragen aussprach, den Bemühungen des Staatssekretärs Grey vollste Anerkennung. Sie begrüßen es ferner mit Genugtuung, daß von Unterstaatssekretär Acland die Notwendigkeit eines

unabhängigen und starken Albanien

betont wurde.

Aus diesen Aeußerungen gehe hervor, daß die Schaffung eines albanischen Staates, die anfangs nur als Wunsch Oesterreich-Ungarns und Italiens hingestellt wurde als europäische Notwendigkeit anerkannt werde. Der Wunsch des englischen Staatsmannes, daß Albanien ebenso selbständig leben müsse, wie die anderen Balkanstaaten, erscheine um so begründeter, als die Türkei es vernünftigerweise ablehne, in ein Oberhoheitsverhältnis zu Albanien zu treten.

Die Rückkehr der serbischen Truppen von Adrianopel.

Sofia, 10. Mai. Die letzten Abteilungen der serbischen Truppen, die an der Operation um Adrianopel teilgenommen haben, sind im Laufe der letzten Nacht in die Heimat befördert worden. Im ganzen sind 562 Offiziere und 38 015 Mann nebst Train, Sanitätspersonal und Kriegsmaterial in die Heimat zurückgekehrt.

Keine Aufhebung der Ausnahmestrafbestimmungen im Elsaß.

Straßburg, 10. Mai. Die elsaß-lothringische erste Kammer beschäftigte sich mit dem Justizgesetzentwurf der zweiten Kammer, betreffend die Aufhebung der Strafbestimmungen über aufrührerische Rufe und Abzeichen, die bei der Bevölkerung als Ausnahmegesetze empfunden wurden. Gegenüber der Befürchtung, es könnte nach Aufhebung des Gesetzes zu heftigen Demonstrationen kommen, wurde von verschiedenen Rednern bemerkt, daß die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit stets eine durchaus loyale Haltung eingenommen habe und dem

Deutschtum durchaus nicht feindlich

gegenüberstehe. Der Wiederanschluß an Frankreich werde von keinem verlangt. Dem Frieden im Lande diene man am besten durch Beweise des Vertrauens in den gesunden und ehrlichen Sinn der Bevölkerung. Dagegen sei eine mißgünstige Beurteilung der Aufhebung in der norddeutschen und alldeutschen Presse zu befürchten. Noch günstiger als die Aufhebung des Gesetzes würde die Begnadigung der Refraktäre von 1890 beim Kaiserjubiläum wirken. Die Kammer beschloß schließlich, die Regierung zu ersuchen, bei der allgemeinen Reform des Strafgesetzbuches eine Neuregelung vorzunehmen, dagegen z. Zt. die Bestimmungen nicht aufzuheben.

Die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 10. Mai. Der Heeresausschuß der Kammer hat die Prüfung der Gesetzesvorlage über die dreijährige Dienstzeit beendet und sie im ganzen mit 17 gegen vier Stimmen angenommen Der letzte Artikel der Vorlage führt im einzelnen aus, daß das Gesetz unverzüglich in Kraft treten und mit dem Augenblick der Verkündigung auf alle unter den Fahnen stehenden Leute Anwendung finden wird. Der Ausschuß der linken Parteien begann heute die Prüfung der vom Heeresausschuß angenommenen Vorlage und verschiedener Gegenvorschläge. Der Ausschuß ist durchaus entschlossen, für die zur Verstärkung der Deckungstruppen notwendigen Maßnahmen zu stimmen; er wird aber untersuchen, ob es nicht möglich sein wird, dieses Ergebnis zu erzielen, ohne bis zur dreijährigen Dienstzeit zu gehen, gegen die der Ausschuß sich hiermit jetzt noch nicht ausspricht.

Schnelle Justiz.

Paris, 10. Mai. Verschiedene bei der Ankunft des Königs von Spanien verhaftete Personen sind wegen aufrührerischer Rufe und wegen Beleidigungen, Widerstands und Gewalttätigkeit gegen Polizeibeamte zu Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten verurteilt worden.

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Pfingstkonzert an der Kronenburg.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!

Die heiratsfähige Tochter.

Auf die Kronenburg geführt
Wird sie, weil sich das gebührt;
Denn auf edler Töne Wogen
Kommt Gott Amor oft gezogen.
Oft wird dort ein Mann erwischt
Und von Muttern rausgefischt



Aus der Menge auf den Stuhl,
Und dann spricht sie mit Gefühl
Von der Tochter Kunstverstand,
Die der beste Unterpfand
Für der Ehe Heil und Segen,
Und woran vielmehr gelegen
Als an schnöder Mammonsgier — —
Kriegt man doch schon ein Klavier
Monatlich für zehn Mark Miete;
Wenn es auch nicht erster Güte — —
Süßer Klang wird doch erzielt,
Wenn man so geschickt drauf spielt,
Wie zu Hause die Cäcilie,
Diese Krone der Familie,
Die die Töne furchtbar meistert —
Und der Jüngling scheint begeistert
Und tut manchen starken Schluck
Und lehnt sich bequem zurück,
Gleichsam als ein Ehemann
Der es bald so haben kann.
Und der Vater zahlt ihm's Bier.



Doch der Jüngling sucht die Tür
Heimlich mit den Blicken schon
Und ist meuchlerisch entfloh'n.
Während des Adagios,
Als die Mutter in den Schoß
Senkte ahnungslos den Blick,
Zog er sich gewandt zurück
Und zwar gleich bis in den Garten
Und ließ peinlich auf sich warten.
Anfangs glaubten alle drei,
Daß er ausgetreten sei,
Bis man schließlich doch erwog,
Daß der Jüngling Leine zog.
Ach, da prangt nun die Cäcilie
Wieder einsam wie 'ne Lilie!
Mutter ist das schon gewöhnt
Aber Vater hat gestöhnt.
„Sieben hat der Lump gesoffen
Und nun ist er weg geloffen!"

Ein Gericht Backfische.

Hier in diesem frohen Kreise
Kennt man nicht die ernste Weise
Jener vorgerückten Mädchen,



Die da spinnen Ehefädchen;
Man ist fürchterlich verliebt
Ohne daß man Obacht gibt,
Was die Mutter dazu meint,
Und ob ihr die Sache scheint,
Und wie es in puncto Geld
Mit dem Liebsten sei bestellt.
Man sieht mehr auf kecke Augen
Die zum Süßholzraspeln taugen
Und stellt sich gar vieles vor —
Aber nicht den Herrn Pastor.
Darum sehnt man inniglich



Nach der großen Pause sich,
Um im Garten lustzuwandeln
Und ein bißchen anzubandeln. —
In den stillen Heckenwegen
Kommt man sich verliebt entgegen,
Hier sieht du die Maid allein,
Aber dorten schon zu Zwein;
Und am lausch'gen Teichesrand
Faßt er zärtlich ihre Hand
Und er seufzt im Mondenschein:
„Möchten Sie ein Schwan wohl sein?"
Doch das junge Mädchen spricht —
Na, man kennt doch die Geschicht!
Mit dem Schwan fängts immer an
Wie uns Leda lehren kann.
Plötzlich ruft mit Hornsignal



Hüttner wieder ins Lokal;
Manchem Pärchen paßt das nicht
Weil es just von Dingen spricht,
Die ihm mehr zu Herzen ziehn
Als die Brahmschen Symphonien.
Hol der Teufel, ruft man frei,
Hüttners ganze Dudelei!

König Alfons bei den französischen Fliegern.

Paris, 10. Mai. König Alfons folgte gestern Abend vor seiner Abreise nach Madrid der Einladung, einer Flugzeugrevue beizuwohnen, die im Aerodom zu Buc bei Versailles stattfand. Der Monarch erschien um 5 Uhr in Begleitung des Präsidenten, des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers auf dem Flugplatz, vor dessen Schuppen

60 flugbereite Aeroplane

aufgestellt waren. Man zählte vier vollständig ausgerüstete Flugzeuggeschwader, mit ihren Automobilen und Bedienungsmannschaften. Große Aufmerksamkeit schenkte der König den Transport- und Werkzeugwagen. Nach der Revue erfolgte der

Aufstieg des ganzen Geschwaders.

Je vier Apparate stiegen von vier zu vier Minuten gleichzeitig in die Luft. Bald glitten sämtliche Aeroplane über dem Flugfelde dahin, über dem auch die Lenkballons „Reps" und „Kommandant Coutelle" erschienen. Der Abstieg der Aeroplane vollzog sich ebenso wie der Aufstieg ohne jeden Zwischenfall.

Auf dem Bahnsteig verabschiedete sich der Monarch und bestieg den Salonwagen, der 7 Uhr 40 Minuten den Bahnsteig verließ.

Nachklänge zum Preiswettsingen.

Berlin, 10. Mai. Der Berliner Lehrergesangverein, der aus dem Gesangwettstreit in Frankfurt-Main als Sieger hervorging, wurde gestern auf einer von schönem Wetter begünstigten Rheinfahrt überall mit Jubel begrüßt. Er trifft heute um 10½ Uhr abends im Sonderzuge wieder in Berlin ein.

Offenbach, 10. Mai. Der deutsche Gesangwettstreit hat gestern ein Nachspiel gehabt in der Generalversammlung der Sängervereinigung der Offenbacher Turnerschaft. Dieser Verein hat bekanntlich den letzten Trostpreis den 23. Ehrenpreis, erhalten, was nur dadurch ermöglicht wurde, daß in letzter Stunde noch zwei Ehrenpreise gestiftet wurden. In der Generalversammlung wurden

heftige Angriffe gegen die Preisrichter

gerichtet. Alle Redner wiesen darauf hin, daß die Preisrichter sich mit der öffentlichen Meinung, der Beurteilung und der Kritik in Widerspruch gesetzt hätten, da man sicher erwartet hatte daß die Offenbacher zum engeren Wettbewerb zugelassen würden. Obgleich der Vorsitzende vor übereilten Schritten warnte, wurde einstimmig beschlossen, den erhaltenen Ehrenpreis abzulehnen und dem Finanzausschuß des Festes zur Verfügung zu stellen. Eine Resolution wurde vorläufig nicht gefaßt, deren Wortlaut soll erst später festgelegt werden.

Verurteilung elsässischer Redakteure.

Colmar i. E., 10. Mai. In dem Blatt des Abgeordneten Wetterle „Le Nouvelliste d' Alsace-Lorraine" ist seinerzeit ein Artikel erschienen, in welchem von den nach dem Kriege von 1870-71 eingewanderten Deutschen als Hungerleider und von den Nachkommen dieser Hungerleider gesprochen wurde. Durch die

verächtlichen Worte dieses Artikels

im „Nouvelliste" haben sich u. a. die Herren Rentmeister Moers, Steuerrat Klein, Rechnungsrat Henkelmann, Oberförster Tourrain, Landgerichtsdirektor Rauschkolb hier beleidigt gefühlt und haben Strafantrag gestellt. Nach sechsstündiger Verhandlung ist seitens der Strafkammer folgendes Urteil ergangen. Redakteur Sidel (Nouvelliste) wird zu 600 Mark Geldstrafe bezw. 60 Tagen Haft, Redakteur Adolf (Elsässer Kurier) zu 20 Mark Geldstrafe bezw. 2 Tagen Haft verurteilt. Gleichzeitig wurde der Zeichner Waltz, bekannt unter dem Namen Hansi, weil er in seiner Schmähschrift „Histoire d'Alsace" Karikaturen mit Text auf das Deutschtum veröffentlicht hat, die geeignet erscheinen, die gleich nach dem Kriege eingewanderen Altdeutschen verächtlich zu machen, zu 900 Mark Geldstrafe bezw. 90 Tagen Haft verurteilt.

Der Staatsanwalt hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des „Nouvelliste" sechs, gegen Waltz vier Monate Gefängnis beantragt.

Ein Fremdenlegionär gestorben.

Köln, 10. Mai. Gestern starb der Matrose Jochimsen vom Rheindampfer Neptun an den Folgen der bei der Fremdenlegion erlittenen Strapazen und Verletzungen. Jochimsen hatte sich seinerzeit bei der Fremdenlegion anwerben lassen, war aber durch die Hitze und Strapazen unter der glühenden Sonne Afrikas so mitgenommen worden, daß er einen verzweifelten Fluchtversuch unternahm. Es gelang ihm damals auch nach unerhörten Mühseligkeiten wieder nach Deutschland zu gelangen. Wiederum eine ernste Warnung gegen den Eintritt in die Fremdenlegion.

Die deutsche Marineluftschifferabteilung.

Berlin, 10. Mai. Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach aus dem Luftfahrpersonal der Marine eine Marineluftschifferabteilung mit dem vorläufigen Standort Johannisthal und eine Marinefliegerabteilung mit dem Standort Putzig gebildet werden, welche in allen Ausbildungs-, Versuchs- und technischen Angelegenheiten unmittelbar dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, in allen anderen Angelegenheiten dem Inspekteur der Küstenartillerie und des Minenwesens und weiterhin dem Chef der Marinestation der Nordsee unterstellt sein werden. Der Zeitpunkt der Bildung ist auf den 1. Juli 1913 festgesetzt. Die Mannschaften tragen zu der Dienstbekleidung und den Grababzeichen ihrer bisherigen Marineteile, Mützenbänder mit der für das seemännische Personal in Gold und für das technische in Aluminium gewirkten Aufschrift „Marineluftschifferabteilung" und „Marinefliegerabteilung".



König Alfons von Spanien in Paris.
Der König (1) wird vom Präsidenten Poincaré (2) auf dem Bahnhof empfangen.

Die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Paris, 10. Mai. Die erste Kraftprobe wird, wie der spanische Ministerpräsident Romanones gestern vor der Abreise von König Alfons Pariser Journalisten gegenüber betonte, die französisch-spanische Freundschaft bei der nahe bevorstehenden Festlegung des Status für Tanger zu bestehen haben. Schwierige Einzelfragen harren noch der Lösung, darunter die für Spanien wichtigste, die der Sicherung der Stadt gegen die noch immer in ihrer drohenden Haltung verharrenden Bergstämme, es sei denn, daß Spanien das Zugeständnis erlangt, als die für die Stadtteile

allein verantwortliche Autorität

anerkannt zu werden.

Bekanntlich hatte sich Frankreich den Hauptteil an den öffentlichen Arbeiten in Tanger gesichert, schon wegen seiner wirtschaftlichen Ueberlegenheit, sowie bei der Legung der Bahnlinie Tanger—Fez. Offen blieb bei den Pariser Besprechungen die Stellungnahme Englands, das sich hauptsächlich für allen den Hafen von Tanger betreffenden Angelegenheiten interessiert. Vorausgesetzt wird, daß die in Tanger beglaubigten Gesandten demnächst Gelegenheit zu einer allgemeinen Erörterung des geplanten Status erhalten sollen.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Wiesbaden, 10. Mai. Unter den günstigsten Vorbedingungen begann gestern der Prinz Heinrich-Flug. Von 24 gemeldeten Fliegern waren bereits 21 zur Stelle. Es fehlen nur noch drei: Hansen-Grade, Schröder auf Doedecker-Eindecker und Schorbelack auf Kondor-Eindecker. In den Nachmittagsstunden von ¾5 Uhr ab wurden von 19 Fliegern insgesamt 25 Flüge ausgeführt, von dem der längste 55 Minuten währte und von Thelen absolviert wurde. Die höchste Höhe erreichte mit 1300 Mtr. Leutnant Canter, der sich auch durch einen

prachtvollen Spiralgleitflug

aus dieser Höhe auszeichnete.

Eine besondere Note erhielten die Flüge durch die Vornahme einer vorher nicht vorgesehenen Sonder-Prüfung für drei Flieger, deren Apparate aus Flugzeugfabriken stammen, die nicht der Konvention deutscher Flugzeugfabriken angehören. Es waren dies Ingenieur Thelen auf Albatroßzweidecker, Leutnant Joly auf einem Eindecker der Gothaer Waggonfabrik und Leutnant Engver auf demselben Fabrikat. Alle drei erfüllten die vorgeschriebenen Bedingungen, die der kleinen Piloten-Prüfung entnommen waren, in sehr guter Form.

Die auf Sonnabend festgesetzte Abnahmeprüfung der nicht zum Heere gehörenden Flugzeuge geschieht nunmehr in zwei Abteilungen. Die erste fliegt um ¼4 Uhr Sonnabend früh, die zweite am Sonnabend nachmittag 4 Uhr.

Neues Attentat gegen Automobile.

Lenney, 10. Mai. In Dabringhausen bei Lenney hatten in der Nacht Verbrecher die ganze Breite der Landstraße mit schweren Steinen belegt, sodaß ein Kraftwagen unfehlbar darauf verunglückt. Glücklicherweise war der erste Kraftwagen, der jene Stelle passierte infolge eines Reifenschadens gezwungen, langsam zu fahren. So kam es, daß der Chauffeur das Hindernis rechtzeitig bemerkte und beiseite räumen konnte. Die Insassen des Fahrzeuges sahen noch, wie sich in der Dunkelheit ein Mann hinter einem Baum zeigte, dann aber eiligst die Flucht ergriff und auch entkam.

Abgewendete Gefahr.

Toulon, 10. Mai. Nach einer Meldung des „Temps" aus Toulon rettete das Personal des Trockendocks Nr. 1 im Bassin Missersy den am Donnerstag dahin gebrachten Panzerkreuzer „Gambetta" vor ernster Gefahr. Das Schiff neigte sich infolge mangelhafter Anordnung seiner Stützen bedenklich nach der Backbordseite. Rasch entschlossen öffnete man die Schleusentore und stellte durch Einlaufen des Wassers schnell das Gleichgewicht wieder her.

Abenteuer einer Berliner Schriftstellerin in Italien.

Berlin, 10. Mai. Die Schriftstellerin Erika Vorbusch-Berlin wurde gestern das Opfer eines Ueberfalls in der Villa Ruska-Massagna bei Lugano Das Ehepaar Ruska fürchtete, daß Frau Vorbusch als Zeugin in einer Privatklage auftreten werde, die gestern gegen Ruska zur Verhandlung kam. Als die Schriftstellerin die Villa verlassen wollte, wurde sie überfallen, blutig geschlagen und an einem Baum festgebunden. Frau Vorbusch befreite sich mit Aufbietung ihrer letzten Kraft mit Hilfe einer Dienerin. Da die Tür des Gartens verrammelt war, kletterte sie als gewandte Turnerin über die hohe Gartenmauer und erlangte so ihre Freiheit wieder. Sie begab sich sofort in die Behandlung eines Arztes. Die Empörung der Bevölkerung ist so groß, daß polizeilicher Schutz für das Ehepaar Ruska, das in Paris ansässig ist, nötig wurde.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien beendet.

Beuthen (Ob. Schl.), 10. Mai. In einer Versammlung der Vertrauensleute der Bergarbeiterorganisationen, die heute in Kattowitz stattfand und zeitweise stürmisch verlief, wurde beschlossen, den Streik wegen seiner Aussichtslosigkeit für beendet zu erklären und den Ausständigen die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen Diese sollen sich heute wieder zur Arbeit melden, um am 3. Feiertag wieder einzufahren.

Eine Tragödie auf dem Festungswall von Toulon.

Ein angeblicher deutscher Spion erschossen aufgefunden.

London, 10. Mai. Eine geheimnisvolle Tragödie, die sich vor einigen Tagen auf dem Festungswalle von Toulon zugetragen hat, wird erst jetzt bekannt und spielt auch nach London hinüber Auf dem Festungswalle von Toulon wurde vor kurzem ein eleganter junger Mann tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Deutschen namens Hunscheidt handelte, der angeblich Zigarettenreisender war und aus Berlin stammte, Er hatte eine

Schußwunde im Kopfe.

Ob Selbstmord vorliegt oder ob er von einer anderen Person getötet worden ist konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Eisenbahnunfall.

Essen-Ruhr, 10. Mai. Als gestern abend auf dem Bahnhof Essen-Hauptbahnhof der 10,35 Uhr nachmittags fällige Personenzug 436 von Essen-Hauptbahnhof nach Kettwig im Gleis 13 zur Abfahrt bereit stand, setzte von hinten ein rangierender Wagenzug mit großer Heftigkeit auf ihn auf, wobei die letzten drei Wagen des Personenzuges entgleisten und 6 Reisende leicht verletzt wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet, der Betrieb ist weiter nicht gestört worden.

Reichstagsersatzwahl.

Zielenzig, 10. Mai. Vorläufiges amtliches Wahlresultat: Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Ost- und Westernberg erhielten Rittergutsbesitzer Schmagorei-Bohy (k.) 9295, Redakteur Heile-Schöneberg (f. Vp.) 1722, Fabrikant Fröhlich-Steglitz (Ref.-P.) 1026 und Gewerkschaftsangestellter Schuening-Lichtenberg (soz.) 2364 Stimmen. Zersplittert waren 32 Stimmen. Bohy ist somit gewählt.

Automobilunfälle.

Berlin, 10. Mai. Auf der Chaussee Wrongrowitz—Margonin fuhr das Automobil des Domänenpächters Suemmermann aus Neuscheda (Westf.) gegen einen Baum. S. wurde aus dem Automobil geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Suemmermann ist Mitglied des Westfälischen Provinziallandtages und als tüchtiger Landwirt und Politiker in seiner Heimatprovinz wohlbekannt.

Salzwedel, 10. Mai. Unmittelbar vor der Stadt erlitt gestern der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank, Moritz Schulze, einen Unfall. Bei dem Automobil versagte plötzlich die Steuerung und der Wagen sauste in voller Wucht gegen einen Chausseebaum. Direktor Schulze wurde herausgeschleudert, kam aber mit einigen leichteren Verletzungen davon, während der Chauffeur schwer verletzt wurde.

Westfalen-Rheinland.

Recklinghausen, 9. Mai. (Seilbruch.) Bei der Kohlenförderung auf Schacht 5 der Zeche „General Blumenthal" riß in einer der letzten Nächte das Seil, und beide Förderkörbe stürzten in die Tiefe. Hierdurch wurde die Schachtzimmerung völlig zertrümmert. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Belegschaft mußte vorläufig dem Schacht 1-2 überwiesen werden. Glücklicherweise waren zur Zeit des Unfalls keine Arbeiter in dem Schacht.

Arnsberg, 9. Mai. (Aus dem Bezirksausschuß.) Ein interessanter Rechtsstreit schwebt schon seit längeren Jahren zwischen dem Magistrat zu Unna und der Regierung zu Arnsberg wegen Besetzung von Schulleiterstellen. Nun hat in dieser Sache die Regierung einen Beschluß erlassen, der durch den vorgenannten Magistrat im Verwaltungsstreitverfahren angegriffen wird. Der Magistrat behauptet, daß der Schulverband in Unna ein Recht auf eine ausgedehnte Mitwirkung zur Besetzung von Schulstellen habe. Die Regierung behauptet, daß ihr allein das Ernennungsrecht bei der Besetzung von Schulstellen zustehe Das steht auch in dem vorerwähnten Beschluß. Gegen diesen stand dem Magistrat eine gesetzliche Klagefrist von 3 Monaten zu, die form- und fristgemäß gewahrt worden ist. Die Regierung hat daraufhin ermittelt, ob die Gemeinde Unna Mitträgerin der Schullasten gewesen ist, und wie sich die Uebertragung der Schullasten von der Stadt auf die Gemeinde stellt. Dabei stellte sich heraus, daß die Schullasten auf den kommunalen Teil übernommen worden sind. Die Stadt hat nur ein etwaiges Defizit zu tragen. Die Klage des Magistrats Unna wurde abgewiesen. Ob die Sache jetzt noch eine höhere Instanz beschäftigen wird steht noch dahin.

Um eine Schankwirtschaftskonzession im Hoeschrevier bewirbt sich seit 1907 der Wirt Karl Goßmann in Dortmund. Projektiert hat er für diese Wirtschaft das Haus Ecke Bornstraße und Wambelerstraße. Siebenmal hat ihn bis heute der Stadtausschuß zu Dortmund mit seinem Antrage abgewiesen, viermal der Bezirksausschuß zu Arnsberg. Wiederum hatte G. kein Glück. Der Bezirksausschuß wies seine Berufung zurück.

Wegen Versagung der Erlaubnis zum Betriebe einer Wirtschaft in einem noch zu errichtenden Neubau an der Ecke der Münsterstraße und der Mallinckrodtstraße klagte der Schmiedemeister Wilhelm Goßlich zu Dortmund gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung daselbst. Der Stadtausschuß hatte die erste Klage wegen mangels an Bedürfnis abgewiesen. Der Bezirksausschuß wies gleichfalls die Klage ab.

Kino-Krise.

Berlin, 9. Mai.

Das ist der Fluch unserer Stadt, sie hat das umgekehrte Midastalent. Was wir angreifen, das — geht pleite. Natürlich nicht immer sofort, nicht im ersten Augenblick. Die ersten Kurven bestrahlt immer der Scheinwerfer eines Riesenerfolges. Goldene Aehren wachsen den Gründern aus der flachen Hand, die Dividenden steigen ins Uferlose, man erreicht die höchsten Höhen — aber nur um dann um so sicherer jäh in die Tiefe zu stürzen. Der Pleitegeier gehört zu unseren Haustieren. Und er beginnt nun auch über den Dächern unserer Kinos zu schweben. Die Kino-Krise beginnt. Auf die Kino-Hausse folgt die Kino-Baisse.

Sie kommt daher, daß das Kinogeschäft eben ein zu gutes Geschäft war. Weil die ersten Kinobühnen jeden Abend ihre Films vor ausverkauften Häusern abspulen lassen konnten, stürzte sich gleich ein Armeekorps von Spekulanten auf die neue Möglichkeit. An jeder Straßenecke steht jetzt ein goldbetreßter Portier und lädt zur Besichtigung des Filmgaudens ein. Das Angebot ist schon größer als die Nachfrage, und dieses Angebot ist noch immer im Wachsen, während die Nachfrage sinkt. Warum sie sinkt? Weil das Publikum zu fühlen beginnt, daß es von einer hitzigen Spekulation mißbraucht wird. Als man in den Kreisen der Unternehmer spürte, wie groß der Enthusiasmus für die Filmkunst war, begann man diesen Enthusiasmus auf seine Tragfähigkeit zu prüfen. Man schraubte die Preise.

Man muß heute in den Berliner Kino-Theatern dieselben Preise zahlen wie in den Schauspielhäusern. Und das ist der Rechenfehler der Spekulanten. Das Publikum kam zu ihnen, weil ihre Gaben billiger waren als die der Thespiskärrner und weil diese Gaben auch kürzer, und das heißt: kurzweiliger, waren. Jetzt ahmen die Kinoleiter die falsche Preispolitik der Bühnen nach, und sie ahmen auch deren Programm nach mit kilometerlangen Dauerfelms. Man findet heute im Kino nicht mehr die konzentrierte Unterhaltung von ehedem, und so sucht man andere Stätten auf.

So sinken die Einnahmen, während die Ausgaben immer noch wachsen. Früher kostete ein Film hundert, höchstens dreihundert Mark — jetzt ist er infolge der Hinzuziehung erster Autoren und erster Darsteller nicht unter tausend Mark zu haben. Früher wurde ein Film an alle Kinos verkauft, jetzt will jedes sein Spezialprogramm haben, für das eben auch entsprechende Preise angesetzt werden müssen. Dazu kommen die Ausstattungskosten der Kinobühnen. Früher genügte ein langgestreckter leerer Laden, in den man Bänke setzte. Heute haben wir eigene Kinoschauspielhäuser, entworfen und erbaut von ersten Architekten, ausgestattet mit allem Raffinement einer kostspieligen Luxuskultur.

Ein in diesen Tagen im Berliner Westen errichtetes Kino hat nicht weniger als 300 000 Mark Herstellungskosten verursacht. Und letzten Endes ist auch noch der Magistrat gekommen, der den Unternehmern die Dividende durch eine Billettsteuer beschneidet. So geht dem Kinogeschäft allmählich die Rentabilität verloren; die Krise ist da. Man wird darüber bald mehr hören. Einstweilen haben einige Bühnen der Kinobranche schon geschlossen, andere sind mit Verlust verkauft worden und wieder andere werden zu Cafés umgewandelt. (Frankf. Z.)

Vermischtes.

— (Zwischen Stahl und Seifenschaum.) Welcher Herr hat es nicht schon erlebt, daß der Figaro, dem er sich anvertraute, mitten im Kopfwaschen oder Rasieren innehält, eine besorgte Miene aufsetzt und teilnehmend sagt: „Hm, hier hinten am Wirbel wird Ihr Haar ein wenig licht. Sie sollten Kopfmassage machen." Und während die Linke des teilnehmenden Mannes dir bereits irgendeine Flasche mit einer roten, grünen oder gelben Flüssigkeit vor die Augen hält, fährt seine väterlich-wohlwollende Stimme fort: „Wir haben hier ein Massagewasser, ein eigenes Präparat, ich kann es Ihnen wirklich empfehlen, die Wirkung ist verblüffend. Und es kostet fast gar nichts, die Flasche nur drei Mark, Sie haben daran monatelang . . ." Oder er blickt dir plötzlich starr auf die Nase. „Hm, Ihr Teint, fürchte ich, ist ein wenig trocken. Sie sollten doch regelmäßig . . ." Und eine andere Flasche, Tube oder Seife erscheint bereits vor deinem Auge. Wenn einem dabei der Seifenschaum die Nasenlöcher verschließt und das scharfe Rasiermesser buchstäblich an der Kehle sitzt, dann werden sogar furchtlose Naturen bisweilen kleinmütig. Der bekannte Schauspieler George Robey, der anscheinend manche Niederlage in diesem Kampfe um den Geldbeutel erlitt, erzählt jetzt, zum Troste für alle Bedrängten, in einer englischen Wochenschrift eine drollige kleine Geschichte, aus der jedermann nach seiner Art Nutzen ziehen mag. In den Friseurladen tritt ein Herr mit einer kleinen Reisetasche, eine Art Musterkoffer, und beginnt sofort auszupacken. „Nein," sagt höflich der Ladeninhaber, „ich bin vollauf versehen." Aber der Mann zieht eine Flasche hervor. „Das ist ein ausgezeichnetes Kopfwasser," sagt er. „Möglich," entgegnet der Barbier, „aber ich habe genügend Vorrat . . ." „Rasierseife, ganz ausgezeichnet!" erklärt bereits der andere und weist ein Paket vor. „Nein, ich danke sehr". „Gesichtspuder, bitte sehr." „Nein, es ist zwecklos ich muß erst meine Vorräte verbrauchen." Aber der andere ist ein zäher Herr, er zeigt noch eine Reihe von Gegenständen, eine neue Flasche Haarwasser, Haarfärbemittel, eine Tube Pomade, eine Tube Gesichtscreme. „Nein, nein, nein," ruft der verzweifelte Friseur, „ich sage Ihnen doch, daß ich nichts brauche." „Ich weiß es," erwidert der Mann seelenruhig. „Ja, aber warum verlangen Sie denn von mir, daß ich etwas kaufe." Der andere sieht den Sprecher nur ruhig an. „Ich habe keineswegs von Ihnen verlangt, daß Sie etwas kaufen. Ich bin nicht gekommen, um etwas zu verkaufen. Ich kam nur, um mich rasieren und mir die Haare schneiden zu lassen. Aber ehe wir anfangen, wollte ich Ihnen nur zeigen, daß ich alle Artikel, deren ich bedarf, bereits besitze, und daß es daher zwecklos ist, mir Sachen anzupreisen. So, nun können wir anfangen . . ."

— (Halsfreie Kleider und schöne Hälse.) Hellen Forestier macht darauf aufmerksam, daß die Hälse der Damen in den letzten fünf Jahren eine Wandlung zum Besseren durchgemacht haben. Früher, so meint sie, durften es sich nur sehr wenige Frauen erlauben, ihren Hals entblößt zu zeigen. Die meisten hatten dicke Puderschichten nötig, wenn sie einmal gezwungen waren, ein ausgeschnittenes Kleid anzulegen. Man sah Frauenhälse durch Streifen entstellt, mit Flecken versehen, die durch den Druck des engen Kragens hervorgerufen waren. Auch die Form der Hälse litt unter der Einschnürung, denn der Stehkragen war nur dann schön, wenn er den Hals wie ein Futteral umspannte. Heute ist alles glücklicherweise anders geworden. Mehrere Jahre bereits macht sich die Mode der halsfreien Kleider geltend. Sie wurde zuerst mit lebhaftem Protest aufgenommen, denn die Damen konnten ihren Hals nicht sehen lassen. Allmählich aber erholte sich der eingeschnürte Hals, die Haut wurde durch die Berührung mit der frischen Luft belebt, sie wurde besser, und fleckenloser. Auch die Form gewann durch die Möglichkeit einer guten Ausatmung. Die Hälse wurden runder, jugendlicher. Die Zeichen des Alters, die welkende Haut am Halse, die sich unerbittlich früher geltend machte, und durch Pasten, Puder und Schminke mühsam übertüncht wurden, ist heutzutage seltener zu sehen, als ehedem. Sie ist nicht mehr der Verräter, der sie früher gewesen, und diese Tatsache ist der halsfreien Mode zu danken. Im kommenden Sommer werden die Damen außer dem Halse noch ein Stück des Nackens zeigen. Auch hier ist die Mode geradezu gesundheitsfördernd anzusehen. Noch in dem Alter zwischen 30 und 40, da man früher den leise welkenden Hals ängstlich verbergen mußte, sieht man heute jugendliche, frische und weiße Hälse. Die Damen werden gut daran tun, dieses Modegebot zu befolgen, und die Schönheit ihres Halses durch die Mode weiter beeinflussen zu lassen.

— (Das Tagebuch des Kapitän Scott.) Der Herausgeber von „Everybody's Magazine", Mr. White, war dieser Tage in London, um Auszüge aus dem Tagebuch des Kapitän Scott zu machen, die mit etwa 60 Photographien zuerst in der amerikanischen Zeitschrift veröffentlicht werden sollen Das gesamte Tagebuch wird gegenwärtig von Lady Scott und Commander Evans bearbeitet, während die Herausgabe Leonard Huxley übernommen hat. Das Tagebuch des unglücklichen Polarforschers besteht, wie White mitteilte, aus 10 großen Bänden, die mit Bleistift geschrieben sind. Es ist ausgezeichnet erhalten und zeigt keine Spuren davon, daß es 9 Monate lang nach dem Tode des Forschers in dem von den Unbilden der Witterung hart mitgenommenen Zelte in der arktischen Eiswüste gelegen hat. Die drei letzten Bände enthalten die Schilderung des Vorstoßes zum Südpol. „Was mir als das Bemerkenswerteste auffiel," sagte White, „war die allerletzte Stelle, der Aufruf des Kapitän Scott an sein Land, für seine und seiner Kameraden Hinterbliebenen zu sorgen; diese Worte sind ohne jede Verbesserung, ohne jede Ausstreichung oder Hinzufügung geschrieben. Es sind ergreifende Worte, und selbst ein erfahrener Schriftsteller hätte sie vielleicht nicht ohne Verbesserung gleich in der Form niederschreiben können, die Kapitän Scott fand. Man hat den Eindruck, daß er, als er diesen schönen Aufruf so fließend niederschrieb, von einem starken Gefühl der Ergriffenheit und Erhebung beseelt gewesen sein muß." Das Tagebuch des Matrosen Evans, der als erster bei dem Zuge zum Pol den Tod fand, ist jetzt der in Swansea wohnenden Witwe ausgehändigt worden; man hat dieser jedoch das Versprechen abgenommen, daß der Inhalt des Tagebuches nicht vor 2 Jahren bekanntgegeben werden sollte.

Die nächste Nummer des General-Anzeigers erscheint am Dienstag morgen.

Familiennachrichten

Thea Möll
Julius Meier
Verlobte
Dortmund
Pfingsten 1913.

Statt Karten
Berta Vieba
Karl Böcke
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten

Statt Karten.
Fine Albrach
Otto Eckhar
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten

Maria Gerla
Franz Buchh
Verlobte
Dortmund, Pfingsten

Statt Karten.
Lissy Her
Willy Köh
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten

Claire Stern
Arno Junghel
Verlobte.
Holzhausen b. Kirchl
Dortmund
Pfingsten 1913.

Minna Kohlma
Emil Heiner
Verlobte
Wickede Bra
Pfingsten 1913.

Luise Krimm
Capellen bei Moe
Adolf Altho
Moers-Schwafheim
Verlobte.
Pfingsten 1913.

Geboren: 1 Tochter Walter Bergmann, B — Gerichtsassessor Bentheim.

Verlobte: M. Ha mit Gustav Duf Königshütte. — Rothenberg mit Schmelling. Hannov Herta Heß mit Rud. Elberfeld.

Vermählte: Frit mit Helene Hemfoth mern. — Karl Bil Sophie Zinsheim den. — Dr. Dismar Tilde Boecker. Herr Wilh. Gobert mit Gobert, Köln.

Gestorben: Frau 62 J., Burscheid. — Friedrich Rummel. Düsseldorf. — Frau Rügeldera. 70 J. — Witwe Heinr. 79 J., Hagen.

Schwester Gertrud staatlich anerkan
Pflegeri
empfiehlt sich
Kranken- u. Wochen
Dortmund, Ackers

Ehep. w. Kind bef. w. a. anehel. Geb., J., a. einm. Erziehu als eigen anzunehm Schr. Ang. u. D. an den Gen.-Anz.

Familiennachrichten

Thea Möller
Julius Meierling
Verlobte
Dortmund — Bving
Pfingsten 1913.

Statt Karten!
Berta Viebahn
Karl Böcker
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten 1913

Statt Karten.
Fine Albracht
Otto Eckhardt
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten 1913

Maria Gerlach
Franz Buchholz
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten 1913

Statt Karten.
Lissy Herms
Willy Köhler
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten 1913.

Claire Stern
Arno Jungheim
= Verlobte. =
Holzhausen b. Kirchhain
Dortmund
Pfingsten 1913.

Minna Kohlmann
Emil Heiner
Verlobte
Wickede — Brackel
Pfingsten 1913.

Luise Krimmel
Capellen bei Moers
Adolf Althoff
Moers-Schwafheim
Verlobte.
Pfingsten 1913.

Geboren: 1 Tochter: Dr. Walter Bergmann, Barmen. — Gerichtsassessor Lambi, Bentheim.

Verlobte: M. Hartmann mit Gustav Huffmann, Königshütte. — Trude Rothenberg mit Sammy Schmelling, Hannover. — Herta Heß mit Rud. Mayer, Elberfeld.

Vermählte: Fritz Jäger mit Helene Hemfoth, Bommern. — Karl Hille mit Sophie Zinsheim, Dresden. — Dr. Dismann mit Tilde Boecker, Herne. — Wilh. Gobert mit Gertrud Gobert, Köln.

Gestorben: Frau O. Thiel 62 J., Burscheid. — Witwe Friedrich Rummel, 70 J., Düsseldorf. — Frau August Rüggeberg, 70 J., Essen. — Witwe Heinr. Böttler, 79 J., Hagen.

Schwester Gertrud Koenig
staatlich anerkannte
Pflegerin
empfiehlt sich zur
Kranken-u. Wochenpflege
Dortmund, Ackerstr. 9, I.

Ehep. w. Kind bess. Herk., w. a. anehel. Geb., n. u. 2 J. a. einm. Erziehungskost. als eigen anzunehmen. Schr. Ang. u. D. U. 6568 an den Gen.-Anz. Dortm.

Die glückliche Geburt eines gesunden
— Mädchen —
zeigen hocherfreut an
Julius Silberberg u. Frau.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit Herrn **Max Rhée** beehren sich anzuzeigen
Rechtsanwalt
Rob. Heinemann u. Frau
Selma geb. Starnau.
Lüneburg, 10. Mai 1913.

Else Heinemann
Max Rhée
— Verlobte. —
Lüneburg — Dortmund
10. Mai 1913.

Hulda Schmidt
Albert Traut
Verlobte.
Dortmund, Pfingsten 1913.

Als Verlobte empfohlen sich:
Lenchen Trosien
John Raddatz
Dortmund — Kamen i. W.
Pfingsten 1913.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ella** mit Herrn **Hugo Aghte** beehrt sich anzuzeigen.
Frau Ww. Adolf Wortmann
geb. Brinkmann.
Bövinghausen, Pfingsten 1913.

Ella Wortmann
Hugo Aghte
Verlobte.
Bövinghausen — Hamborn-Neumühl
Pfingsten 1913.

Heute morgen 11 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Schöler
Wilhelmine, geb. **Hofmeier**
im fast vollendeten 67. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 9. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Mai, morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, Staufenstrasse 64, aus statt. — Hausandacht ½ Stunde vorher.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres herzensguten Vaters sprechen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank** aus.
Familie von der Burg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Frau sage ich hiermit meinen innigsten Dank, gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen.
Dortmund, den 8. Mai 1913.
Dresdenerstr. 51 **Gustav Brachmann.**

Heinrich Oppenheimer
Wäschefabrik
Modernes Spezialhaus
der Leinen- und Wäsche-Aussteuerbranche
empfiehlt
Verlobten

Aussteuer-Artikel
in guten, soliden Qualitäten in jeder Preislage.
Grösste Auswahl in
Leinen-, Tischwäsche und Bettwäsche
— Feinste Referenzen. —
Dortmund, Westenhellweg 62
Fernsprecher 1959.
Verlang. Sie Aufstellungen

Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Asthöwer.

Verreist bis 18. Mai.
Dr. med. Lomm
Nervenarzt
Dortmund, Betenstrasse 7.

Verreist
bis Anfang Juni
Dr. K. Daub
Spezialarzt für innere Krankheiten und Magen- und Darmleiden
Dortmund, Rosenthal 17.

Zurückgekehrt!
Dr. Harm
Frauenarzt
Privatklinik
— Südwall 10. —



Unsern lieben Eltern, dem Kgl. Zugführer **G. Weih und Frau** zu Dorstfeld zu ihrer am 13. Mai stattfindenden
silbern. Hochzeit
die herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.



Zu ihren Wiegenfesten unserm Vereinswirt u. Mitglied **Bernh. Lukas,** 1. Vorsitzenden **Bernh. Kosbaschewski,** 1. Schriftführer **Richard Grafenberg** u. Mitglied **Emil Görke** ein
dreifach donnerndes „Lebehoch!“
Gewidmet von der **Vergnügungs-Gesellschaft „Westfalia“.**
Dortmund, den 10. Mai 1913.

Verlobten

raten wir im eigenen Interesse, vor Anschaffung der Ausstattung unsere

Ausstellung fertig aufgestellter Wohnräume

die hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit in allen Stilarten und Preislagen zu den größten und bestrenommiertesten Deutschlands zählt, zu besichtigen. Die in unseren ***eigenen Werkstätten*** *hergestellten Möbel und Bauarbeiten zeichnen sich, selbst in den einfachen Ausführungen, durch vornehme Formen, hervorragende Arbeit und erstklassiges Material aus. Durch die bedeutende Fabrikation bieten wir bezüglich Preise außerordentliche Vorteile.*

Teppiche ▪ Gardinen ▪ Dekorationen.
Feinste Referenzen von Behörden und Privaten.

Rose & Co., Dortmund
Möbelfabrik.

Wir beschäftigen in dieser Abteilung ca. 130 Angestellte und Arbeiter.

Verlobten
empfehlen wir die Besichtigung unserer großen Ausstellungsräume moderner gediegener
Wohnungs-Einrichtungen
Keine Schaufenster! Nur Lager!
Niedrigste Preise!
Wenk & Co., Dortmund
Körnerplatz.

Wäsche- und Betten-Aussteuern
— in erprobt guten Qualitäten. —
Anfertigung auf eigenem Atelier.
J. W. Asmus-Gantenberg
Betenstraße 7.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Trauringe
in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5,— bis 50,—
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Frisches Pökelfleisch,
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 25 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Sägemehl, Buchen u. Tannen, zu haben, Leopoldstraße 50½, Telefon 2704.

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!
einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette
bevorzugt stets die begehrte Marke
Zalmani frères
zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Sie verdienen Geld
wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre** bei **Rudolf Kiffel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Welche Firma lief. ein. ar. Eisschrank o. Teilzahlung. Schr. Ang. u. A. N. 6566 an den Gen.-Ang., Dortm.

Sargmagazin **Friedrich Everding**
Rheinischestr. 62. — Telefon 2199.
Fabrikation und Lager aller Sorten
Särge
vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.
Särge mit Innenverlötung nach bahnamtl. Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig
Sterbewäsche
wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.
Heimbeförderung Verstorbener
mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.
Aufbahrung kostenlos.
Uebernehme alle Beerdigungs- und Verbrennungsangelegenheiten.
Sargversand nach auswärts sofort und frei.
Billigste Bezugsquelle für Schreiner.



Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1, Tel. 7276. Auskunft u. Broschüre kostenfrei. **Patentwissenschaft** Anerkannt vorzügliche Erfolge

Ondulation! **Natur-Haar-Zöpfe** Haar-Färbesalon!

Durch Kauf eines großen **Haarlagers** bin ich in der Lage, **Zöpfe** zu **Engros-Preisen** abzugeben.

Prachtvolle Natur-Zöpfe sonst 8—10 Mark . . . . nur **3.00 Mark**
sehr schöne Zöpfe . . . sonst 6—7 Mark . . . . nur **1.50 Mark**
graue Zöpfe . . . . sonst 8—10 Mark . . . . nur **4.00 Mark**

Nur im Spezial-Geschäft kaufen **Sie reell.**

Meine
Reform-Zöpfe
ohne Kordel, 100 Ztm. lang . . . . . **8.—** Mk.
115 Ztm. lang . . . . . **12.—** Mk.
geringere Qualität . . . . . von **1.00** Mk. an
Jede Dame wird über **Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.**

Marta Seeger
Westenhellweg 125,
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstr.
4 Minut. Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

Gratis
bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer
Flechte.
Sämtliche Haararbeiten werden in einigen Stunden angefertigt.
Größtes Lager in
weissen und grauen Zöpfen,
Unterlagen m. Deckhaar
von **2.00 Mk.** an.
Kein Kaufzwang.

Pixavon-Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.
— Vormittags 90 Pfg. —
Am 2. Feiertag ist mein Geschäft für den Verkauf geöffnet.

Von **Dienstag ab**

Sonderverkauf grosser Posten

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Waschstoffe

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

ROSE & CO.
DORTMUND

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Pianos
Flügel, Harmoniums usw.; zahle hohe Preise. Fr. G. Hammelmann, Balkenstr. 8. Tel. 5198. Komme sofort.

Bis zum 15. d. Mts. zahle außerordentlich hohe Preise für abgelegte Garderobe. Ein Versuch überzeugt Sie. Penner, Hörde, Chausseestr. 73.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., ferner Pianos, Geschäfte u. Waren aller Art. Fr. Hammelmann, Balkenstr. 8. Telephon 5198. Komme sofort.

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. Josef Bureik.

Verlobte pp.
Ausnahme-Angebot für gute Wohnungs-Einrichtungen zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer
Herrenzimmer usw.
Nur erstkl. Ware und neueste Modelle, darunter feinste süddeutsche Marken, unter and. 16 aufgestellte hochmoderne Schlafzimmer — jedes anders — zum Aussuchen in allen Preislagen.
Ich biete Ihnen wirklich was gutes für wenig Geld.
Hübner's Spez.-Möbelhaus
Kein Laden.
Vaerststr. 5 a. Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Altbekanntes Haus. — Freie Lieferung. — Jede Garantie.

Günstiger Verkauf.
Wegen Ausr. n. Asien verk. ich m. gesamte noch ganz neue Wohnungseinrichtung. Ausführung gediegen und apart nach Spezialentw. U. a. groß. Marmorkamin, Senking-Herd (80 × 120 gr., kombin., Wärmeschrk. etc.) Schr. Ang. u. J. M. 3672 an G.-Anz. Dortmd. Beweitwill. Ausk. Besond. Wünsche von jung. minderbemitt. Braut. p. aus f. guter Fam. nehme ich entgegen. (

Selten schönes, schweres echt Eichen
Schlafzimmer
m. Marm. u. 3tür. Spiegelschr. aus eigener Werkstatt, für den Spottpreis von 425 Mark. Möbeltischlerei Uhlandstr. 28.

Prachtvolles Schlafzimmer und Küchen-Einrichtung
umständeh. sof. spottb. zu verk. Amalienstr. 8.

Möbel
Ein bedeutendes Möbelhaus liefert komplette Einrichtungen als auch Einzelmöbel in allerbester Ausführung zu Kassa-Katalog-Preisen mit geringer Zins-Vergütung gegen
bequeme Zahlungen
Elegante Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer. Gegenseitige Diskretion Bedingung. Off. u. P. M. 2553 an den Gen.-Anz. Dortm. erb.

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speisezimmer
neuest. schw. Mod. f. 365 M. a. vk.
Dortmunder Möbelhaus J. Breschner, Prinzenstr. 11. Verl. Sie p. Postk. u. Katalog.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Eleg. Speisezimmer, schwarz eichen, für 385 Mk. verkfl. Westenhellweg 138, 1. Et.

Speisezimmer, gebr., auch älteres Modell, dunkel Eiche, zu kaufen ges. Näh. in d. Geschft. 41636

Hocheleg. nußb. Schlafzimm. 3teilig, mit Spiegelschrank 325 Mark verkfl. Westenhellweg 138, 1. Et.

Ausnahme-Angebot.
Schwere, rund vorgebaute echt pitchpine Küche aus eigener Werkstatt weit unter Preis zu verkaufen. Möbeltischlerei Uhlandstraße 28.

Echt eich. Schlafzim., prima mit 3tür. Spiegelschr., eich. Speisezimmer, Umbausofa, Lederstühle, Pitchpine Küche neu, w. Räumung b. a. vk. Westenhellweg 77, 1. Etg. (

Engl. Schlafz. m. neu. rot. Matr., kompl. f. 255 Mk. a. vk. 1. Kampstr. 74, I., r. (

Wegzugshalber sof. zu verkaufen 2 Bettst. mit M., 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 3 Stühle. Zimmerst. 48, II r.

2 eiserne Bettstellen
2 größ. Germanenöfen
1 Dezimalwage
billig zu verkaufen.
Münsterstr. 40½, 3 Treppen.

Pitschpine Anrichte
sowie Leder- u. Plüschsofa b. abzugeb. Weiherst. 2½. (

Möbel zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. J. K. 6576 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sofas! Sofas!
Neue Sendung Sofas eingetroff. 36 Plüschsofas, best. Moquettsofas u. Chaiselong. Plüschsofas jetzt v. 25 Mk., Chaiselongues v. 18 Mk. an.
Esser, Baumstraße 12.

Bettstellen m. Matr., Kinder-Sportwag. zu verkauf. (
Bureaholzst. 29, II., rechts.

Plüsch-, Ledersofa, Vertiko, Trumeaux, Eimerschr., Bettstelle m. F.-M., Kleiderschr. sof. bill. zu vk. Roßstr. 21 a.

Sofas billig. Hansastr. 80.

1 gebr., guterh. Mahagoni-Nachttisch, 1 Sofatisch a. k. g. Schr. Preisang. u. Sch. R. 6556 a. d. Gen.-Ana. Dtm. (

Rote Oberbetten u. Kissen, gute Füllung, 18 u. 24 Mk.
Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etage.

Nußb. Büfett, Sofas, Vertikow, Sofa- u. Ausziehtische eich. Flurgard., Trumeaux b. a. v. Westenhellweg 77, I.

Bess. eleg. mod. Plüschsofa
bill. zu vk. Staufenst. 10, pt.

2 eichene, hocheleg. Sofa-Umbauten, sowie 2 eichene Speisezimmer-Büfetts sind spottbillig sofort abzugeben. Hohestr. 37a, II. Toreing. (

Neues Chaiselog., Spinnrad, Akten-(Roten-)schrank, Sodakäcke u. Weinflaschen zu verk. Hellgerweg 30, I. (

Kompl. Ladeneinrichtung
für Café u. Confitüren-Geschäft sofort zu verk. Näh.
Café Palais,
Königswall 2. (

Regal u. Theke spottb. zu verk. Gildbach, Eickel, Kaiserstraße 17.

15 m Regale und Theken für Manufaktur (auch geteilt) billig zu verkaufen.
Schwanenwall 50.

baden-Einrichtung
für Manufakturwaren:
Regale, Theken, Glasschrank, Tische, Oefen usw.
billig zu verkaufen. (28660
Münsterstr. 40½, Hof.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Weg. Umänder. am herrschaftl. Hause Salon billig zu verkaufen, eventl. einzelne Stücke: modernes Sofa m. groß. Mahagoni-Spiegelumbau, Mahag. Tisch- und Erkerbalkustrade, div. Sessel, Kristallkrone, 3-armig, für Gas u. Elektr., Jbach-Piano. — Offert. pott. lagernd E. B. Witten-Ruhr.

Ein großer, fast neuer
Eisschrank
steht bill. zu verkaufen bei Wilh. Broeke, Metzgermstr., Herbede-Ruhr, Hauptstr. 4.

Bank-Geldschrank
im vorig. Jahr angeschafft, wegen anderer Anlage ungefähr zur Hälfte des Anschaffungswertes abzugeben. Gefl. schr. Ang. u. B. G. 2550 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Pferdegeschirre
neue und gebrauchte, spottbillig zu verkaufen.
Joh. Schulze, Münsterstr. 33

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochapart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Ein
Selterwasser-Apparat
mit doppeltem Kessel wegen Sterbefall billig zu verkauf. B. Knöbel, Werne. Bahnhofstraße 18. Telefon 316, Amt Lütgendortmund.

2 Brillantringe. Gelegenheitskauf.
Große Steine (lupenrein), 800 Mk., 1000 Mk. Schmitz, Goldarbeiter, Kaiserstr. 7. (

1 schwere Handkarre, 1 Pult, 1 Fächerschrank u. Kopierpresse umständehalber billig abzugeben. Kielstraße 46, pt.

Heizbare Badewanne zu verkaufen. (
Neuer Graben 20. 1. Etg.

Gut erhalt. Gartenschlauch zu verk. Münsterstraße 179.

Drilling, Cal. 16 9,3 mal 72 bill. zu vk. Schr. Ang. u. E. F. 6574 a. d. Gen.-Ana. (

Ladenkasse, Papierrolle, Wurfstangen-Regal b. a. v. Brückstr. 50, II.. r.

Vollständige gebr. Ladeneinrichtung für Bäckerei zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. S. 100 postlagernd Herne. (

Wegen Aufgabe des Einrahmegeschäfts verkaufe ich d. noch vorrät. Bilderleisten unt. Einkaufspreis. (
Franz Halbach, Herne, Bahnhofstraße 8b.

Kaufe jeden Posten Schuhe
gegen Kasse.
Schr. Ang. u. A. F. 2517 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Guter heller Anzug, mittl. Fig., b. a. vk. Weiherst. 42, I.

Umzugsh. schöner Herd mit Kessel und Ofenrohr, sowie einige Gaslampen u. ein Gasherd zu verkaufen. Weißenburgerstr. 53, 3. Et. (

1 Gasherd m. Tisch s. b. abzug. Besichtig. nur vorm. Sonnenstraße 66, 2. Etg. (

Guterhalt. Nähmaschine billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 143, 1. Etg.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55 bis Mk. 22 **Waschmaschinen** 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

100 Waschmaschinen und Wringer sollen sofort billig verkauft werden. Teilzahl. gestattet. Heinr. Nieland, Heilgengartenstraße 8.

Klappwagen
nebst Kinderwagen, hocheleg. neu und enorm billig abzug. Kaiserstraße 14. I. (

Fast neuer Klappwagen bill. zu verkaufen.
Sonnenstraße 152, 2. Etg.

Kinderwagen zu verkaufen. Hoheistraße 102. (

Guterh. Sportw. bill. zu vk. Näher. Arneckestr. 48, I. (

Gebr. Sitz-Liegew. bill. zu verk. Arnecksstr. 70, 3. Et. (

Harmonium
(nußbaum m. 17 Registern) Fabrik. Hörigel, kurze Zeit gespielt, billig zu verkaufen, auch in Raten.
Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund, Krüger-Passage. Fernsprecher 3766.

10 Pianinos
in verschiedenen Stil- und Holzarten, sind zu vermieten. Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung.
Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund, Fernspr. 3766, Krüger-Passage.

Gebr. Knake-Flügel
m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzug.
Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fachgeschäft.
Gegr. 1874 — Fernr.: 1992.

Piano-Gelegenheitskauf.
Mehrere ältere, gut instand gesetzte, sowie einige wenig gespielte, fast neue, erstklassige
Pianinos
sind mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano
gutes Fabr., für 290 M. zu verk. Wilh. Hohrath Söhne, 39670 Burgwall 21.

Piano für Mk. 110.
Piano für Mk. 340 zu verkauf. (
H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.

Gutes gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. mit Preis u. P. P. 2565 an Gen.-Anz. Dortm. (

Gutes Piano billig zu verk. Brückstraße 48, 1. E., l.

Guterh. Ibach Piano für nur 300 Mk. zu verkauf. H. Heck, Friedrichstraße 5. (

Grammophon m. 18 Pl. b. a. vk. Stauffenstr. 48, I. l.

Gelegenheitskauf.
Fast neues Motorrad bill. zu verk. Bornstraße 87.

Gebrauchte
Fahrräder
billig abzugeben. Hollmans Fahrradhaus, Münsterst. 33(

Ausnahmepreise
auf Fahrräder für die Pfingstzeit. Bornstraße 87.)

Fast neues Fahrrad b. zu verk. Friedrichstr. 71, II. l.(

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum. Münsterstraße 56.

N. Fahrr., Torp.-Frl. b. a. vk. Stahlwerkstr. 51, p., r.

Fahrrad, f. neu, Freil.-Rücktr. bill. a. vk. Paulinenstr. 28, 2. Etg. r.

Gebr. Straßenrenner (Schlauchreif.) 55 Mk. Dülberg jr., Oesterholzst. 12½.(

Guterh. Fahrr. f. 26 Mk. a. vk. Schleswigerstr. 28, p. (

Guterh. Fahrrad f. 25 Mk. a. v. Oesterholzst. 33, I., r.(

Fahrräder v. 48 Mk. an. Bedarfsartikel f. Renmk. Dülberg jr., Oesterholzst. 12½.

Gebr. Fahrräder in jeder Preislage von 18 Mk. an. 42034) Heroldstraße 10.

Gebr. Westfaliarad b. a. vk. Burgmundastr. 32, I.

Gebr. Fahrrad bill. zu verkaufen. Fr. Hachenever, Mallinckrodtstraße 50. (

Stab. Fahrrad. Schraubstock zu verk. Alsenstr. 46. (

Fahrrad zu verkaufen. Grundmann, Hdlg., Düppelstraße 5, 1. Etage. (

Fahrr. 28 M. a. v. Hohest. 45, II.

Leichte Flugmaschine Grade-Typ, mit 30 PS. Motor für 1—2 Personen, fast neu, mit Ersatzteile und Werkzeug ist b. Umst. w. für 1100 Mk. a. verk. Vermittler 100 Mk. Schr. Ang. u. A. B. 3681 an den Gen.-Ana., Dortm. (

Guterhaltener
Federflachwagen
25 Ctr. Tragkr., bill. a. vk. B. Thiemann, Langendreer, Augustastr. 40. (

Für jedes Geschäft pass. kräft. Wagen und Karrenpferd u. mittelschw. Münsterländer, beide 8jährig u. zuf. f. 750 u. 550 M. a. vk. Leopoldst. 49. Fuhrgesch.

Brauerei kauft gut erhaltenen, nicht zu schweren
Flaschenbierwagen
Schr. Ang. mit Preis-Ang. unt. B. O. 2551 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gemüseflachw., Geschäftsgig, l. Federkastenw., Möbelhandkarre bill. zu verk. Münsterstraße 116.

1 Jagdwagen, 1 Milchkarre, 1 Federwagen f. Lumpensammler billig zu verkauf. Leopoldstraße 50½.

Schön. leicht. Brot- u. auch Flaschenbierwagen bill. abzugeben. Adlerstr. 50, pt. (

Hochherrschaftl.
Dogkart
bill. abzugeb. Bremerstr. 6.

Zwei 4" Karr., ein 3" Wag., 1 Federwag. mit fest. Verd. b. zu vk. Oestermärschst. 48.

Verkaufe weg. plötzlichem Fortzug 3" Karre u. Federkastenwagen äußerst billig. (
Soesterstr. 30, a. Borsigplatz.

1 Federwag. m. Verd. für Großbäckerei o. Kolonalw. 1 Federw. a. i. Zweck geeignet, 1 Flachwagen, 1 Bäckerw. st. z. Verkauf b. B. Witte, Münsterstr. 273.

Wollen Sie gute preiswürdige
Luxus- od. Geschäftswagen
kaufen, so versäumen Sie nicht, das grosse Wagenlager (ca. 50 verschiedene Wagen in neu und gut erhalten) der Firma
F. Sticht, Wagenfabrik
Blankenstein (Ruhr), Telefon 423, zu besichtigen.

Neuer Dogkart
billig zu verkaufen. (28501
Huckarde, Bahnhofstraße 32.



Ein schweres **Arbeitspferd** mehrere **Wagenpferde** und **1 Pony** sowie neuer, eleganter Natur-Flachwagen, 30 Ztr. Tragkraft, umständehalber alles billig zu verkaufen.
Näheres: Bochum, Sedanstr. 18, am Moltkemarkt.

Großer Transport frischer großer
Russen
angekommen. Daselbst einige gute Tauschpferde abzugeb. Restaurant zum Anker, Herne, Strünkederstr. 2. Telefon 403.

Für Landwirte!
Verkaufe ein. 5jähr. Oldenburger Wallach, weil etwas pflastermüde, 1,70 hoch und auf. i. i. Geschirre. Preis 675 Mk. Heckenstr. 4, p., l.(

Kräftig gebauter Doppelpony mit gut. Beinen, garantiert zuverl. in jed. Geschirre, sof. zu verkauf. Alfred Holstepe, Höchsten b. Hörde.

Ein 4jähr. zugefest., fehlerfreies Pferd (Hannoveran.) für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen.
Lambachstraße 24a.



Mehrere **Karrenpferde** sowie leichte **Arbeitspferde** stehen billig zum Verkauf. Daselbst ein wenig gebrauchter **Dogkart-wagen.** (42033
Steinstr. 24.

6jähr. Oldenburger Stute
(Rappe) weil pflastermüde, für 425 Mark zu verkaufen Heckenstraße 7. Tel. 5036. (

Schwerer 7jähr. Belgier
zugfest u. ohne Fehler, umsth. für 675 Mk. zu verk. Heckenstraße 7. Tel. 5036. (

Leichtes, flottes
Pferd
weil überzählig, zu verkauf. Dampfziegelei Esser, Herne, Wischerstraße.

Mittelschw. Arbeitspferd, zug. u. ges., bill. zu vk. Rheinischestr. 215, Kolonialwar. (

Suche mittelschweres
Pferd
zu kaufen. Off. u. C. L. an H. Kümper, Aplerbeck. (

2 mittel schwere Pferde, Münsterl., 8 J. alt, zugf., preiswert zu verk. Schwanenwall 25, Toreingang. (

Kräftige rheinisch-belgische Goldfuchsstute, 7jährig, zugfest, reell, ist sofort für 750 Mk zu verk. Brunnenstraße 31.

Ein gutes Laufpferd, für Bäcker oder Bierverleger passend, ist sofort für 300 Mark zu verkaufen. (
Bornstraße 105, 2. Et. r.

Ein münsterländer Pferd wegen Arbeitsmangel für 270 Mark zu verkaufen.
Schüchtermannstraße 48, Haltestelle Mallinckrodtstr., Bornstraßen-Ecke.

Ein 6jähriges schweres Frachtpferd zu verkauf. Emil Drewes, Aplerbeck, Kaiserstraße 23. (

Hunde.
2 Stück 7 Wochen alte Dobermänner sowie 1 schöner kleiner Rehpinscher (zierlich, Hündchen) zu verkaufen. (
Hörde, Benninghoferstr. 32.

Hundehandlung u. Dressuranstalt
Dortmund, 1. Kampstr. 38, Telephon 3720,
kauft, tauscht und verkauft Hunde aller Rassen, schöne Schäferhunde, Dobermänn., Kriegshunde u. kl. Zimmerhündchen steh. bill. a. Lager. Dressieren, scheren u. kopieren korrekt und billig. (

Ein äußerst wachsamer
Kriegshund,
1 Jahr alt, ist wegen Platzmangel preiswert zu verk. oder mit einer kleineren Rasse zu vertauschen.
Wanne, Königstr. 4, part.

Salonhündchen, Zwergsp., zu verk. Rheinischestr. 153, pt. (

Wachs. Wolfshund, stubenrein, billig zu verkaufen. 42077) Papengarten 52.

Junge Schäferhunde, 7 Wochen alt.
Hörde, Kluse 6.

Wurf rassereiner Deutsch. Schäferhunde zu verkaufen. Riemengasse 4.

Mannf. Pol.- u. 1 A.-Terr.-Hunde a. vk. Alsenst. 22. (

Kriegshund, 6 M., f. wachs., bill. zu verk. Stollenstr. 2. (

Kl. Teckelhünd., 2j., peinl. stubenrein u. wachs., i. gute Hände b. abzug. Erfragen Humboldtstraße 5, p., l. (

Nehme wieder 1—2 Hunde in gewissenhafte Dressur und Führung.
Prima Ref. a. Verfügung. Otk. Ernst, Förster, Greven i. Westf., Fernspr. 196.

Hunde werden geschoren. A. Folkerts, Leopoldstr. 50½ Telefon 2704.

Div. Glucken
mit Minorka- u. Wyandottes-Küken zu verkaufen.
Geflügelzucht-Anstalt, Brackel.

Küken all. Rassen bill. abz. Soesterstr. 30, a. Borsigplatz.

Haanenziegen,
4—5 Lit. Milch, u. Garant.
Absatzferkel
westfäl. Edelrasse, billig, weitgehendste Garantie.
Rob. Kettschau, Warburg.

Schuhwaren-Agentur
Keine Schaufenster
Verkauf einzelner Paare zu Vorzugspreisen an Private
Cassel i. Dortmund
Kuhstr. 32, part.
Kein Laden! Kein Laden!

Bruteier, Küken
rebhuhnf. Italiener, weiße Wyand., gelbe Orpington, Bruteier 25 Pfg. Stück, Küken bis 2 Wochen 80 Pf. Stück, ältere Preise a. Anfrage. O. Meyer, Gefl.-Hof, Westhofen i. W. 25734

Konkursverfahren!
Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Hermann Grön in Brambauer, Waltroperstraße 55, ist heute nachmittag 6 Uhr 45 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt Bildhaut in Lünen.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 31. Mai 1913.
Konkursforderungen sind bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden bis zum 12. Juni 1913.
Erste Gläubigerversammlung am 7. Juni 1913, vorm. 10 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 12. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, Zimmer 27. (1892
Lünen, den 8. Mai 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Flottmann, Aktuar.

Ein Posten zurückgesetzter Möbel
sehr preiswürdig abzugeben.
Rheinisch-westfäl. Holzindustrie
G. m. b. H., Borusstrasse 329.

Offeriere:
Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine
von ringfreier Ziegelei,
sowie Bauplätze in allen Stadtteilen. — Gute II. stellige Hypotheken nehme evtl. in Zahlung. 27454
Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.
— Fernruf 1324. —

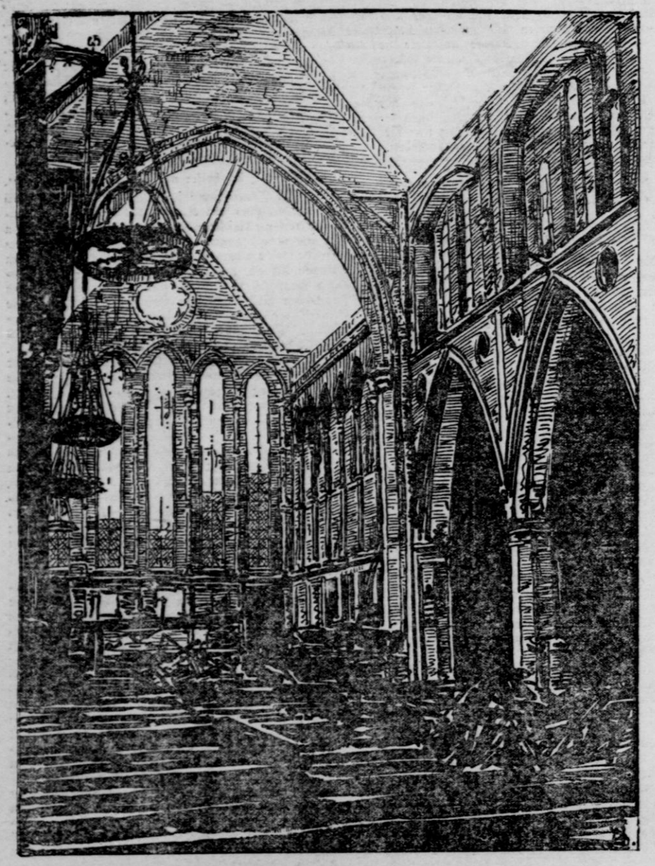
Fahrzeugfabrik Eisenach
„Dixi"-Automobile
Vertreter: Gust. Nachrodt
G. m. b. H., Witten.

Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
wurden glänzende Erfolge erzielt durch meinen gesetzlich geschützten
Redressions-Apparat „System Haas"
F. Menzel, Orthopädisches Etablissement, Düsseldorf, Charlottenstr. 32-34
Broschüre und Beratung kostenlos.
Zu sprechen in Dortmund, Hotel Bristol, Brückstr. 53, Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Mai, von 9 bis 1 und 2 bis 6 Uhr.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten, und sich nicht durch ähnlich lautende Inserate irreleiten zu lassen. Der rühmlichst bewährte „Haas-Apparat" wird nur von mir hergestellt.

Auf
Abzahlung
liefere ich an jedermann
eleg. Anzüge
für Herren und Knaben zu den Preislagen von 10 bis 60 Mk.
Damen-Kostüme
Röcke, mod. Mäntel und Blusen
Anzahlung nur ¼ des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10
3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käuf. ein. Herren-Anzuges



...ung
...üge
...ufe
...äume
...kauf
...straße 10



Eine von Zahlweibern zerstörte englische Kirche.

Das Innere der schwer beschädigten Katherinenkirche in dem Londoner Vorort Hatcham.

Die Agitation der englischen Wahlweiber ist schon seit längerer Zeit eine geradezu gemeingefährliche. Bombenwerfen und Brandlegen sind beinahe gewöhnliche Dinge geworden. So hat man auch die schöne, moderne Katharinenkirche in Hatcham, im Südosten von London, nicht verschont. Der Pfarrer der Kirche hatte in der Mittagszeit drei Frauen in der Nähe der Kirche herumstreifen sehen. Kurze Zeit darauf habe er Rauch gesehen, das Innere der Kirche brannte. Erst als man die Tore eingeschlagen hatte, konnte die Feuerwehr an den Brand gelangen. Das Kircheninnere war vollständig ausgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

Wir wollen gern im Geiste mit unseren siegreichen Truppen nach Frankreich und nach Rußland ziehen, wollen hoffen, daß die ersten Schrecken der Wurfgeschosse französischer Aviatiker und ihr Vernichtungswerk an den Brücken unseres Rheins und an den Festungen den Elan unserer Wackeren nicht gebrochen, sondern nur noch erhöht haben, wir wollen uns vor Paris wiedersehen, wollen Petersburg bedrohen, wollen immer weiter bis ans Meer dringen .... Aber den Kampf gegen den Hunger der zu Hause Gebliebenen können wir auch da nicht sieghaft durchführen. Je mehr wir das Schlachtfeld erweitern, desto mehr auch Größe und Umfang des Hungerfeldes.

Doch wir sind mit unseren Hoffnungen und Entwürfen zu weit geeilt. Den Zaren werden wir in seiner Hauptstadt schon aus strategischen Rücksichten auf unsere östliche Heeressäule nicht mit Kanonen begrüßen gehen. Wir werden eher noch dem Zuge nach dem Westen zu folgen suchen. Es gilt den Vernichtungskampf. Und dessen Ende bestimmt der Wille Englands, das mit seiner und der französisch-russisch-dänischen Flotte uns elendiglich aushungert. Sie zu vernichten, müßte der Himmel Wunder wirken.

Soweit einst die deutsche Zunge klang, ein einziges rauchendes Trümmer- und verpestetes Leichenfeld. Was von Menschen am Leben bleibt, ist im Anblick der Greuel ohne Zahl und ohne Ram' zusammengebrochen, zum Raubtier geworden, ein Opfer jähen Wahnsinns.

Und das übrige Europa? Es hat sich selber mitbestraft und hungert und mordet und brandschatzt und wütet mit den gleichen bestialischen Instinkten bei der Beurteilung gegeneinander. Es ist der Krieg aller gegen alle und das Unheil schafft keine friedsamen Genossen des Leides, sondern immer neue Feinde der unglücklichen Menschheit.

Zum intellektuellen Urheber des schmählichen Unterganges mühsam im Laufe vieler Jahrhunderte erworbener europäischer Kultur aber haben sich die Agrarier und das Unvermögen der deutschen Diplomatie gemacht, die sich beide zusammenschlossen, in freventlichem Leichtsinn deutscher Finanz- und deutscher Wehrkraft das Grab zu schaufeln.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 11. Mai.

Johanneskirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Kühn. Morgens 10 Uhr: Pastor Daub. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. — 2. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Quincke. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr. — **Waisenhaus.** 1. Pfingsttag, morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. 2. Pfingsttag fällt der Gottesdienst aus. — **Wambel.** 1. Pfingsttag, morgens 9½ Uhr: Pastor Seewald. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag fällt der Gottesdienst aus.

Lutherkirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Goetz. Mitwirkung des Kinder- und Kirchenchors. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 1 Uhr: Matur. Gottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Goetz.

Johanneskirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Jucho. Morgens 10 Uhr: Pastor Superind. Winkhaus (Mitwirkung des Posaunenchors). Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kielstraße 12: Pastor Donsbach. — 2. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Donsbach. Morgens 10 Uhr: Pastor Seewald (Mitwirkung des Jungfrauenchors).

Paulusкirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Barth. Morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. Kindergottesdienst fällt aus. — 2. Pfingsttag. Morgens 8 Uhr: Pastor Barth. Morgens 10 Uhr: Pastor Plume.

St. Marien-Kirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Henrici. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp (Mitwirkung des Kirchenchors). Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. (Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls.)

Petrikirche. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Bosselmann. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen (nur am 2. Feiertage): Pastor Goldberg. — 2. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Solle. Morgens 10 Uhr: Pastor Spieker.

Martin-Kapelle. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Matur. Gottesdienst. Morgens 10 Uhr: Pastor Bosselmann. Kindergottesdienst fällt aus. Taufen: Pastor Spieker. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Quincke.

Evangelisch-luth. Gemeinde, Ardeystraße 82a. 1. Pfingstfeiertag, morgens 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Kabitz aus Witten.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstraße 32, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, und Montag, morgens 10 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstraße 64. 1. Pfingsttag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. — 2. Pfingsttag kein Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt und Vorträgen des Kirchenchors.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, 11. Mei eerste Pinksterdag smorgens 10 uur Ds Meijere van Neukirche. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeiniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingsvereeiniging Vrydagsavonds van 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Pfingstsonntag und -Montag, morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfingstsonntag, morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhaus. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Derne. 1. Pfingsttag, morgens 7 Uhr: Pastor Held. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thabe. — 2. Pfingsttag, morgens ½10 Uhr: Pastor Frey-Lünen. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Deusen. 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Stenger.

Dorstfeld. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Kuhlmann. Morgens 10 Uhr: Pastor Müller. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Köhler. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Eving. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Brand. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele (Kirchenchor). Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. — 2. Pfingsttag, morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Amtswoche: Pastor Thiele.

Hombruch. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Huckarde. 1. Pfingsttag, morgens ½10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags ½5 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — 2. Pfingsttag, morgens ½10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Taufen.

Hörde. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr. Pastor Bartels. Morgens 10 Uhr: Pastor Lemke aus Bergshofen (Mitwirkung des Kirchenchors). Morgens 11 Uhr: Beichte und Feier des h. Abendmahls. Kollekte für das Gemeindehaus. Taufen und Trauungen in der Kirche Pastor Bartels.

Lindenhorst. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Lünen. 1. Pfingsttag, morgens ½8 Uhr: Pastor Jost. Morgens ½10 Uhr: Pastor Frey. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in Kappenburg. Pastor Jost. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens ½10 Uhr: Pastor Jost. Kirchentaufen Pastor Frey.

Mengede. St. Remigius. 1. Pfingsttag, morgens 8 Uhr: Pastor Stenger. Morgens 10 Uhr: Pastor Kriele. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. Amtswoche: Pastor Kriele.

Preußen. 1. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11 Uhr: Taufen.

Westerfilde. Luisenkirche. 1. Pfingsttag, morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 131, S. B. Derartige Firmen-Adressen geben wir grundsätzlich nicht an.

Treuer Abonnent, Herten. Beninghausen ist ein Dorf im Kreise Lippstadt; hat Post und Eisenbahnstation.

A. G., Witten. Die betreffenden Zeichen sind uns nicht bekannt.

Derne. Uns nicht bekannt.

F. W. 1913. Wissen wir nicht, wenden Sie sich an die betreffende Gesellschaft direkt.

„Kornfrank". Unter diesem Namen wird ein neues Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich dank seiner vortrefflichen Eigenschaften überraschend schnell die Gunst des Publikums in reichstem Maße erworben hat. „Kornfrank", das neue Kaffeegetränk, aus dem wertvollen Roggenkorn, unter Anwendung eines ganz neuen eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparsam im Gebrauch, das sind die Haupteigenschaften des „Kornfrank". Die Hausfrau hat schon bei dem ersten Versuch mit „Kornfrank" die Erfahrung gemacht, daß sie durch Verwendung dieses Fabrikates einen guten Kaffee auf den Tisch bringen und dabei noch sparsam wirtschaften kann. „Kornfrank" wird wie Bohnenkaffee zubereitet. Die Erfahrung lehrt, daß, wer „Kornfrank" verwendet, niemals enttäuscht wird, und sich so an das neue Kaffeegetränk gewöhnt, daß er „Kornfrank" immer wieder kauft. Den echten „Kornfrank" gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. Auch in den Kreisen unserer Leser hat sich „Kornfrank" schnell eingebürgert.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 128. Sonnabend, 10. Mai 1913.

Gräfin Gabis Unverstand.

12 Roman von Gertrud v. Stolmans. (Nachdruck verboten.)

Der Schluß des Briefes lautete:

Im einzelnen wußte dieses Fräulein nur Gutes zu berichten, im ganzen konnte ich aber das Gefühl, daß irgend etwas nicht in Ordnung sei, nicht los werden. Es war, als wage das Fräulein es nicht, an ein Geheimnis zu rühren, dessen Kenntnis geeignet war, unser Urteil über Fräulein Schacht nachteilig zu beeinflussen. Offenbar dankte sie Gott, als ich wieder ging, und ich kann Euch nur raten, seid vorsichtig, sehr vorsichtig mit dieser jungen Dame. Berlin ist eine große Stadt, und Wölfe gehen mitunter in schneeweißen Schafskleidern umher."

Dieser Brief, welcher die Gräfin lebhaft erregte und ihr Mißtrauen verstärkte, machte auf ihren verliebten Sohn gar keinen Eindruck. Er meinte, im Grunde sei die Auskunft eine ganz vortreffliche. Seine Mutter habe nur durch ihre eigenen Besorgnisse ihrer Freundin eine abfällige Auffassung des Gehörten von vornherein suggeriert, und Fräulein Flott sei es natürlich peinlich gewesen, über ihre Stellvertreterin ausgehorcht zu werden. Sie mußte darin ein Mißtrauensvotum sehen, das indirekt sie selber traf. So ließ sich alles erklären und entkräften, was noch dunkel und geheimnisvoll schien. Als die Mutter nun gar das schwere Geschütz auffuhr, um in sein Vertrauen zu Gabi eine Bresche zu schießen, und ihm, mit eigenen Kommentaren versehen, Margots Bericht über den Sonntagsbesuch wiederholte, lachte er sorglos und sagte ruhig:

„Liebste Mutter, diese Sache sieht sehr viel interessanter und gefährlicher aus, als sie ist, und man merkt wieder einmal, wie sehr man sich vor Dienstbotengeschwätz in acht nehmen muß. Fräulein Schacht hat mir heute nachmittag, als wir gemütlich ein Stündchen im Garten zusammensaßen, die Sache selbst erzählt und in aller Unbefangenheit den Schlüssel dazu gegeben. Der eine ihrer Brüder ist Chauffeur bei einem reichen Herrn in Berlin, der einst der Spielkamerad der Schachtschen Kinder war und sich noch immer für sie interessiert. Mit diesem machte er eine Tour nach Schlesien. Er wußte, daß er ohne einen erheblichen Umweg Hellborn berühren und seine Schwester sehen konnte. Darum richtete er, mit Wissen seines Herrn, die Fahrt danach ein und telegraphierte gestern morgen, daß er gegen halb vier hier durchkommen werde. Er hoffe, sie zu Hause zu treffen und ein wenig spazieren zu fahren. Der Kleinen war das natürlich unangenehm. Sie wußte, die Sache würde Aufsehen erregen und sie allerlei Mißdeutungen aussetzt sein. Es war ihr auch peinlich, mit dem Bruderherrn ihres Bruders im Auto zu sitzen, obgleich sie ihn von früher her ganz genau kannte. Dieser nahm die Ablehnung übel, und der ganze Vorgang behagte ihr schließlich so wenig, daß sie sich über das Wiedersehen mit ihrem Bruder nicht freuen konnte."

Die Gräfin lächelte ungläubig und überlegen „Du vergißt, mein Junge, sie nannte den Besitzer des Autos wie den Chauffeur du."

„Das mag vielleicht einmal vorgekommen sein", meinte Graf Dietrich. „Sie erzählte mir selbst, daß sie sich als Kinder du genannt hätten und sehr intim gewesen wären. Da fällt man leicht einmal in die alte Gewohnheit zurück und merkt es dabei selber kaum."

„Hat sie Dir auch von dem Stelldichein erzählt, das sie kürzlich auf dem Kirchweg unter den Eichen hatte?" meinte die Mutter.

„Nein," entgegnete er ruhig, „aber auch das wird sich als ganz harmlos erweisen, wenn ich sie darüber befrage. Ich vertraue ihr vollkommen."

„Und ist Dir der Gedanke, möglicherweise der Schwager eines Chauffeurs zu werden, nicht entsetzlich, Dietrich?"

Ganz erstaunt blickte er sie an. „Durchaus nicht, Mama. Als unbemittelter junger Mensch ist er darauf angewiesen, sein Brot zu verdienen, und ein guter Chauffeur kann nicht jeder sein. Es ist ein gefahrvoller, verantwortungsreicher Beruf, und er bedingt geistige und körperliche Gewandtheit und Frische, Umsicht und zähe Widerstandskraft. Im übrigen kann man ihm später ein gutes Automobil kaufen. Dann ist er, als Fahrer, sein eigener Herr."

Die Gräfin seufzte. „Es sollen noch mehr Brüder vorhanden sein, wer weiß, was die sind? Du nimmst die Sache mit der Verwandtschaft sehr leicht, aber es ist wirklich nicht gleichgültig, wen Du bei Deiner eigentümlichen Wahl mitheiratest."

Er lachte wieder. „Beim Militär sind sie und wollen auch vorläufig dabei bleiben. Fräulein Schacht ist sehr stolz auf ihre Brüder. Sie nennt diese fixe, flotte Jungen. Außerdem ist das für mich ganz nebensächlich. Wenn ich die ersehnte Frau erringe, die alle meine Wünsche und Forderungen erfüllt, macht sich alles andere von selbst, und Du kannst froh sein, eine so reizende Schwiegertochter zu bekommen."

Die Gräfin Tressenstein hatte noch eine Menge Bedenken und Einwendungen, aber wann hätte ein leidenschaftlich Liebender je auf die Warnungen und Vorstellungen der Seinen gehört? Graf Dietrich ließ sich in seiner Auffassung von Gabis Wert und Wesen durch nichts beirren, behauptete, wie der General, das kleine Tippfräulein werde später eine großartige Schloßfrau abgeben, und sprach in einem herzlich wohlwollenden, aber durchaus brüderlichen Ton von seiner alten Freundin Margitta. Selbst die Mitteilung, daß die ganze Gesellschaft von seinen neuen Bestrebungen wisse, vermochte sein Gleichgewicht nicht zu erschüttern, und seine Stimmung, welche durch das Gespräch mit seiner Mutter bedroht worden war, blieb zuversichtlich und sorglos wie bisher.

Anders verhielt es sich mit Gabi. Die Ueberraschung war für sie keine angenehme gewesen, und die Unterhaltung mit den drei Brüdern, von denen der eine sie bei den Eichen zuerst aufgesucht hatte, während die beiden andern zwei Tage später als Autobesitzer und Chauffeur debütierten, hatte sich zu einer sehr erregten Debatte gestaltet. Das sukzessive persönliche Erscheinen der drei jungen Herren in Hellborn war Resultat und Beschluß jenes Familienrats gewesen, welcher ihr fernetes Verbleiben als Fräulein Flotts Stellvertreterin einstimmig verdammte, und wenn man auch nicht daran dachte, sie gegen ihren Willen mit List zu entführen, so rechnete man doch mit der Möglichkeit, sie mit einem plötzlichen Rückzug bewegen zu können. Fräulein Flott harrte in höchster Aufregung reisefertig des Telegramms, das sie zur Ablösung nach Hellborn rufen sollte, und in Gabis behaglicher Häuslichkeit war alles zu ihrem Empfange bereit.

Die Brüder schalten und baten, aber vergeblich. Gabi erklärte hartnäckig, sie wolle und müsse noch acht bis vierzehn Tage in Hellborn bleiben, und kam ihnen nur soweit entgegen, als sie versuchte, sie von der Notwendigkeit ihres Bleibens zu überzeugen, ohne doch ihre geheimsten Gründe preiszugeben.

„Seht mal," sagte sie eindringlich, „es ist nicht Eigensinn und Unverstand, wenn ich Euren Wünschen und Warnungen nicht nachgebe. Viel Größeres und Wichtigeres, als ihr anstrebt, steht für mich auf dem Spiel. Es handelt sich einfach um mein Lebensglück, und ehe ich mir das nicht gesichert habe, verlasse ich meinen Posten nicht."

Die Brüder meinten, sie spräche von ihren Beziehungen zu dem jungen Tressenstein, und ihr Bruder Heinz sagte ungläubig: „Ist Dein Herz wirklich wieder erwacht, Gabi? Ich kann mir das, offen gestanden, gar nicht denken."

„Doch," sagte sie, „und zwar stärker und bewußter als das erstemal. Ich weiß jetzt ganz genau, was mir nottut, und wenn man mich gewähren läßt, werde ich es auch erreichen."

Hans Hermann markierte eine leichte Ungeduld. „Ganz recht, dagegen läßt sich nichts einwenden. Nach allem, was man hört, ist Tressenstein eine durchaus passende Partie für Dich, und als Schwager wird er uns hochwillkommen sein, aber gerade seinetwegen kannst Du nicht länger hierbleiben. Daß er um Dich wirbt, ist gut, aber wie er es unter dem eigentümlichen Zwang der Verhältnisse tut, ist Deiner vollkommen unwürdig. Unsere einzige Schwester kann nicht wie ein beliebiges Kammerkätzchen ihrem Verehrer heimliche Stelldichein geben, und wenn Du wieder bei uns bist, kommt die Sache erst ins rechte Gleis. Der Graf folgt Dir natürlich sofort nach Berlin, und unter dem Schutze Deiner Brüder kannst Du Dich mit ihm verloben."

Gabi schüttelte den Kopf. „Das mag später kommen, vorläufig muß ich vorsichtig sein. Graf Dietrich hat es sich in den Kopf gesetzt, ein schlichtes, armes Bürgermädchen zu heiraten, und nur als solches erscheine ich ihm vorläufig begehrenswert. Erst nach der Liebeserklärung, wenn seine Gefühle sich gefestigt haben und ihn ganz beherrschen, wird er mir verzeihen, daß ich eine Gräfin bin, und die Person vielleicht den Sieg davontragen über die Theorie."

„Aber seine Familie ist der Sache in ihrem jetzigen Stadium völlig abgeneigt," meinte Heinz. „Man beobachtet und beschnüffelt Dich neuerdings."

Gabi lachte. „Für mich nur ein Grund mehr, das Spiel fortzusetzen. Die geheime Opposition reizt mich. Ich will der Gräfin zeigen, wer von uns beiden die Stärkere ist, und ihr zugleich einen Dienst erweisen, indem ich ihn vor einer unpassenden Heirat bewahre. Außerdem würde die sofortige Verpflanzung unseres Romans nach Berlin eine vorzeitige Enthüllung bedingen, und das ist es doch, was Ihr um jeden Preis vermeiden wollt."

„Vorläufig wenigstens," war die Erwiderung, „Tressensteins Diskretion, dem man sich anvertrauen muß, vorausgesetzt. Später, wenn Du Dich verlobt, wird es allerdings nicht mehr möglich sein, die peinliche Wahrheit ganz zu verschweigen. Die Folgen der Offenbarung lassen sich dann aber eher ertragen. Um den Preis, eine solche Schwiegertochter zu bekommen, dürfte die Gräfin Dir schließlich Deine Sünden verzeihen und auch die Welt alles milder beurteilen, wenn eine glänzende und interessante Verlobung ihr versöhnendes Licht auf die Hellborner Angelegenheit wirft. Diese unglückselige Stellvertreterin muß nur ein Ende nehmen. Daß Tressenstein Dich aufgibt, wenn er die Rückwandlung des kleinen Lippfräuleins in die Gräfin Gabi Gartenhausen jetzt schon erlebt, glaube ich nicht. Seine Neigung müßte dann auf sehr schwachen Füßen stehen, und Du sagst doch selbst, daß er Dich liebt und verehrt."

„Ja," meinte sie, „aber, wie ich schon erklärte, nur unter gewissen Voraussetzungen. Dieser wunderliche Heilige muß vorsichtig eingefaßt werden, mit einer vorzeitigen Eröffnung kann man alles verderben. Es ist aber nicht nur meine Herzensangelegenheit, welche mich hier noch fesselt. Ich habe auch noch andere Gründe. Einem Familiengeheimnis, an dem schon Generationen vergeblich herumgetastet haben, bin ich seit kurzem auf der Spur, und ich würde keine Ruhe finden, wenn ich freiwillig auf die Lösung des Rätsels verzichtete."

Hans Hermann sah wieder stark beunruhigt aus. „Das sind Kindereien," sagte er schnell. „Was geben Dich die Hasselmannschen Geheimnisse an. Laß sie ruhen. Wenn man in alten Schlössern und Dokumenten herumstöbert, kommt selten etwas Gutes dabei heraus, und wahrscheinlich ist dies nur eine Gelegenheit mehr, wo Du in Gefahr geräts, Dich zu kompromittieren."

„Natürlich," meinte Heinz, „aber den Hauptgrund unserer Sorge, das, was uns am allerpeinlichsten und unbegreiflichsten erscheint, haben wir noch gar nicht erwähnt. Ich bitte Dich, Gabi, wie kannst Du an einem Ort bleiben, an dem Werner von Wardenburg lebt, und zwar in einer untergeordneten, abhängigen Stellung. Sein Anblick, seine Nähe allein muß Dir doch unerträglich sein, und wenn er in Dir seine einstige Braut erkennt, was dann, liebes Kind?"

Gabi sah ihren Bruder mit einem eigentümlichen Lächeln an. „Er hat mich schon erkannt," erwiderte sie ruhig. „wir haben uns über vieles ausgesprochen, und ich freue mich, immer wieder zu sehen, welch ein kluger, tüchtiger und fleißiger Mensch er ist. Wir haben uns alle gründlich in ihm geirrt, nicht zuerst, sondern zuletzt, und seine hiesige Stellung ist nur scheinbar eine untergeordnete. In Wahrheit ist er der eigentliche Herr von Hellborn."

Die Brüder sahen sehr spöttisch drein. „Diese Ansicht dürften nur wenige teilen," meinte Hans Hermann hochmütig und kühl. „Uns erscheint es sehr bedauerlich, daß der einstige Verlobte unserer Schwester sich nicht scheut, hier im Lande als Wirtschaftsbeamter sein Brot zu verdienen. Es wäre entsetzlich, wenn jemand Eure Beziehungen ahnte. Wenn er Dich erkannt hat, wer weiß, was

Nr. 129. (1.

Echte Roh
Kupee-Koffe
körbe, Reise
zu sehr b

Gr

Re
in

Serie I Ra
Serie II Ra
Serie III Ra

Serie I Ra
Serie II Ra
Serie III Ra

Wasch-C
82 bis 8
Reform-Ba
preis 1.90

Whipco
Reine Wolle, ca. 90
modernen Covercoat

Die Grenz
Fall

In den national g
sich deren Herausgebe
hauptmann Georg Gi
genheit mit folgende
der Dinge geschöpfter

„Die Berliner P
ist erst in den letzte
gerichtet worden. F
der die Anwehmer
und ihnen schnell ge
Beziehungen zu den
der Essener Zentrale
mit dem Kriegsmini
Amt besorgte der in
Pensionsfonds entnehe

Geschieht. Vielleicht wäre es ihm eine Genugtuung, Dich bloßzustellen."

„Seid unbesorgt," meinte sie kühl. „Wardenburg wird mich niemals verraten, weder aus Rache noch aus sonst einem häßlichen Grunde. Eigenwillig und tyrannisch erscheint er mitunter noch, aber einer niedrigen Handlung ist er nicht fähig, und seine Nähe beunruhigt mich nicht. Sie gibt mir eher ein Gefühl der Sicherheit. Außerdem sehe ich ihn selten. Er wohnt in Degenfeld, einem Nebengut, und ich bedauere nur, daß Baron Pechtold von seiner Anwesenheit sprach. In meinen Briefen habe ich absichtlich darüber geschwiegen."

Wieder tauschten die Brüder einen Blick, und diesmal war er unsicher und sorgenvoll.

„Du willst also Deinem Unverstand noch immer kein Ziel setzen," fragte Heinz, „obgleich Du weißt, wie peinlich uns die ganze Sache ist?" Und Hans Hermann fügte hinzu: „Ich kann Dir sagen, Gabi, ich vermochte Pechtold kaum ins Gesicht zu sehen, als er von der Aehnlichkeit zwischen Dir und dem Hellborner Tippfräulein sprach. Ich schämte mich geradezu bodenlos."

„Weil Du im Grunde Deines Herzens ein hochmütiger Philister bist, Hermi," sagte sie lächelnd, „und die Segnungen der Korrektheit überschätzt. Das Recht der Persönlichkeit ist in Deinen Augen gering, zumal bei einer Frau, und am liebsten hättest Du mich in eine Blechbüchse mit hermetischem Verschluß."

Er zuckte die Achseln. „Die Brüder denken genau so wie ich, wie Du weißt, und Herbert und Helmut freuen sich schon auf die Reise als auf den Höhepunkt, wo unsere Liebe und Sorge Dich wieder in sicherem Gewahrsam hat."

Sie nickte. „Helmut hat es mir neulich bei seinem Ueberfall schon gesagt, und nun macht Euch keine unnötigen Sorgen. In vierzehn Tagen spätestens bin ich in Berlin und, wenn Tressenstein uns keinen Strich durch die Rechnung macht, zur Reise bereit. Ich werde schon alles richtig durchführen, und hoffentlich heißt es am Schluß meines hiesigen Aufenthalts: Ende gut, alles gut."

„Wenn wenigstens dieser gräßliche Wardenburg nicht hier wäre," murmelte Heinz, und sein Bruder fügte hinzu: „Ja, so ein Pech, daß Gabi bei ihrem gefährlichen Experiment gerade mit diesem Kerl zusammentreffen muß. Ich wollte, er wäre, wo der Pfeffer wächst."

Gleich darauf mußten die Herren im Auto aufbrechen, denn sie hatten nur den üblichen Sonntagsurlaub, und Gabi blickte ihnen mit einem Seufzer der Erleichterung nach. Im Grunde fühlte sie sich gar nicht sicher, ihr Ziel zu erreichen und alles zu einem guten Ende hinauszuführen. In ihrer Berechnung gab es einige unbequeme Faktoren, welche sie den Brüdern verschwiegen hatte, und während jene auf der Fahrt noch einmal alles durchdachten, bemerkte ihre reizende, widerspenstige Schwester, daß sie sich in ein wahres Wirrsal widersprechender Möglichkeiten und Voraussetzungen begeben hatte. Eine andere in ihrer Lage hätte vielleicht den Mut verloren, Gräfin Gabi verlor ihn nicht. Sie dachte nur, „Zeit gewonnen, alles gewonnen", und mit der Elastizität ihres glücklichen Naturells setzte sie sich über alle Sorgen und Zweifel hinweg.

13. Kapitel.

Die Jugend ist immer voller Hoffnung und Zuversicht und glaubt an die eigene Macht und Kraft. Die schlimme Gräfin aber war dem vorwitzigen Tippfräulein durchaus nicht hold und ärgerte es ihr, daß sie ihren Geheimnissen so hartnäckig nachspürte. Ein schadenfrohes, böses Lächeln lauerte unter der schwarzen Maske, und eine Ueberraschung der peinlichsten Art harrte der armen Gabi, die in ihrem Forschungseifer garnicht daran dachte, daß mit ihrer Entdeckung eine Gefahr verbunden sein könne.

Mit bewundernswerter Vorsicht und Ausdauer hatte sie immer wieder an die Beweglichkeit des Bildes gearbeitet. Zoll für Zoll war es immer weiter zurückgewichen, und nun, an einem hellen Spätnachmittag, als man sie auf einem langen Spaziergang wähnte, ließ sich die geheime Tür nach links schieben, sodaß Gabi durch die Oeffnung hindurchschlüpfen konnte. Kaum hatte sie jedoch den verborgenen Raum betreten, als die Tür sich selbsttätig, mit leisem Rollen, wieder in Bewegung setzte und, ehe Gabi es verhindern konnte, den breiten Spalt vollständig schloß.

Zuerst bekümmerte sie das nicht. Sie freute sich, daß der Mechanismus wieder so gut funktionierte, und glaubte, das Bild ließe sich von innen ebenso bewegen wie von außen. Das war aber ein Irrtum. Jede Handhabe fehlte, und wieviel sie auch an der Fläche und den Rändern herumleuchtete, die geheime Tür rückte und rührte sich nicht. Schließlich begriff sie die Nutzlosigkeit aller weiteren Bemühungen. Sie war einfach in eine Falle geraten und in dem Verlies gefangen.

Angesichts dieser verblüffenden und erschreckenden Tatsache verschwand der eigentliche Zweck ihres Unternehmens für eine Weile vollständig. Sie dachte weder an den verlorenen Schmuck der Hasselmanns, noch an den ungehobenen Schatz der Wardenburgs, sie sann nur darüber nach, wie sie sich retten und befreien könne, und ihr Herz zog sich zusammen bei dem Gedanken, daß sie hier vielleicht für immer lebendig begraben sei. Sie wußte, alles Klopfen und Rufen würde ihr nichts nützen, denn das gelbe Zimmer wurde ja nur selten betreten, und zum Ueberfluß hatte sie auch noch die Tür nach dem Korridor abgeschlossen, wie immer, wenn sie sich mit dem Bilde der schlimmen Gräfin beschäftigte. Allerlei Schauergeschichten, die sie gehört und gelesen hatte, fielen ihr ein, und entsetzliche Bilder drängten sich ihrem inneren Auge auf.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Doch nicht lange. Ihre erregte Phantasie beruhigte sich, ihre Kaltblütigkeit kehrte zurück. Sie untersuchte ihre nächste Umgebung sorgfältig und stellte bald fest, daß sie sich in einem engen, niedrigen Gange befand. Dieser Gang konnte nach der gesuchten Schatzkammer führen, aber ebensogut eine geheime Verbindung zwischen zwei getrennten Räumen darstellen und einen anderen Ausgang haben. Hier waren weder Nischen noch Fächer zu sehen, in denen man etwas aufbewahren konnte, sondern nur glatte, weißgetünchte Wände, und so strebte Gabi eifrig vorwärts, froh, durch ihre elektrische Lampe ein Licht bei sich zu haben, das nicht so leicht verlöschen konnte. Sie hatte zehn oder zwölf Schritte gerade getan und war um eine Ecke gebogen, als sie auf eine Treppe stieß, schmal und steil wie eine Leiter, aber aus Eichenholz fest zusammengefügt. Auch hier mußte eine verborgene Ventilation vorhanden sein, denn die Luft war kühl, aber durchaus nicht beklemmend. Endlos viele Stufen ging es nach ihrer Meinung hinan, dann befand sie sich in einem hohen, viereckigen Raume, in dem sie sich bequem bewegen konnte, ohne Gefahr, die Treppe hinunterzufallen, und dieser Raum schien wie der untere von allen Seiten verschlossen zu sein.

Wieder ließ Gabi das Licht die Wände bestrahlen und gewahrte nun eine breite, glatte Holzfläche, welche ein wenig vorstand, in Kniehöhe begann und sich nach oben hin bis an die Decke fortsetzte. Man konnte die Ränder bequem mit der Hand umfassen, und denselben Mechanismus voraussetzen wie bei dem Bilde der schlimmen Gräfin, versuchte Gabi mit aller Macht sie nach links zu schieben.

Zu ihrer freudigen Ueberraschung gelang dies hier so schnell, daß sie über den Erfolg fast erschrak und sich erst beruhigte, als sie sich überzeugt hatte, daß sie allein und unbeobachtet war. Wie durch ein offenes Fenster sah sie plötzlich in ein großes, behaglich eingerichtetes Zimmer hinein, das augenscheinlich eines der vielen Fremdenzimmer war. Gabi sah sich darin um und bemerkte zu ihrer Bestürzung, daß es offenbar von einem Herrn bewohnt wurde. Verschiedene Kleidungsstücke lagen umher, leichter Zigaretten- und Juchtenduft hing in der Luft, und auf dem Toilettentische, dicht vor Gabi, das heißt vor dem großen, nun zurückgeschobenen Spiegel im venetianischen Rahmen, der hier die geheime Tür markierte, befanden sich einige Rasiermesser, sowie eine Menge silberner Bürsten, Dosen und Flakons, welche sämtlich mit dem Namenszug D. T. und der Grafenkrone geschmückt waren.

Graf Dietrich Tressenstein bewohnte also diesen Raum. Das war ein besonders unglücklicher Umstand, denn für sie, das junge Mädchen, das man als Fräulein Schacht bereits bedeutungsvoll mit ihm zusammen nannte, gab es keinen andern Weg zu Freiheit und Licht als eben durch dieses Zimmer, die Wohnung eines jungen, unverheirateten Herrn.

Das war natürlich unbeschreiblich peinlich und unangenehm.

Wenn jemand das Gemach betrat und sie hier fand oder auch nur sah, wie sie dasselbe verließ, war ihr Verhalten jeder Art von Mißdeutung ausgesetzt, ihr guter Ruf in größter Gefahr. Im zweiten Stockwerke, in dem sie sich zurzeit befand, wohnten, wie sie wußte, immer nur die männlichen Gäste des Hauses, und für ihr Erscheinen in dieser Etage fehlte es mithin an jedem Vorwande, jeder Berechtigung. Ihr wurde heiß und kalt, wenn sie an die möglichen Folgen ihres unbedachten Vorgehens dachte und sich deren Rückwirkung auf ihre Zukunft ausmalte.

Trotzdem mußte sie den gefährlichen Schritt tun, es fragte sich nur wann. (Fortsetzung folgt.)

Kätens Pfingstreise.

Von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

„Frauenkupee? O nein, ich fahre Nichtraucher!" Die helle fröhliche Mädchenstimme störte einen einsamen Fahrgast im Wagenabteil der zweiten Klasse eines Fernzuges, in seiner Zeitungslektüre. Er blickte auf, nicht sehr angenehm überrascht eine Reisegefährtin zu bekommen. Vor seiner Tür drängte sich eine ganze Familie, und ein junges Mädchen wanderte von einem Arm in den anderen und bekam zahllose Abschiedsküsse. Alle sprachen, riefen und lachten durcheinander.

„Grüße mir Onkel Gustav recht schön und im Herbst zum Hühnerschießen kann er mich erwarten."

„Bring' uns nur recht viel von Tante Alwinens gutem Rosinenkuchen mit!"

„Und für mich eine Schachtel Maikäfer, aber lebendige!"

„Schreib' nur gleich eine Postkarte und ob auch der Wagen auf der Station war. Und hast Du auch die Tropfen für Tante nicht vergessen? Sag' ihr, sie täten Wunder gegen Magenkrampf."

„Ach Mutti, vergiß doch ja nicht meine Palmen zu begießen und den guten Männe."

„Männe kann ich doch nicht begießen!"

„Adieu, adieu! Zähle Deine Gepäckstücke — Koffer, Tasche, Hutkarton, Manteltasche, Fulkes Körbchen, Schirme und hier das Paket für Tante."

„Laß die Schirme nicht liegen beim Aussteigen, es sind gute, seidene!"

„Adieu, adieu!"

Ein letztes, langes Winken und der Zug dampfte aus der Bahnhalle in den strahlenden Tag hinaus.

Jetzt wandte sich die junge Dame von dem offenen Fenster, an dem sie stand, um ihren Platz einzunehmen. Ein schneller, forschender Blick überflog ihren Mitreisenden. Hm! interessant!

Auch von seiner Seite kam ein prüfender Augenaufschlag über die Zeitung hinweg.

Hm! süßes Mädel, aber — Großstadt.

Sie ordnete ihre sieben Sachen im Gepäcknetz und dachte: er könnte wohl ein bißchen galanter sein und mir helfen, aber er las schon wieder diese langweilige Zeitung.

Eine ganze Stunde saßen sie sich schweigend gegenüber. Sie stellte fest: großer Stil, aber sehr nonchalant. Von hier ist der nicht. Kein Trauring. Nicht mehr ganz jung. Merkwürdig einsame Augen. Na überhaupt! — schade. —

Der Zug brauste durch die blühende Maienwelt — wie wonnig das war — diese saftgrünen Felder, die blitzenden Wolken, die winkenden Blumen am Bahndamm — Dörfer und Städte und die lockende, duftblaue Ferne! O, wie bist du doch so schön — — ach ja! — —

Und er liest unentwegt Zeitung!

Auf der nächsten Station stieg eine freundliche alte Dame ein und nach zwei Minuten war das junge Mädchen mit ihr bekannt. Wozu reist man denn, wenn man nicht Menschen kennen lernen will?

Die alte Dame fuhr zu einer verheirateten Tochter und erzählte behaglich ihre ganze Familiengeschichte. Der Mitreisende verschwand jetzt gänzlich hinter einer ausländischen Zeitung von riesenhaften Dimensionen. Natürlich interessierte sich die nette Frau Oberregierungsrat Gebhardt auch lebhaft für das Woher und Wohin ihrer jungen Reisegefährtin.

„Ah, Sie wollen nach Weihersdorf? Da müssen Sie Station Horka aussteigen. Aber es ist von dort eine gute Stunde durch den Wald. Werden Sie auch abgeholt?

„Ja, mein Onkel ist der Pächter von Weihersdorf und holt mich mit seinem Fuhrwerk."

„Sie wollen natürlich das schöne Pfingstfest dort verleben? Ja, wer es so gut hat, einen Onkel auf dem Lande zu besitzen!

„Ich freue mich riesig darauf, Weihersdorf ist so wunderschön im Frühling. Und ich schwärme für das Dorfleben."

„Wer ist denn eigentlich der Besitzer von Weihersdorf?"

„O, ein verrückter Baron. Ich glaube, er heißt Wegfetten."

„Ist er wirklich verrückt?"

„So halb und halb. Er kann die Frauen nicht leiden und gondelt immer in der weiten Welt herum. Und wenn man glaubt, er sei in Mesopotamien oder am Nordkap, dann sitzt er plötzlich in dem alten Lederstuhl vor seinem Schreibtisch und sagt: „Guten Morgen, ich hätte gern eine Satte saure Milch zum Frühstück mit Schwarzbrot. Aber diesmal, bitte, nicht abgejahnt." Tante hat einmal vor Schreck einen Magenkrampf bekommen."

Frau Oberregierungsrat lachte und bemerkte: „Nun, das Reisen verdenke ich ihm nicht, wenn er es dazu hat."

„O, ich finde es schrecklich, wenn ein gesunder Mensch nichts tut als in der Welt herumbummeln! Und solch einen herrlichen Familienbesitz Freuden zu überlassen! Ja, wenn er noch im Staatsdienst wäre oder Militär oder im Reichstag, aber er ist nichts, gar nichts als Globetrotter."

Als Frau Oberregierungsrat Gebhardt in Görlitz ausstieg, hatte auch sie so ziemlich die Lebensgeschichte der jungen Dame erfahren, die Käte Normann hieß und als älteste von vier Geschwistern kürzlich ihr Bibliothekarinnen-Examen bestanden hatte. Sie wußte, daß Käte für „Selbstbestimmung" und für „Gleichberechtigung" der Frau eingenommen war und heiraten als nebensächlich und nicht recht vereinbar mit höheren Bestrebungen beurteilte. Ihr Vater war Professor und Direktor eines Realgymnasiums in Berlin.

In Görlitz stieg auch der Mitreisende aus, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal wieder hinter seiner Zeitung zum Vorschein kam und dem Käte einen bedauernden Blick nachsandte. Schade! Frau Oberregierungsrat war ja furchtbar nett, aber — man hätte doch sicher „etwas erlebt". Er sah so interessant aus.

In Weihersdorf war es einfach himmlisch!

Das alte, graue Schloß, von dem Baron Wegfetten sich nur die obere Etage reserviert hatte, war ganz in Maienpracht begraben. Und die im jungen Grün schimmernden Gründe des alten Parks dehnten sich still und einsam wie verzaubert.

Gleich am ersten Morgen gab es eine Ueberraschung.

„Der Baron ist da. Er kam heute früh im Mietswagen aus Görlitz", sagte Tante Alwine, als sie Käte weckte.

In der Mittagsstunde lag Käte tief im Garten unter einer alten Buche im Gras. Sonnenfunken kamen wie ein Goldregen durch das junge Laub und Falter taumelten über die blühende Wiese. Ganz in der Ferne rief ein Kuckuck — es war zum Einschlafen schön! Sie war in einen seligen Traumzustand hinübergedämmert, da kam ein Männerschritt den Kiesweg daher.

„Onkel, wenn Du mich nicht aufhebst, bleibe ich den ganzen Tag hier liegen!" rief sie dem Kommenden entgegen.

„Darf ich vielleicht behilflich sein?" tönte eine fremde Stimme neben ihr.

Sie schnellte wie eine Feder in die Höhe. Vor ihr stand der interessante Mitreisende aus der Bahn. Und er lächelte so eigentümlich.

„Wie kommen Sie denn hierher?" brachte sie etwas konfus heraus, denn eine fürchterliche Ahnung ging ihr auf.

„Mit gutem Recht. Aber ich muß wohl sagen: entschuldigen Sie, mein Name ist Wegfetten."

„Barmherziger Gott!" rief Käte, entsetzt die Hände zusammenschlagend. Am liebsten wäre sie davongelaufen und in tödlicher Verlegenheit strich sie die Haare aus dem glühenden Gesicht.

„Es macht nichts," sagte er immer mit demselben fatalen Lächeln, „ich muß mich bei Ihnen bedanken für die Lektion, die Sie mir erteilten. Ich nehme Ihnen weder den Globetrotter noch den verrückten Baron übel."

„O, es war nicht fair von Ihnen, sich hinter Ihrer gräflichen Zeitung zu verstecken und mich reden zu lassen, ohne sich rechtzeitig zu erkennen zu geben!" schluchzte sie, mit dem Fuße stampfend.

„Kommen Sie, setzen wir uns einen Augenblick auf jene Bank. Ich habe auch etwas zu sagen und möchte jetzt Ihnen eine Lektion geben. Sie verurteilten den Mann, den Sie nur vom Hörensagen kannten, als Deserteur seiner Pflichten. Zugleich gaben Sie Ihre Lebensansichten zum Besten. Ich hörte, daß Sie die Ehe für unmodern hakten und sie halb und halb von Ihrem Programm gestrichen haben. Wissen Sie nicht, daß auch Sie damit zum Deserteur Ihrer heiligsten Lebenspflichten werden?"

Jetzt brauste Käte auf. Es gab einen langen, heftigen Disput zwischen beiden. Er blieb sehr ruhig und sachlich, sie hatte ihren Meister gefunden. Zum Schluß schüttelten sie sich kameradschaftlich die Hände und erteilten sich gegenseitig Absolution. Von Stund' an trafen sie sich öfter im Park, draußen auf dem Feld oder in der großen Halle des Schlosses. Und immer plauderten und stritten sie lebhaft, bis sie sich einmal ernstlich zankten. Käte lief beleidigt davon und vermied einige Tage jede Begegnung. Es waren trübe Regentage und sie half Tante beim Kuchenbacken und bei den Festvorbereitungen. Sie arbeitete angestrengt, um etwas zu betäuben, was in ihrem Innern heimlich brannte und bohrte und davon sie nichts wissen wollte. Nein, sie wollte nicht! Das zitternde Bangen, das sich in ihr Herz schleichen wollte, trat sie mit Entrüstung nieder. Ihr Stolz bäumte sich — o, sie hatte „höhere Ziele"!

Und dann kam Pfingsten voll Maienglanz und Pracht. Wirklich, es war nicht zum Aushalten schön. In aller Morgenfrühe lief sie hinaus, um junge Birkenreiser und Kalmus nach alter Sitte zu holen, als Schmuck für das Haus.

Und da kam Wegfetten aus dem mosiengrauen Forst, der an den Park grenzte. Er war schon weit gewandert und die ganze Frische der Morgenfrühe und des Waldes leuchtete in seinem Blick. Warum schlug ihr nur das Herz, als wollte es die Brust zersprengen?

Ohne viel Worte half er ihr beim Reiserschneiden, und sie konnte ihn nicht abweisen, wie sie sich gestern vorgenommen, alles Kalte, Hochmütige, was sie ihm sagen gewollt, war wie ausgelöscht aus ihrem Gedächtnis — sie lächelte ihn glücklich an wie ein kleines, dummes Mädchen — ach die Nachtigall war schuld daran, die so schmelzend im Wiesengrunde sang und die selige Feststimmung und die goldene Pfingstsonne!

Und dann war es geschehen.

Alles, was zwischen ihnen stand, Streit, höhere Ziele und alle Unnatur verschwand wie fortgeblasen, sie lag an seinem Herzen und sie küßten sich, als wären sie das erste Menschenpaar im Paradiese. Ganz altmodisch und gar nicht mehr zeitgemäß verliebt.

„Der heilige Pfingstgeist ist über uns gekommen und hat uns zur Liebe bekehrt", sagte er lächelnd zu seiner strahlenden Braut.

Mannigfaltiges.

— (Eine Frau als alter Soldat.) Aus Newyork wird berichtet: Der Vorstand des Veteranenheims von Quinch in Illinois ist in diesen Tagen durch eine überraschende Entdeckung in nicht geringe Verlegenheit versetzt worden: es stellte sich durch einen Zufall heraus, daß einer der ältesten Veteranen des Heims, ein greiser, weißhaariger Krieger, der sich im Bürgerkriege durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte, in Wirklichkeit — eine Frau ist! Die alte Veteranin weilt seit zwei Jahren in dem Altersheim und figuriert in den Listen als Albert Cashier. Seit 50 Jahren trägt sie Männerkleidung, hat ihr Geheimnis glücklich bewahrt, und es wäre wahrscheinlich erst mit ihrem Tode enthüllt worden, wenn sie nicht bei ihrem hohen Alter durch Abnahme ihrer körperlichen Rüstigkeit auf die Pflege anderer angewiesen gewesen wäre. Die alte Kriegerin ist so geschwächt, daß die Behörden des Veteranenheimes zwei Wärter beauftragten, ihr beim Baden behilflich zu sein. Da sie, ohne aufzufallen, diese gutgemeinte Anordnung nicht durchkreuzen konnte, vertraute sie sich schließlich einer Krankenpflegerin an. Die Untersuchung des Falles ergab, daß es sich um eine geborene Irin handelt, die als junges Mädchen in Knabenkleidung als blinder Passagier nach Amerika kam. Seitdem hat sie die Männerkleidung nicht mehr abgelegt. Als der Bürgerkrieg 1861 ausbrach, trat sie als Freiwillige in die G-Kompagnie des 95. Infanterie-Regiments von Illinois ein, und machte den dreijährigen Feldzug mit. Am Schlusse des Krieges zählte jene Kompagnie nur noch 30 Ueberlebende. Einige Veteranen dieser Truppe waren bis vor kurzem noch Insassen desselben Veteranenheims in Quinch, und sie alle bestätigten, daß „Albert Cashier" ein ganz ungewöhnlich tapferer und verwegener Soldat gewesen und mehrfach verwundet worden sei. Nach dem Kriege arbeitete sie als Landarbeiter einige Jahre lang, wurde später Mechaniker und dann Chauffeur. Niemals tauchte der Verdacht auf, Albert Cashier könne eine Frau sein. Die Anstaltsbehörden stehen jetzt ratlos vor der Frage, was sie mit dem greisen weiblichen Veteranen anfangen sollen, da die Statuten nur die Aufnahme männlicher Kriegsveteranen vorsehen.

Darf's zum Kriege kommen ....?*)

Die bange Frage wird sicherlich nur von denjenigen chauvinistischen Elementen nicht verneint werden, die da vermeinen, in einem Kriege, auch wenn er Millionen von Existenzen unbarmherzig vernichtet, mit ihren von der Allgemeinheit nicht geteilten Wünschen und skrupellosen Bestrebungen auch bei einem europäischen Kladderadatsch eher zum Ziele zu kommen. Daß diese Kriegsschwärmer sich arg verrechnen, weist ihnen eine in diesen Tagen bei Arthur Kede in Leipzig erscheinende Schrift „Deutschland vor der Katastrophe" (1.25 Mk.) haarscharf nach, die den Publizisten Josef Sonntag zum Verfasser hat. Er erklärt rund heraus, daß heute Deutschland nach den grundstürzenden Ereignissen auf dem Balkan und der mit ihnen herbeigeführten Aenderung in der europäischen Konstellation auch nach Bewilligung der Milliardenrüstungen nicht mehr Sieger bleiben kann, selbst wenn das deutsche Heer die auf dasselbe gesetzten Erwartungen vollkommen erfüllt. Sonntag weist uns in seiner lesenswerten „Anklage- und Aufklärungsschrift" nach, daß Deutschland sofort mit Kriegsausbruch nicht nur mit Oesterreich vollkommen vereinsamt dastehen wird, sondern, was das Verhängnis beschleunigen muß, sogleich einer einzigen Riesenfestung gleichen wird, die von unseren Feinden ringsum leichter und schneller auszuhungern ist, als man sich gemeiniglich vorstellt. Denn, so sagt der Verfasser, indem die verbündeten feindlichen Seestreitkräfte uns die Lebensmittelzufuhr von außen abschneiden, während sie sich selber von Amerika aus aufs reichlichste verproviantieren können, ist der Krieg zu ungunsten von Deutschland auch dann entschieden, wenn unsere Heere dem Feinde schwere Niederlagen beibringen.

Sonntag tritt für die Forderung ein, sofort die ersten Schritte zur Herbeiführung einer allgemeinen Verständigung in der Abrüstungsfrage, und zwar auf der Grundlage eines allmählichen Freilassens der Zollschranken ein. Der Freihandel gäbe nach seiner Auffassung heute nur noch die einzige Möglichkeit, dem ewigen Frieden entgegenzustreben. Ob sich dieses Ziel, aufs innigste zu wünschen, auf dem von Sonntag vorgeschlagenen Wege erreichen lassen wird, soll hier nicht der Nachprüfung unterzogen werden. Dagegen sollen hier die Zeilen Aufnahme finden, die Sonntag in einem „Europa in Flammen" überschriebenen Kapitel seiner Broschüre über die Wirkungen des Krieges auf die Geschäftswelt geschrieben hat. Mit Genehmigung des bezeichneten Verlags lassen wir seine Ausführungen hier folgen:

Unsere Geschäftswelt, wie sie sich im Laufe der letzten vier Jahrzehnte entwickelt hat, braucht Ruhe, und zwar nicht nur Ruhe innerhalb Deutschlands, sondern europäische Ruhe, mehr noch,

Ruhe in allen Weltteilen.

Sie darf nicht einmal durch eine friedliche Probemobilmachung unterbrochen werden, geschweige denn durch ein europäisches Kriegsgewitter, das, wenigstens soweit Deutschland in Frage kommt, auch nach der ersten Bewältigung des Riesen-Transportgeschäfts, also nach den ersten vier Kriegswochen den freien Gebrauch der Verkehrsmittel selbst dann nicht der Geschäftswelt gestatten würde, wenn diese zum kleinen Teile noch ihren Aufgaben nachgehen könnte. Denn die ständige Versorgung von vier Millionen im Felde kämpfenden Soldaten mit Lebensmitteln, Kleidung, Medikamenten, Verbandzeug und vor allem mit immer neuer Munition sowie der Transport der Verwundeten und Gefangenen schließt jede anderweitige Benutzung der Eisenbahnschienen auf den in Frage kommenden Hauptstrecken vollkommen aus. Wohlgemerkt: es handelt sich um einen Krieg gegen zwei Fronten zu Lande. Und wir haben wie gesagt bisher in der Geschichte noch kein Beispiel, das uns auch nur einen kleinen und kleinsten Maßstab für die Schwierigkeiten nach der organisatorischen Richtung bei der Bewältigung der Aufgaben für die Millionentransporte, die Verpflegung und Munitionierung liefern könnte. Wir tappen ebensowohl nach der kriegstechnischen Seite im Dunkeln — die Kaisermanöver haben da, vergleichsweise betrachtet, wenig Bedeutung gegenüber der rauhen Wirklichkeit eines Krieges zwischen Millionen-Heeren — und wissen ebensowenig die friedenstechnische Seite des Kriegsproblems zu lösen, nämlich 40 Millionen durch den Krieg beschäftigungs- und brotlos gewordener friedlicher Bürger zu ernähren, die, um bei dem aufgeführten Beispiel zu bleiben, auf die Eisenbahnen schon nach der ersten vierwöchentlichen Kirchhofsruhe im geschäftlichen Leben verzichten gelernt haben. Gewiß wird der Weizen der Agrarier auch im Kriege blühen — sofern er sich nicht auf die deutschen Fluren verpflanzt — und dieser Weizen wird, gemäß den steigenden Lebensmittelpreisen, zehnmal und oft auch hundertfachen Ertrag bei ebenso gesch[illegible] wie kriegstüchtigen Besitzer bringen. Er wird auch nicht über Leutenot wie sonst im Frieden zu klagen haben. Ja, man wird ihm gewiß für einen Bissen Brot gern helfen, sich die unergründlichen Taschen zu füllen. Ich wäre der Letzte, der nicht erkennen wollte, daß unsere Agrarier Ursache haben, mit den Kanonenerzeugern

um die Wette sich heiser nach den Kriege zu schreien.

Aber ihre Freude kann ja nicht lange dauern. Auch sie werden über ein Kurzes das Schicksal der Andern teilen, die schon in den ersten Kriegswochen zu hungern begannen. Selbst die Zahl festbesoldeter Beamten dezimiert sich ganz von allein von dem Augenblick ab, wo der Beamte mit der eintretenden Anarchie im Staats- und Gemeindebudget und mit der Auflösung von Gesetz und Recht ebenso überflüssig geworden ist wie sein hungernder Nebenmann ohne Amt und Würde. Erbarmungslos schafft der Krieg ebenso die Gleichheit wie der Tod.

Auch der Reiche wird seine Schätze mit mehr oder weniger Anstand verlieren lernen. Er nehme beizeiten den Kurszettel zur Hand und studiere, welches Papier nach einem Kriegsmonat noch mehr als Zimmertapetenwert behalten kann: Obligationen, für die niemand mehr ein Obligo übernehmen kann, Konsols, wenn die Fundamente des Staates zusammenbrechen, Reichsanleihen, die schon mitten im schönsten Frieden auf die bloße Kunde, daß ein gewisser Delcassé aus Paris nach Petersburg fährt, gestürzt sind, als hätte bei seiner Eisenbahnfahrt das ganze Deutsche Reich gewackelt, oder die begehrten Bankaktien, wenn die Banken vor dem Generalansturm auf die Depositen Tür und Fenster verbarrikadieren müssen.

Willst du genau erfahren, was sich gient: Frieden oder Krieg, so frage nur die Börse, nicht die Agrarier. Sie ist das feinfühligste Instrument im Frieden, deren zarte Schwingungen alle Weltwirtschaft treibenden Nationen im weiten Erdenrund in Mitleidenschaft ziehen. Wird es von gepanzerter Faust zerschlagen, dann ist auch die Existenz des staatlichen Organismus vernichtet, dessen Herz heute die Börse bildet im Unterschied zu den früheren Tagen, wo der Spruch noch Berechtigung hatte: Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt! Darum: wer die Lebensgesetze der Börse untergräbt, begeht einen herostratischen Akt, bei dem auch der Frevler seinen Untergang findet.

Noch gar manches ließe sich über das Thema „Die Börse als Friedensfaktor" sagen, doch wenden wir uns wieder den Kriegsleiden derer zu, die vorher keine Gelegenheit gehabt, von dem „Giftbaum" der Börse zu naschen. Ihr einziger Trost könnte es sein, daß nunmehr der Unterschied zwischen Arm und Reich durch die Wucht der Ereignisse verwischt wird. Anarchie und Kommunismus in holdem Verein ....

Die Preise für alle Lebensmittel steigen um das Zehn-, Zwanzig- und Dreißigfache. Denn der Staat muß alles, was zur Verproviantierung der Krieger dienen soll, so schnell als möglich aufkaufen. Sonst geht es den Truppen ähnlich wie den Türken,

die Hungers starben,

nein, schlimmer noch, denn kein mitteleuropäischer Soldat kann so lange hungern wie der ans Hungern gewöhnte Türke. Und der Staat muß schnell aufkaufen, bevor die Lebensmittelpreise eine auch von ihm nicht mehr erschwingbare Höhe erreicht haben. Der Krieg aber dauert lange und immer länger. Denn die Feinde sind hinsichtlich ihrer Verproviantierung in der denkbar günstigsten Lage. Das amerikanische Getreide, das die deutschen Häfen nicht erreichen kann, weil diese blockiert sind, findet willige Abnehmer bei unseren Feinden. Unsere Freunde in Ungarn und Rumänien aber brauchen ihr Getreide für das eigene Heer.

Bald ziehen die hungernden Städter aufs Land und stehlen, morden, brandschatzen, plündern, rauben, kämpfen.

Jede Ordnung ist gelöst.

Der Schrei nach Brot gellt schaurig durch alle Gassen. Gewalt geht vor Recht. Und Häuser und Paläste äschert die Volkswut ein .... Die Seuchen greifen um sich. Kein Retter will sich nahen. Auch die Beamten in Staat, Stadt und Reich vermehren allmählich die Schar der Hungernden. Denn ihr Gehalt weicht nicht aus für die Erschwingung der Lebensmittel. Für den Staat selbst und das Reich versiegen die meisten der bisherigen Einnahmequellen. Wer kann Steuern zahlen? Wer auf der Eisenbahn fahren, die ohnehin wegen des Truppentransportes, der Truppenverpflegung und Truppenmunitionierung vom ersten Kriegstage ab dem privaten Verkehr auf den Hauptstrecken entzogen ist. Die Arbeiter und Beamten der Kriegsindustrie können ihrem Berufe nur unter dem verstärkten Schutz der Staatsgewalt nachgehen. Zwischen der Landwehr und dem empörten Volk finden vor den Munitionsfabriken und Zeughäusern förmliche Schlachten statt. Der Bürgerkrieg wütet im Innern mehr noch als an den Grenzen. Schlimmer jedenfalls noch in Oesterreich, wo schon bei der Mobilisierung die Slawen die Partei ihrer Stammesgenossen im Ausland ergreifen und den Bürgerkrieg entfachen. Das deutsche Bild des Grauens verzehnfacht, das ist der erschütternde Schlußakt des Dramas Oesterreich, auf dessen Gesinnungsgenossen das freundnachbarliche Rumänien in der Umklammerung durch die mit französischem Gelde frisch gestärkten Balkanvölker seinen bestimmenden Einfluß mehr nehmen kann.

Und auf dem Kriegsschauplatz

*) Deutschland vor der Katastrophe. Eine Anklage- und Aufklärungsschrift von Josef Sonntag. Preis Mk. 1.25.

Echte Rohrplatten-Koffer, Kupee-Koffer, Japan. Reisekörbe, Reise-Necessaires etc. **zu sehr billigen Preisen.**

Althoff

In der II. Etage:
Moderne Leihbibliothek
Abonnements können täglich begonnen werden. — Katalog 20 Pf.

Großer Extra-Verkauf in Waschstoffen
bedeutend unter Preis!

Reinw. Musselines
in modernen Dessins, mit und ohne Bordüren

Serie I Regulärer Verkaufspreis 75 Pf. bis 95 Pf. . . Meter 48 Pf.
Serie II Regulärer Verkaufspreis 95 Pf. bis 1.20 . . Meter 75 Pf.
Serie III Regulärer Verkaufspreis 1.20 bis 1.60 . . . Meter 95 Pf.

Wiener Zephyrs
in aparten Streifenstellungen

Serie I Regulärer Verkaufspreis 1.00 bis 1.25 . . . Meter 65 Pf.
Serie II Regulärer Verkaufspreis 1.40 bis 1.80 . . . Meter 95 Pf.
Serie III Regulärer Verkaufspreis 1,80 bis 2.25 . . . Meter 1.25

Wasch-Cheviots
82 bis 84 cm breit, in marine und creme, für Reform-Beinkleider und Röcke Regulärer Verkaufspreis 1.90 . . . . . Meter **1.20**

Ein Posten
Musselines (Imitat.)
hübsche Streifen und Tupfenstellungen
Regulärer Verkaufspreis 68 Pf. Meter **48** Pf.

Ein Posten
Wollmusselines
doppelt breit, mit breiten, hübschen Bordüren
Regulärer Verkaufspreis 1.95 Meter **95** Pf.

Ein Posten
Wasch-Voiles
doppeltbreit, uni und mit Kordelstreifen
Regulärer Verkaufspreis 1.65 Meter **95** Pf.

Wasch-Voiles
in modernen Dessins und Farbenstellungen

Serie I Regulärer Verkaufspreis 95 Pf. bis 1.40 . . Meter 78 Pf.
Serie II Regulärer Verkaufspreis 1.40 . . . . . Meter 95 Pf.
Serie III Regulärer Verkaufspreis 1.40 bis 1.60 . . . Meter 1.15

Weisse Waschstoffe
für Blusen und Kleider geeignet

Serie I Regulärer Verkaufspreis 1.00 bis 1.50 . . . Meter 65 Pf.
Serie II Regulärer Verkaufspreis 1.50 bis 1.75 . . . Meter 95 Pf.
Serie III Regulärer Verkaufspreis 2.00 bis 2.50 . . . Meter 1.40

Waschstoffe
für Knabenanzüge, darunter befinden sich die besten Satin- und Zwirn-Qualitäten Regulärer Verkaufspreis 1.65 . . . . . Meter **1.00**

Ein Posten Kleiderstoffe
bedeutend unter Preis!

Whipcord
Reine Wolle, ca. 90 cm breit, in modernen Covertcoat-Farben Meter **95** Pf.

Voile-rayé
Reine Wolle, ca. 110 cm breit, moderne Fantasiestreifen, in schönen Farben Meter **1.25**

Popeline-Schotten
Reine Wolle, ca. 110 cm breit, hervorragende Qualität, moderne Dessins Meter **1.95**

Covertcoat
die grosse Mode, ca. 110 cm breit, hervorragende Qualität, in hochaparten Modefarben, für Röcke und Jackenkleider Meter **2.25**

Die Grenzboten über den Fall Krupp.

In den national gesinnten „Grenzboten" äußert sich deren Herausgeber, der pensionierte Artilleriehauptmann Georg Cleinow über die Krupp-Angelegenheit mit folgender aus einer genauen Kenntnis der Dinge geschöpften Darlegung:

„Die Berliner Vertretung für Kriegsmaterial ist erst in den letzten zehn oder zwölf Jahren eingerichtet worden. Früher genügte ein Ingenieur, der die Abnehmer von Friedensmaterial besuchte und ihnen schnell gewünschte Auskunft gab. Die Beziehungen zu den Staatsbehörden wurde von der Essener Zentrale direkt gepflegt. Den Verkehr mit dem Kriegsministerium und dem Auswärtigen Amt besorgte der inzwischen verstorbene Direktor Menshausen entweder persönlich oder durch Vermittelung eines seiner Assistenten, die sowohl als frühere Staatsbeamte wie auch durch persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen ohne weiteres direkten Zutritt zu den höchsten Regierungsstellen hatten. Im vornehmen geselligen Verkehr wurden die geschäftlichen Beziehungen taktvoll gepflegt und ausgebaut, lernten die Vertreter der Firma die Ansprüche des Staates kennen. . .

Natürlich war eine solche Geschäftsführung schwierig. Sie erforderte ausgezeichnete Leiter, Männer von größter persönlicher Erfahrung, die selbst auf dem höchsten Kultur-Bildungsniveau stehend, stark genug waren, sich mit starken Persönlichkeiten umgeben zu können und mit ihnen zusammen zu arbeiten, die es infolgedessen auch verschmähen dürften, für besondere Zwecke Kreaturen zu gebrauchen, die vielleicht einmal den Namen der Firma gefährden konnten. Nach Menhausens Fortfall hat man versucht, die hervorragendere Persönlichkeit durch eine zweckmäßigere Organisation zu ersetzen. Jetzt gibt es in Berlin ein großes Bureau, über dem ein Direktor schwebt, dem mehrere Artillerieoffiziere, Kaufleute, Agenten usw. angehören, mit einem Wort, ein ganzer Stab von Beamten; schließlich ist auch noch eine besondere Filiale des Pressebureaus zum Verkehr mit der Berliner Journalistik eingerichtet.

Unter diesen Voraussetzungen kann die Firma die Verantwortung für die Tätigkeit **nicht ablehnen**, selbst dann, wenn das Gesamtdirektorium überhaupt keine Kenntnis von ihr erhalten hat, weil es sich um einen Posten handelte, für den die Anstellungsbedingungen sehr wohl nur dem Ressortdirektor bekannt zu werden brauchten. Aber selbst in diesem Falle bleibt die Verantwortung bei der Firma bestehen, denn sie hat die Berliner Organisation genehmigt. An dieser Verantwortlichkeit könnte auch dann

nicht gerüttelt werden,

wenn es wahr sein sollte, daß die Organisation auf die Anregung eines früheren Kriegsministers hin geschaffen wurde. . . .

Jede Branche hat ihre Sitten und Gebräuche, Usancen, ihren ungeschriebenen Ehrenkodex, den niemand ungestraft verletzen darf . . . Ich meine: die Firma Krupp hat die durch ihre Branche gegebenen Grenzen nicht respektiert, wenn sie das, sagen wir ruhig, aristokratische Geschäft in die Hände von Subalternen legte und wenn sie

der Auskundschaftung des deutschen inneren Marktes

eine auf nachgeordnete Stellen des Kriegsministeriums eingerichtete Organisation gab. Brand, ein früherer Unteroffizier, erhielt ein Gehalt von siebentausend Mark und außerdem noch fünftausend Mark Repräsentationsgelder! Wohl gemerkt: ein Unteroffizier, der weder ein Erfindergenie noch ein großzügiger Verkäufer ist.

Die gegenwärtige Organisation des Kruppschen Nachrichtendienstes beruht auf falschen Grundsätzen. Sie entbehrt der Ethik, an die die Firma Krupp nun einmal gebunden ist: Der Chef der Privatfirma, der der Ehre teilhaftig wird, das Reichsoberhaupt in seinem Hause freundschaftlich zu bewirten, darf durch seine verantwortlichen Direktoren nicht in die Lage gebracht werden, Beamte besolden zu müssen, die Staatsdiener

zum Bruch des Treueides

gegen den Monarchen verleiten.

Vermischtes.

— (Die Schrecken des Urwalds.) Der englische Leutnant Herbert Edwards, der im Jahre 1911-12 der Kommission für die Grenzregulierung zwischen Bolivia und Brasilien angehörte, hielt in diesen Tagen in der Royal Geographical Society in London einen Vortrag über seine Erlebnisse im südamerikanischen Urwalde, die eine Fülle interessanter Beobachtungen darbieten. Der kalte Wind, der die Temperatur von 35 Grad bis zu 10 Grad und darunter herabdrückt, ist den sonnverwöhnten Eingeborenen solch ein Greuel, daß sie während der Herrschaft der niedrigen Wärmegrade ihre Hütte oder Hängematte überhaupt nicht mehr verlassen. Im Walde herrscht das Schweigen des Todes, alle Tiere haben sich verkrochen, und es ist, als ob alles Leben aus der Natur verschwunden sei. Das Leben im Walde wie an den kleinen Flüssen wird, wie der Vortragende weiter ausführte, im übrigen durch die Insektenplage fast unerträglich. Ameisen trifft man auf Schritt und

Tritt. Sie stürzen sich zu Hunderten auf jeden Menschen und sind überaus bissig. Gefährlich ist insbesondere eine rote, Itaffi genannte Ameisenart, die in ausgehöhlten Baumstämmen wohnt und deren Biß wie das Berühren einer weißglühenden Eisenstange wirkt. Und bei anbrechender Dunkelheit gesellen sich zu ihnen noch die blutsaugerischen Vampire, die den Maulesel besonders arg zusetzen, und das an den Flanken herabrieselnde Blut spricht beredt von der Qual, die die armen Tiere zu erdulden haben.

— (Zensurmappen für Bräute.) Um den vielen Ehescheidungen vorzubeugen, ist, wie uns aus London geschrieben wird, ein findiger junger Mann auf den genialen Gedanken gekommen, für die Bräute und solche, die es werden wollen, Zensurmappen einzuführen. Gleich den Schülern, die in ihren Zensuren einen Reifenachweis für den Zulaß zu dem Examen bringen, sollen die jungen Damen, die beabsichtigen, in den heiligen Stand der Ehe zu treten, Zeugnisse aufweisen, die sie dazu berechtigen. Nur in der Brautzeit hat man Gelegenheit, ein Mädchen zu studieren. Mag sie sich auch Mühe geben, den Mann täglich aufs neue zu fesseln, man wird, falls man ein wenig Frauenkenntnis besitzt, wissen, woran man ist. Es genügt aber nicht, dieses Wissen im Kopfe zu behalten, sondern es ist weit vorteilhafter, sich täglich eine Zensur aufzuschreiben und allwöchentlich einen Durchschnitt zu ziehen. Dieser findige Mann hat sogar ein Schema für die auszuteilenden Zensurmappen gefunden. Werden alle verlangten Eigenschaften genügend zensiert, so ist die Aussicht auf eine glückliche Ehe nicht unbegründet. Der geniale Erfinder dieser Zensurenmappe für Bräute meint, man müsse, um das richtige Urteil über seine Auserwählte zu erlangen, sie zuweilen besuchen, wenn sie diesen Besuch nicht erwartet. Nur dann kann man unbefangen und richtig über Fleiß und Ordnungsliebe entscheiden. Manches Mädchen gibt sich vor dem Verlobten oder demjenigen, der es werden will, den Anschein, als sei es ungeheuer fleißig und tüchtig, dabei ordnungsliebend und verträglich. Kommt man aber urplötzlich in ein Haus geschneit, in dem man nicht erwartet wird, so kann es geschehen, daß man die sanfte Stimme keifen hört, die rosige Maid mittags um 12 noch nicht angezogen zu sehen, und daß sie sich anstatt mit etwas Nützlichem, mit törichten Dingen beschäftigt. Alle Beobachtungen, die zu machen man Gelegenheit hat, sollen in der Zensurmappe niedergelegt werden. Auszufüllen sind die Fächer über: Treue u. Ordnungsliebe, häuslicher Sinn, Sparsamkeit, Vertrauen, Eifersucht, Geschmack, Bequemlichkeit und Liebe zu Kindern. Neuerdings soll freilich in England, dem Lande der kämpfenden Frauen auch die Zugehörigkeit zur politischen Richtung ihre Erwähnung finden. Eine Suffragette sollte kein Mensch nach Meinung dieses Mannes ehelichen. Sie würde wahrscheinlich auch ein Zeugnis bekommen, das den Anforderungen nicht genügt.

Mit der Kamera auf der Raubtierjagd.

Paris, 9. Mai. Gestern kam der Spezialphotograph eines hiesigen Blattes aus Britisch-Ostafrika zurück, wo er vier Monate lang gewesen ist, und brachte zahlreiche sehr gelungene Aufnahmen mit, die er von Löwen und anderen Raubtieren gemacht hatte. Die Zeitung veröffentlicht jetzt die Schilderungen des Photographen von seinen oft gefährlichen Begegnungen mit den wilden Bestien.

„Nachdem ich am 26. Dezember Mombassa erreicht hatte," erzählte Mr. Albert Wyndham, „und meinen Begleiter auf der Expedition, Mr. Brooke, kennen gelernt hatte, brannte ich darauf, in die Wildnis einzudringen und die Güte meiner Nerven sowie die Güte meiner Kamera zu erproben. Leider setzte jedoch die Regenzeit ein und erst am 15. Februar heiterte sich das Wetter soweit auf, daß wir die Expedition antreten konnten. Wir taten dies mit um so größerer Freue, weil uns von Eingebornen gemeldet worden war, daß eine Löwin die Umgebung unsicher mache und den Schrecken der Neger bilde.

Gegen vier Uhr morgens ritten wir von unserem Lager ab, und nach einer Stunde sahen wir plötzlich in dem vom Regen aufgeweichten Boden die tiefen Spuren einer Raubtiertatze. Wir stiegen von unseren Pferden ab, und ich stellte mich mit meinem Apparat unter einem Baum auf, während Mr. Brooke, das Gewehr im Arm, gegenüber von mir Aufstellung nahm. So warteten wir bis sechs Uhr. Gerade ging die Sonne auf, und ich hoffte zuversichtlich, daß es mir gelingen werde, eine klare und schöne photographische Aufnahme zu erzielen. Ab und zu hörten wir ein Knacken in dem undurchdringlichen Gebüsch. Es waren Antilopen, die zum Fluß herüberwechselten, um zu trinken. So verging eine Stunde. Plötzlich wurde das Geräusch im Gebüsch wieder laut, aber viel stärker als vorher und Mr. Brooke hob die Hand. Dies war das verabredete Zeichen, daß die Löwin in der Nähe sei.

Ich hob den Apparat, das Gleiche tat Brooke mit seinem Gewehr und in diesem Moment trat eine große Löwin aus dem Gebüsch und schritt langsam auf die Stelle zu, wo wir standen. In diesem Augenblick krachte der Schuß. Das Raubtier sprang hoch empor und gerade so konnte ich es auf die Platte bannen. Mit dumpfem Fall stürzte das riesige Tier gleich darauf zu Boden, überschlug sich zweimal und rollte direkt vor meine Füße. Wenn ich nicht rasch beiseite gesprungen wäre, so wäre ich unfehlbar an den Baum gedrückt worden, vor dem ich stand. Ein fürchterliches Gebrüll ließ Brooke und mich erbeben. Das Untier schnappte um sich, und erst als Brooke herzutrat, die Büchse an die Stirn der Löwin setzte und nochmals feuerte, trat der Tod des Raubtiers ein. Ein leichtes Zucken durchlief noch einmal den mächtigen Leib, dann blieb es regungslos liegen.

Nicht minder gefährlich als dieses Abenteuer waren die Aufnahmen, die ich von Krokodilen machte, und auch dieses Erlebnis soll erzählt werden: Wir hatten uns vorgenommen, einige Krokodile aufzustöbern, die den Tanafluß in großer Anzahl bevölkern, und zu diesem Zwecke eines jener leichten Boote gemietet, das die Eingebornen, die Massais, so geschickt zu steuern wissen. Natürlich wußten wir ganz genau, daß es ein großes Wagnis war, das wir unternahmen, denn es kommt oft genug vor, daß diese Boote, die sehr leicht umkippen können, von alten Krokodilen angegriffen und in die Fluten gezogen werden. Nichtsdestoweniger fuhren wir eines Morgens auf den Fluß hinaus und ließen uns langsam durch die sonnenbeglänzten Wellen gleiten.

Plötzlich schrie einer der Massaileute, der das Ruder führte, laut auf und zeigte mit der bebenden Rechten auf die Steuerseite des Bootes, wo das scheußliche Haupt eines mächtigen Alligators erschienen war. Obgleich mich dieser Anblick ebenfalls entsetzte, hatte ich doch Geistesgegenwart genug, um eine Aufnahme von diesem Bilde zu machen, die auch sehr gut gelungen ist. Mr. Brooke schoß einigemale auf das Ungeheuer, doch die Kugeln prallten an dem harten Panzer, der die Riesenechse umgab, wirkungslos ab. In diesem Moment erschütterte ein außerordentlich heftiger Stoß das Boot, einer der Massais, ein gutmütiger Schwarzer, dem wir herzlich zugetan waren, verlor das Gleichgewicht und stürzte mit einem markerschütternden Schrei aus dem Boot. Im gleichen Moment verschwand auch der Kopf des Alligators und nach einigen Sekunden die uns wie eine Ewigkeit dünkten, sahen wir eine dicke rote Linie auf den Wellen und wußten, daß wir unseren armen schwarzen Gefährten niemals wiedersehen würden. Die Massais machten nun verzweifelte Anstrengungen, sobald als möglich das Land zu erreichen, und als wir wieder festen Boden unter unseren Füßen spürten, sahen Brooke und ich uns tiefbewegt an und in diesem Augenblick schwuren wir uns beide zu, uns nie wieder so leichtfertig in ein Abenteuer zu stürzen. Gehalten haben wir diesen Schwur allerdings nicht", schloß der Photograph seine interessanten Schilderungen.

Kunst und Wissenschaft.

Fürs Vaterland.

Ueber den „vaterländischen Film" macht sich G. Held in der neuesten Nummer der vielgelesenen Wochenschrift „März" lustig:

Die Unterscheidung zwischen künstlerisch-wissenschaftlichem und literarisch-geschäftlichem Film ward offensichtlich geworden. Als Mittelding zwischen beiden tauchte dann der vaterländische Film auf. Für Jubelfeiern fabriziert. Der vaterländische Film ist im wesentlichen eine Geschmacksfrage, für den Kritiker noch eine Charakterfrage.. Eine deutsche Firma gebärdet sich patriotisch.

I.

Theodor Körner, ein Heldenleben von der Wiege bis zum Grabe, war der Anfang. Er war von der Wiege bis zum Grabe eine Geschmacklosigkeit. Nutzen sah man also keinen.

II.

Dann kam der erste Teil von der Königin Louise. Ein hübsches Bilderbuch für große und kleine Kinder. Hier ein Gutes: es erhellte mit einem Male die Bedeutung unserer historischen Museen. Sie waren entwickelungsgeschichtlich als Vorläufer des Kino nötig. „Benutzt wurde die Original-Staatskarosse der Königin mit Allerhöchster Genehmigung."

Mit gleicher Genehmigung „der Original-Kinderwagen Kaiser Wilhelms I." Für absehbare Zeit steht uns sicher der Film eines Schillerschen Werkes bevor, wenngleich man vorerst „Die Räuber" in München verboten hat. Im Kgl. bayerischen Nationalmuseum wird unter Glas eine Haarlocke des erwähnten Dichters aufbewahrt. Den Hauptdarsteller in dem zu erwartenden Klassikerfilm erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß die in Betracht kommende, kgl. bayerische Direktion die Locke gerne für einen edlen, vaterländischen Zweck ausleiht. Er wird sicherlich durch ein geschicktes Aufpappen dieses Haarbüschels auf seine hohe Stirne eine ungeahnte Illusionswirkung beim Publikum erzielen . . .

III.

Ueber den zweiten Teil von der Königin Louise läßt sich nichts Bedeutendes sagen. Es ist ein viel schlechteres Bilderbuch, bei dem kleine Kinder nicht mehr mitkommen und

Große angeekelt sein sollten . . .

Auch hier ein Gutes: der Darsteller des Napoleon macht krampfhaft schwungvolle Versuche, im Gebrauch des Fernglases. Für einige Sekunden lang. Dies allein illustriert auf der Leinwand den Geist, gegen den ein 1813 nötig war. Ein Ausdrucks(!)mittel des Kino. Herr Richard Nordhausen hat zu diesem Film die Beschreibung geliefert, deren teilweiser Nachdruck selbst verboten ist.

Der Rest ist also Schweigen. — —

Im Laufe des Monats April kommt der dritte Teil von der Königin Louise. Wer hier sein geistiges Renommee in den Dienst eines Filmprogramms stellt, sieht noch aus. Es soll dann im Neuen Schloß zu Potsdam eine Gesamt-Gala-Vorstellung dieser unserer neuen Trilogie erfolgen. Als Dank für Ueberlassung historischer Gegenstände und zur Feier des Erhebungsjahres . . . . Hurra!"

Handel und Verkehr.

Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Ueber die Entwicklung des Güterverkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal bringt die berg- und hüttenmännische Zeitschrift „Glückauf", Essen, in Nr. 18 vom 3. Mai einen bemerkenswerten Aufsatz. Es geht daraus hervor, daß der Gesamtverkehr von 119 500 To. im Jahre 1898 (Eröffnungsjahr) auf 3 782 502 To. in 1912 gestiegen ist. Schon nach 5 Jahren überschritt die auf dem Kanal insgesamt bewegte Gütermenge bereits eine Million To., die zweite Million wurde in 1907, die dritte in 1910 erreicht. Im Jahre 1912 wurden kanalabwärts 1,705 (1,688) Mill. To. befördert und zwar 1,298 (1,296) Mill. To. Kohlen, 0,056 (0,060) Mill. To. Eisen und Stahl und 0,349 (0,331) Mill. To. andere Güter. Kanalaufwärts wurden versandt insgesamt 2,077 (2,140) Mill. To. und zwar 1,376 (1,147) Mill. To. Erz, 0,181 (0,173) Mill. To. Holz, 0,187 (0,405 Mill. To. Getreide, 0,139 (0,116) Mill. To. Sand und Steine, und 0,191 (0,297) Mill. T. andere Güter. Von den zu Berg beförderten Gütern hat die Beförderung von Erz (es handelt sich wohl fast ausschließlich um Eisenerz) eine außerordentlich starke Zunahme erfahren. Sie ist von 0,072 Mill. To. im Jahre 1901 auf 1,376 Mill. To. im Jahre 1912 (1911: 1,147 Mill. To.) gestiegen. Während in den ersten Jahren nach Eröffnung des Kanals nur die Dortmunder Union ihr Eisenerz über diesen bezog, benutzen in neuerer Zeit auch das Eisen- und Stahlwerk Hoesch und der Hörder Verein, nachdem sie durch die Dortmunder Kleinbahn direkten Anschluß an den Kanal erhalten haben, diesen für ihren Erzbezug. Hiermit hängt in erster Linie die große Zunahme der Erzbeförderung zusammen. Der Grund für den Rückgang der in 1912 kanalaufwärts beförderten Getreidemengen gegen das Vorjahr liegt in den für landwirtschaftliche Erzeugnisse eingeführten Ausnahmetarifen auf der Eisenbahn. Die große Zunahme des Talverkehrs ist in erster Linie der gewaltigen **Steigerung des Kohlenversandes** zuzuschreiben. In den ersten Jahren nach der Eröffnung des Kanals zeigte der Kohlenversand zunächst nur eine geringe Zunahme, und in den Jahren 1903 bis 1906 geriet seine Entwicklung sogar völlig ins Stocken, dann brachte jedoch das Jahr 1908 den Anfang einer Aufwärtsentwicklung, die bis 1911 zu einer Erhöhung der Versandmenge auf das fünffache ihres Umfanges von 1907 führte; das letzte Jahr zeigt gegen das Vorjahr allerdings nur einen geringen Fortschritt. Die plötzliche große Steigerung hängt in erster Linie damit zusammen, daß die Brikettfabrik in Emden, die bis 1908 stillgelegen hatte, in diesem Jahre ihren Betrieb wieder aufnahm und beträchtliche Mengen Feinkohle über den Kanal bezog. Außerdem wurde der Kanal in den letzten Jahren stärker als vorher zu der Ueberseeausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats herangezogen. Die Einnahmen der Kanalverwaltung stellten sich im Jahre 1912 auf 703 684 (748 294) Mark, die Ausgaben betrugen 1 087 626 (1 109 846) Mark.

Konzerte, Vereine etc.

Karl Boleska's Erfolg im Olympia-Tunnel steigert sich von Tag zu Tag und vermag das Lokal die Besucher kaum zu fassen. Wer herzlich lachen will besuche den Olympia-Tunnel.

Olympia-Theater. Nur noch dreimal gelangt die Burleske „Eine Million" zur Aufführung.

Großes Militär-Konzert am Fredenbaum. Heute, Dienstag, nachmittag von 3 Uhr ab, konzertiert das gesamte Musikkorps des Sächs. Fußartillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters A. Becker. Zu diesem Extra-Konzert ist ein gewähltes Programm ausersehen und bürgt der Name Becker den Gästen für genußreiche Stunden.

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein im Jahre 1912. An dem allgemeinen Aufschwung, den das Organisationswesen der Privat-Beamten in der letzten Zeit genommen hat, ist auch der Deutsche Privatbeamtenverein in Magdeburg in hervorragendem Maße beteiligt. Im Jahre 1912 erhöhte sich der Mitgliederbestand auf 30 229. Die Bruttozunahme betrug 2996. Im ganzen konnten 88 Zweigvereine und Gruppen neugegründet werden. Außer der sozialpolitischen Interessenvertretung, welche die Interessen der Privat-Beamten gegenüber Gesetzgebung, Rechtsprechung und verschiedenen Verwaltungen wahrnahm, lag das Hauptgewicht der für die Privat-Beamten segensreichen Betätigung wiederum in dem reichhaltigen Unterstützungswesen. Insgesamt wurden im Jahre 1912 zu Unterstützungszwecken 27 248,43 Mark aufgewendet. Außerdem gewährte die Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisen-Stiftung Erziehungsbeihilfen im Betrage von 6600 Mark. Die relative Höhe der Unterstützungstätigkeit wird veranschaulicht durch eine Pro-Kopf-Berechnung und einen Vergleich mit der Beitragshöhe. Auf den Kopf des Mitgliedes entfielen 1,12 Mk. an Unterstützungsleistungen, das sind bei einem jährlichen Beitrag von 6 Mark ca. 19 Prozent. Ein solch' günstiges Verhältnis zwischen Unterstützungsleistung und Beitrag weist keine andere Privat-Beamten-Organisation in auch nur annähernd em Maße auf. Hinzu kommen noch die Leistungen an Rechtsrat, Rechtsschutz und Stellenvermittlung, die nicht unerheblich waren.



Uebernehme noch einige Buchhalter-u. Revisionsposten für halbe, ganze oder mehrere Tage im Monat. Anfertige Bilanzen 2c. Erteile Einzel-Unterricht. Gebe jede gewünschte Auskunft in kaufm. Angelegenheiten. 26362
H. Vahland, vereideter Bücherrevisor u. Sachverständiger in kaufm. Angelegenheiten, Dortmund, Johannesstraße 33. Telef. 7676.

CLEMENS
Dortmund Westenhellweg 102—106 im Säulen-Eckhaus.

Extra billige
Waschstoffe
nur diesjährige, neue Dessins!

Kattune
in hell- und dunkelfarbig, mit und ohne Bordüren Meter 36, 30, 25 Pf.

Kleiderleinen
imitiert einfarbig . . . . . Meter 80, 65, 35 Pf.

Kleiderleinen
Imitation, einfarbig und Streifendessins mit Bordüren in sehr großer Auswahl . . Meter 45 Pf.

Zephyr
prima Qualitäten für Blusen und Oberhemden Meter 1.25, 95, 65, 38 Pf.

Woll-Musseline
allerbeste Qualitäten in sparten Dessins Meter 1.45, 1.25, 90 Pf.

Voile
in modernen Farben und Dessins Meter 1.75, 1.55, 1.30

Stickerei-Stoffe
für Kleider, Blusen und Schürzen.

Tupfenmulle
ca. 70—80 cm breit . . . . Meter 1.75 1.35 1.05 75 Pf.

Selden-Batiste
in weiss und farbig . . . . Meter 1.50 1.35 1.15 85 Pf.

Wasch-Voile
uni weiss und mit farbigen Effekten, 115—118 cm breit . . . . . Meter 2.75 2.25 1.85 1.55

Feston-Stoffe
reichbestickt, in sparter Ausmusterung, 115—118 cm breit . . . . . Meter 3.75 2.50 2.00 1.75

Schürzen-Stoffe
ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1.00 75 Pf. 55 Pf.

Crepeline
in hübscher Ausmusterung . . . . . Meter 2.25

Drell-Satin und Regattas
für Kieler Blusen und Anzüge

Die große Mode!
Satin für Hauskleider, Morgenröcke und Schürzen in Fouturisten-, Bulgaren- und Türkengeschmack, prima waschechte Qualitäten in sehr grosser Auswahl
Meter 75 Pf. 95 Pf. 1.05

Kleider-Siamosen
seit Jahren erprobte gute Qualitäten . . . Meter 95 Pf.

Kleider-Druck
echtfarbig . . . . . Meter 65, 55 Pf.

Neuheiten in Spitzen :: Besätzen und Besatzknöpfen.

...r herzlich lachen will
...ch dreimal gelangt die
... Aufführung.
...t am Fredenbaum,
...von 3 Uhr ab, konzer-
...rps des Sächs. Fuß-
...aus Metz unter per-
...gl. Obermusikmeisters
...a-Konzert ist ein ge-
...en und bürgt der
... genußreiche Stunden.
...nten-Verein im Jahre
... Aufschwung, den das
...vat-Beamten in der
...ist auch der Deutsche
...gdeburg in hervorra-
...Jahre 1912 erhöhte sich
...0 229. Die Bruttozu-
... ganzen konnten 88
...neugegründet werden.
... Interessenvertretung,
...rivat-Beamten gegen-
...chung und verschiede-
...n, lag das Hauptge-
...iten segensreichen Be-
... reichhaltigen Unter-
...urden im Jahre 1912
...43,43 Mark aufgewen-
... Kaiser Wilhelm-Pri-
...n Erziehungsbeihilfen
... Die relative Höhe der
... veranschaulicht durch
...d einen Vergleich mit
...pf des Mitgliedes ent-
...itungsleistungen, das
...itrag von 6 Mark ca.
...tiges Verhältnis zwi-
...nd Beitrag weist keine
...nisation in auch nur
...nau kommen noch die
...chtsschutz und Stellen-
...ölich waren.

...NO ...ETTE ...PF ...IT GOLD!

Revisionsposine
...age im Monat. Anfertige
...nterricht. Gebe jede ge-
...ngelegenheiten. 26962
...er Bücherrevisor u. Sach-
...heiten, **Dortmund,** Telef. 7676.

...te

2.25
...ttas

...de!
...ürzen in
...schmack,
...wahl
...05
...r 95 Pf.
..., 55 Pf.
...en.

Olympia-

Anfang 8,10 — **Theater** — Fernspr. 1850

Nur noch 3 Tage. Stürmischer Heiterkeitserfolg.

:: Eine Million. ::

Das grosse Los.

Olympia-Tunnel.

:: Karl Bolesko ::

und sein vorzügliches Varieté-Ensemble.

Kabarett Jung-Mühle

Vornehmes Wein-Restaurant
Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tänze erster Kräfte

Derzeitig mitwirkende Künstlerinnen und Künstler: Claire Walden, Gretel Doretty, Hadges and Biller, Luna Erné, 5 Longonelis, Ada Sorel, Willi Meibryk, Geschw. Reichmann, Heinz Reder, drei Münchener Kind'l und das Salon-Orchester. Am Flügel: Anton Peers.

Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe u. Steuer.

Monats-Karte 5.00 Mk.

und für jeden Besuch **35 Pf.** Garderobe u. Steuer.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus
in 1 Minute vom Markt zu erreichen.

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**

Curt Hähnel

früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt. 27176



Garten-Restaurant Bootshaus

von **Karl Schmidt,** im Westerholz, am Dortmund-Ems-Kanal. 26431

20 Minuten herrl. Waldweg von Straßenbahnhaltestelle Fredenbaum. Ständiger Motorbootsverkehr durch den städtischen Hafen in die Stadt. — Fahrpreis 10 Pf.

Schönste Aussicht von der Glas-Terrasse. — Großer schattiger Garten. Tel. 7244. Tel. 7244.

Union-Bier. Union-Bier.

Von **6 Uhr morgens** ab schnellste Bedienung.

Bad Königsborn bei Unna

Eröffnung der Saison am 15. Mai d. Js.

Vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September gelten **für sämtliche Besucher des Bades** um etwa **20%**

ermässigte Bäderpreise

1 Solbad . . . . . . M. 1.15 statt M. 1.45
1 Thermal- oder Dampfbad M. 1.35 statt M. 1.70

Die regelmässigen Kur-Konzerte beginnen am Sonntag, den 18. Mai 1913.

28970) **Die Badeverwaltung.**

Stadtwald-Sanatorium

Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.

Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Königreich Belgien.

Internationale Welt-Ausstellung

Gent.

Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude. Die Hauptstadt von Flandern

(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende.)

1913. 26. April bis 15. Nov. 1913.

Die größte Ausstellung die in Belgien veranstaltet worden ist.

25 Nationen werden dort vertreten sein.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; modernes Dorf: Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Congoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten. Wettstreite; Festlichkeiten usw.

Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Stadt-Theater

Dienstag, den 13. Mai 1913
$7^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr. Ermäß. Preise.

Carmen.

Große Oper mit Ballett von G. Bizet.

Mittwoch, den 14. Mai 1913.
$7^1/_2$—$9^3/_4$ Uhr. Volkstüml. Preis.
Als Vorfeier zu Bahrs 50. Geburtstag.

Das Konzert.

Lustspiel von H. Bahr.

Texte

zu
Marta, oder der Markt zu Richmond, 20 Pfg.
Lohengrin, 80 Pfg.
Die Fledermaus, 50 Pfg.
Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Beabsichtige mich an einer aufgesetzten

Rehjagd

zu beteiligen. Off. m. Pr. u. E. R. 6583 a. d. G.-A. D.

Für Sommerfrischler.

Freundl. möbl. Zimmer mit Balkon außerh. Lüdinghausens, in der Nähe herrlicher Waldungen zu vermieten.
Schr. Anfr. u. H. R. 2516 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 28090

Nach

Amerika

mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

1913  1913

Fahrräder

grosse Auswahl, sehr billige Preise.

Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die

Schönheits-Apotheke

„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flechen, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50
Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.

Parfümerie **E. Stehmann,**
Brückstrasse 19, Dortmund.

Wer vertreibt Motten

aus Haus u. Möbeln unter Garantie in kürzester Frist.
Schr. Angeb. mit Preis unt. X. Y. 2567 an den Generalanz. Dortmd. 28894

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Vergnügungspark

Fredenbaum

(Lunapark)

Täglich geöffnet. **Täglich geöffnet.**

Heute Dienstag, den 13. Mai:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Sächs. Fussartillerie-Regts. No. 12 aus Metz. Leitung: Kgl. Obermusikmeister A. Becker.

Grosse Sonder-Veranstaltungen.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Feenhafte Illumination der ges. Anlagen.

Palast-Theater

Brückstrasse 44 Telephon 1009.

Unser grosser Schlager:

Die das Glück narrt

wurde in Düsseldorf 14 Tage lang vor ausverkauftem Hause gespielt.

„Die das Glück narrt".

Eine Liebesgeschichte aus Berlin W. in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Fräul. **Weixler** vom Berliner Trianon-Theater als „Dorrit", Herr **Carlow** vom Deutschen Theater in Berlin als Kammersänger „Marcano".

Allein-Aufführungsrecht.

! Hochinteressant ! ! Hochinteressant !

Mensch und Raubtier.

Jagden mit dem Lasso in Afrika.
Expedition nach Ostafrika. — Hinaus in die weite Wildnis.
Weidmannsheil in Fülle. — Ein grosser Augenblick.
Das Lager des Löwen.
Empfang bei einem Kaffernhäuptling.
Allein-Aufführungsrecht.

Rennen zu Düsseldorf

Pfingstmontag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

14 Rennen

54000 Mk. Geldpreise. 3 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle für alle grösseren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—$12^1/_2$ Uhr.

Sind Sie Qualitäts-Raucher?

dann beherzigen Sie diese Worte:

Die neue trustfreie $2^1/_2$ Pfg.-Cigarette

„Bazara Extra"

ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teuere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Cigarettenfabrik „Juwel", Dresden-Hamburg.

Trustfrei. Trustfrei.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten

Flechten, Krätze ec., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —



Schriftliche Arbeiten

Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig

Glogowski & Co.
Hohestr. 6. Tel. 1664.

Eisen- und Holz-Bettstellen

Matratzen
Kinderbettstellen
und
Betten
sehr billig.

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Auf Teilzahlung



Roland-Räder,
Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M. an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große $1^1/_2$ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasf. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11

Die kleinste Gasrechnung

erzielen Sie mit **Hallers Doppel Duettbrenner**
Gasverbrauch ca. $^1/_2$ Pf. pro Stunde.
Zu beziehen durch

Otto Berthold,
Dortmund,
Münsterstraße 6—8.
Man verlange Preisliste

Grüne Krone!

[illegible]

C. Kok, Frankfurt a. M. 7.

Nach einigen Tagen spurlos verschwunden waren meine

Pickeln und Mitesser

durch Obermeyer's Medizinal Herba-Seife, andere versagten vollständig. Dies bestätigt Herr M. Roibas in Schönthal. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parf.

Bei Harnröhrenleiden

sind



STILI-UNIONI
(2% proteinl argent mit Kautschukmasse)

deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.

UNION, Fabrik chem. Präp. KÖLN-LINDENTHAL.

In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt, **Löwen-Apotheke,** Münsterstrasse.

Nicht verreisen!

Die nationalliberale Partei muss den **letzten Mann** zur Wahl bringen, wenn die hochwichtigen Landtagsmandate behauptet werden sollen.

Wir richten deshalb das dringende Ersuchen an alle Parteifreunde, es so einzurichten, dass sie am **Freitag, den 16. Mai** ihr Wahlrecht unter allen Umständen ausüben. Alle, die es mit der liberalen Sache gut meinen, bitten wir deshalb herzlichst, ihre Dispositionen so zu treffen, dass Niemand durch Reisen usw. um sein Wahlrecht gebracht wird.

Es kommt auf jede Stimme an!

Das liberale Wahlkomitee.

Liberale Landtagswähler!

Grosse nationalliberale

Wähler-Versammlungen

in Bodelschwingh-Westerfilde

am Mittwoch, den 14. Mai,
abends $6^1/_2$ Uhr

bei **Dreibholz-Westerfilde,**

in Eving

am Mittwoch, den 14. Mai,
abends $7^1/_2$ Uhr

bei **Mascher.**

Redner in **beiden** Versammlungen:
Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt Dr. Cremer
Herr Parteisekretär Schütz.

An alle nationalen und liberalen Wähler ergeht der dringende Ruf, Mann für Mann zu diesen Versammlungen zu erscheinen. 28423

Der Vorstand der nationalliberalen Vereine
Bodelschwingh und Eving.

Liberale Landtagswähler!

von Courl, Husen und Umgegend!

Donnerstag, den 15. Mai, abends $7^1/_2$ Uhr
im Lokale des Herrn **Schulte, Husen**

Grosse nationalliberale Wählerversammlung.

Redner: Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt **Dr. Cremer**
Herr Parteisekretär **Schütz.**

Alle nationalen und liberalen Wähler sind eingeladen.
Um zahlreichen Besuch bittet (2900

Das nationalliberale Wahlkomitee
J. A.: Niemeyer.

Dr. Gentner's Nigrin

die Weltmarke

ist heute der beliebteste Schuhputz.

Offeriere:

Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine

von **ringfreier** Ziegelei,
sowie **Bauplätze** in allen Stadtteilen. — Gute II. stellige Hypotheken nehme evtl. in Zahlung. 7242

Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.
— Fernruf 1324. —

Gegen Korpulenz

„**Deiol**"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 2,— M. Bei Einsendung v. 2,25 M franko. ... Erhältlich in allen Apotheken.

Löwen-Apotheke Steinplatz, Einhorn-Apoth., Schwanen-Apotheke.

Morgen, Mittwoch, den 14. Mai cr.

beginnt unser grosser

Waschstoff-Verkauf

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Wir bringen riesige Qualitäten neuester Waschstoffe

ganz bedeutend unter Preis!

Wir bitten die morgen erscheinende Preis-Anzeige zu beachten.

Damen-Uhren und Uhrketten

sehr billig.

DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.

Vormittags nur 90 Pf.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Magen-

Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. -.80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroful. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Wienert

Herne

Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in

Dortmund

Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16578

Düten, Beutel

Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager

Gebrüder Wolff

38 Brüderweg 38

Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

20

Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon. Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546

N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Pianos Flügel etc.

werden gründlich

repariert u. gestimmt

von nur tüchtigen Fachleuten bei

Franz Reinelt,

Klaviermacher,

Dortmund, Balkenstr. 14-16 am Markt.

Kostenanschlag gratis.

Telephon 1992. Gegr. 1874



Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt

Corset Imperial

mit doppelter Rückenschnürung. Die Façons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig. Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.

Zu haben von **Mark 7.50** an.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele

Dortmund

Westenhellweg 29, Hansa-Eck

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Das Sammeln der Grünen Rabattmarken

mit der Vehmlinde bietet die

allergrössten Vorteile

weil ca. **700** Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744

Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.

Ausstellungslokal: **Ludwigstr. 5.**

Reinige dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. i. p. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. Goetzin-Pillen Nr. 150 i. Sch. à 1.50 Echt in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24



Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein schönes 65 cm langes Haar nur durch

Thiele's Haarwuchs-Tinktur

bekommen. Flasche Mk. 2.10, grosse Flasche Mk. 3.70.

Zu haben in den Drogerien:

A. Daniels, Kaiserstraße 9
F. Hoffmann, Münsterstraße 46
M. Hucklenbroich, Rheinischestr. 60
J. Münster, Wißstraße 12
G. Todenhöfer, Hohestraße 21
O. Schorre, Brückstraße 54
W. Unkel, Westenhellweg 142

und bei den Friseuren:

C. Bergkemper, Hansastraße 69
W. Bieger, Kaiserstraße 22
F. Dolleschel, Rheinischestraße 48
L. Goossens, Hohestraße 8
A. Groß, Friedhof 9
W. Kummer, Hagenstraße 27
K. Luig, Alter Mühlenweg 2.
W. Meyerdrees, Burgwall 6.
W. Schönebern, Münsterstr. 109.
G. Wolski, Kaiserstr. 88.

Ein Posten neuer zurückgesetzter Möbel

sehr preiswürdig abzugeben.

Rheinisch-westfäl. Holzindustrie

G. m. b. H., Dortmund, Bornstrasse 329.

Zur Kräftigung gebrauche

Pastor Felke's Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.

Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.

Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M.

Preisgekrönt gold. Medaille, Vielbelobtes Attest. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)

Parfümerie E. Stehmann Brückstrasse 19, Dortmund.

Eine feine 10 Pfg.-Cigarre

für Händler und Wirte

Marke: **Rolutos per Mille 68 Mk.**

Garantiert Sumatra Deck mit Havana Einlage.

Kontor und Lager: **Münsterstr. 44** **S. David, Dortmund** Filiale: **Königswall 8**

Fernruf 3437. Cigarren- u. Cigaretten-Versandhaus. Fernruf 3437.

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner

Tornister

kaufen Sie riesig billig bei 28453

Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Wanderer

1913. 1913.

ff. Fahrräder ff

stets am Lager.

Falkenberg & Büsing,

Weißenburgerstraße 18.

Zur Kräftigung gebrauche

Pastor Felke's Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.

Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Wenn Sie von hartnäckigem Hautjucken

befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen (51313

Dr. Kochs Kühlsalbe

sofort Erleichterung.

Topf à Mk. 3.—

Dortmund, Hirsch-Apotheke Kaiserstraße 4.

Behandlung

von veralteten und frischen **Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.**

Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.

A. Mitiewsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hausausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerd., auch Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Wilhelmine Wiesbaden 122 Platterstr. 14.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**

Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.

Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines

vollen, kräftigen

Haar-wuchs-

es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte u. billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägl. kräft. Einreib. des Haarbodens mit **Zucker's** Original - **Kräuter - Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 Mk., außerdem regelmäßiges Massiren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarsalbe** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden Bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** u. **Parfümerien** erhältlich.

Frauenleiden

Unterleibsleiden beh. m. g. Erfolg n. Dr. Thure Brand

Frau Ella Roßner,

Rosenhöfe 1, III., a. Hoherw.

D. R. P. 192656

Dr. Fehrlin's

Histosan

Chokolade-Tabletten & Sirup

Für Lungenkranke:

Katarrhe
Influenza, Keuchhusten
beginnende
Lungenschwindsucht

bekämpft man erfolgr. mit

Histosan.

Dieses seit Jahren v. Professoren u. Aerzt. erprobte u. verordnete, durch jede **Apotheke** erhältl. Mittel empfiehlt sich selbst durch vorzügliche Wirkung.

Sirup 1 Fl. Mk. 3.20, **Tablett.,** feine schweiz. Milchchokolade, 1 Schachtel Mk. 3.20, ½ Schachtel Mk. 1.80 Prospekte etc. von der **Histosanfabr. Schaffhausen** (Schw.), **Singen** (Bad.)

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich, Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden **glänzende Erfolge** erzielt durch meinen **gesetzlich geschützten**

Redressions-Apparat „System Haas"



F. Menzel, Orthopädisches Etablissement,

Düsseldorf, Charlottenstr. 32-34

Broschüre und Beratung kostenlos.

Zu sprechen in **Dortmund,** Hotel Bristol, Brückstr. 53, Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Mai, von 9 bis 1 und 2 bis 6 Uhr.

Ich bitte genau auf **meine Firma zu achten,** und sich nicht durch ähnlich lautende Inserate irreleiten zu lassen. Der rühmlichst bewährte „Haas-Apparat" wird nur von mir hergestellt.

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl.

L. Warnecke, Hannover, Friesenstraße 33.

Spezial-Behandlung

von **Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung.** u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

Briefl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen. 27248

A. Sowa, Dortmund, nur **Münsterstr. 80, I.**

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.



Niederlagen: **Wilh. Vogel,** Dortmund, Braunschweigerstrasse 4; **Fritz Schraer,** Herdecke; **Bernh. Schütter,** Selm. 24561



Decken Sie Ihren Bedarf an **echten Straußfedern** nur im

Straußfedern-Spezial-Geschäft

Dortmund, Hansastr. 38.

Es kosten 30—60 cm lang, 10 bis 30 cm breit, **95** Pf., **1.25, 1.75, 2.75, 3.75** bis **7.75.**

Außer Konkurrenz:

60—100 cm lang, 30—40 cm breit, in allen Farben **20—58** Mk.

Reinigen u. Färben 2c. geschieht im eigenen Atelier.

Aus alten Federn werden prachtvolle Pleureusen gearbeitet.

---

bei Schlaflosigkeit

nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen und allen nervösen Zuständen, wirken 1—2 **Lecithinervin-Pastillen** (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzl. unschädl. Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium und dergl. Giften. Bestandt.: Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromate 30 in 60 Pastillen. Erhältlich m. Gebrauchsanw. in Gläsern à ℳ 2.50.

Löwen-Apoth., Einhorn-Apoth., Schwanen-Apoth., Adler-Apoth.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95.00** Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

II. Blatt 129 v 12/5.13

Stellen-Angebote

Stellung d. 3-3mon. Kursus als Buchhalter, ldw. Rechnungsk. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 329, Blumenstr. 1.**

Hoher Verdienst bietet sich redegewandten Herren und Damen durch d. Vertrieb leicht verkäufl. Artikel. **Versandhaus Emil Malien, Berlin-Schöneberg.**

Grösseres Farbenwerk

mit erstklassigen Spezialitäten

sucht

für den hiesigen Platz bestempfohlenen

Platzvertreter

der sich über prima Erfolge ausweisen kann. Angebote unter **Dl. B. 2969** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Eine Eisengießerei, verbunden mit Fabrikation von Baubeschlägen sucht tüchtig.

Vertreter

der besonders bei Maschinenfabriken und Bauunternehmern gut eingeführt ist. Offerten u. M. 2264 an **Daube u. Co., Köln.**

Tücht. Vertreter

f. Westfalen sucht leistungsfähige Zigarettenfabrik gegen hohe Provision. **Generalvertretung** nicht ausgeschlossen. Angabe von Referenzen erwünscht. Offerten unt. G. 7929 J. an D. Frenz, Wiesbaden erbeten. (28964

Vertreter

bei den Zechenarbeitern gut eingef., für Westfalen von **Hamburger Kaffee-Engros-Firma** gesucht. Off. unt. A. N. 369 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

Zum sofortigen Eintritt suche ich f. meine Kolonialwaren-Großhandlung einen gut empfohlenen

Lageristen.

Schr. Ang. u. G. M. 2575 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngerer

Bürogehülfe

auf sofort gesucht. Flottes Maschinenschreiben (Adeal) und einige Vorkenntnisse Bedingung. 28941

Offerten mit Gehaltsansprüchen erwünscht.

Justizrat Dierickx, Notar, Castrop i. Westf.

Für eine Obst-, Gemüse-, Südfrüchte- u. Landesprodukten-Großhandlg. wird ein

junger Mann

gesucht für Kontor, Lager u. kleinere Touren. Es wird auf eine durchaus ehrliche, strebsame Kraft, die keine Arbeit scheut, reflektiert. Eintritt Anf. Juni. Kaution erwünscht. 2537

Schr. Ang. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **S. A. 2537** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Juli ein in allen Büroarbeiten bewanderter jüngerer

Commis

gesucht. Bewerber müssen a. zu Vertretungen in m. Detailgeschäften nötige Kenntnisse besitzen, sowie sich zu kleineren Reisetouren eignen. Nur schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Heinr. Strunck,** Tabakfabrik Generalvertrieb für Tabakfabrikate aller Art.

Für Kalkulation u. Führung der Montage-Conten etc. jüngerer 28813

Kaufmann

aus der Heizungs- u. Installgtionsbranche zum Eintritt per 1. Juli gesucht.

Ausführl. schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. K. 2564** an d. G.-Anz. D. erb.

Tüchtiger

Maschinenzeichner

zur Aushülfe bis 1. Juli ds. J. gesucht. Bewerber, welche sofort eintreten können, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. kleinen Zeichnungsproben unter **M. S. 2577** a. d. Gen.-Anz. Dortmund richten. 28942

Tüchtige

Vorzeichner

für Dampfkessel- u. Blecharbeiten z. sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 28780

Gewerkschaft Orange,
Gelsenkirchen-Bulmke.

Für unseren Gießerei-Neubau such. wir noch ein.

Formermeister
und
30 Handformer.

Babcockwerke,
Oberhausen, Rheinl.

Die vorteilhafteste, kostenfreie

Stellen-Vermittlung

für Prinzipale und Mitglieder bietet der

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufm. Verein) in Hamburg. 7719

1912: 26867 Vakanz-Anmeldungen und 10940 Besetzungen. Bisher über 176 000 Stellen besetzt.

Kein Eintrittsgeld. — Keine Vermittelungsgebühr.

Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851

Streng reelles Angebot!

Günstig. Gelegenh. zum Selbständigmachen.

Angesehene, alte Firma bietet fleißigem, strebs. Herrn gleich welchen Berufes **dauernde, angenehme** 28543

Existenz

mit jährl. Einkommen bis 10 000 Mark durch Uebernahme der **Generalvertretung** ihrer erstkl. ges. geschützten Artikel. Branchekenntnisse nicht nötig, da Anweisung erfolgt. Erforderliches Barkapital Mk. 1000.— **Eventl. auch als Nebenerwerb.** Off. von nur seriösen, tatkräftigen Herren, die nachweisbar angegebenes Kapital besitzen, unter **R. K. 1133** an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** erbeten.

Jahreseinkommen kann 12—15000 Mk. erreichen!

Gesucht wird geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme eines Unternehmens für den Bezirk Dortmund (keine Versicherung oder dergl.). Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da instruktive Anleitung erfolgt; infolgedessen auch geeignet für

frühere Landwirte, Beamte oder Militärs a. D.,

die sich für fähig halten, auf kaufmännischem Gebiet Erfolge zu erzielen. — Herren die 2—5000 Mk. eigenes, sofort verfügbares Barkapital besitzen, wollen ausführliche Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit usw. senden an den General-Anzeiger Dortmund unter **S. F. 3686.** (42104

Unsere

Platz-Generalagentur

für die Stadt Dortmund

ist sofort neu zu besetzen. 49526

Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **dauernder** Tätigkeit werden feste Einnahmen zugesichert.

Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position. Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.

Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Mit einem Anfangseinkommen von 150—200 Mark monatlich sucht **erste Lebensversicherungsgesellschaft** mit modernen, zugkräftigen Einrichtungen und vorzüglichen Nebenbranchen

einen Herrn

per sofort zu engagieren. Entwicklungsfähigster Posten. **Fachmann** eventuell sofortige feste Anstellung.

Nichtfachmann

wird ausgebildet, erhält aber während der Zeit bereits auskömmliche Bezahlung.

Nur Herren, welche mit Fleiß und Energie dauernd arbeiten wollen, können sich diese Stellung verschaffen und belieben ausführliche Offerten zu senden unt. O. 2898 an **Invalidendank, Ann.-Exped., Köln.** 28932

Für das **Maschinenbetriebsbureau** eines großen Hüttenwerks wird zum baldigen Eintritt ein jüng.

Techniker

mit einiger **Bureaupraxis** gesucht. Offerten m. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **M. T. 2574** an den General-Anzeiger Dortmund. (28935

Eine in der Nähe Bochums gelegene Zeche sucht für ihre Kokerei-Nebengewinnung: 1. einen tücht. u. energisch.

Koksmeister

2. zwei tüchtige

Vorarbeiter

für die Benzolfabrik, die Erfahrung in der Verarbeitung der Reinprodukte besitzen, bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn, 8. mehrere

Apparatenwärter

für die Benzolfabrik. Wo zu melden sagt die Geschäft. des Gen.-Anzeigers. Bei der Meldung sind, wenn möglich, Zeugnisse vorzulegen. 28943

Tüchtiger

Koksmeister

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote sind einzureichen unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, sowie der Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche an den General-Anzeiger und zwar unter **S. T. 2559.** 28746

Großes Hüttenwerk sucht tüchtigen

Vorarbeiter

für seine **Hochofenwerkstätte.** Tüchtiger **Kesselschmied,** der bereits auf einem Hochofenwerk tätig war und besonders in allen Blecharbeiten bewandert ist, wird bevorzugt.

Schr. Angeb. mit Lebenslauf u. Lohnansprüchen unter **A. K. 2573** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Arbeiter gesucht

Meldung. in unserer Fabrik bei **Zeche Schleswig** in Asseln.

Deutsche Patent-Wärmaschutz-Aktiengesellschaft.

Eine Anzahl kräftiger

Walzwerks- und Hülfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Nickelwerk, Schwerte-Ruhr.

Schraubenfabrik

sucht tüchtigen, energischen

Meister,

der über große Erfahrung in der Anfertigung von Eisenbahnschrauben verfügt. Off. mit Gehaltsansprüch., Eintrittstermin, Lebensbeschreibung u. Referenzen u. **M. E. 2549** an den Gen.-Anzeiger Dortm. 28617

Tüchtige

Elektromonteure und Hülfsmonteure

für sofort gesucht. **Gewerkschaft „Deutscher Kaiser",** Kokerei, Schacht 4, **Hamborn.**

Je ein tüchtiger

Kolonnenführer

für Wagen- bezw. **Weichenbau** zum sofort. Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.

H. Oge, Auerbach u. Co., Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H., Dortmund-Hafen, Kohlenweg 8. 28094

Größ. Spezialgeschäft für Anstriche auf Eisenkonstruktionen sucht durchaus tücht. u. zuverlässige

Vorarbeiter

evtl. m. Kolonnen für auswärtige Baustell. Ausführl. Lohnanspr. u. Refer. u. **U. N. 3679** a. d. Gen.-Anz. D.

Montageschlosser

sucht

Monteur Beusthoff, Zeche **Bergmannsglück** bei Buer in Westf.

Tüchtiger, erfahrener

Schlosser

sof. gesucht. Weddepoth 7.

Für die Abteilung Eisenhoch- u. Brückenbau werden

Zusammenbauer
Bohrer,
Preßluftnietер,
Nietenwärmer

etc. bei gutem Verdienst u. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen werden beim Portier Atrop entgegengenommen.

Fried. Krupp,
Aktiengesellschaft,
Friedrich - Alfred - Hütte
in Rheinhausen-Friemersheim.

Bohrer, Stanzer, Nieter, Schlosser
Zusammenbauer
Aufreiber,

Vorarbeiter f. d. Transport und Ankörner sof. gesucht.

Heinr. Behrend.

Mehrere tüchtige, ältere

Kernmacher

gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Louis Schwarz & Co.,
Akt.-Ges., Dortmund, Abteil. Stahl und Eisen, Aplerbeck.

Tüchtige ältere

Dreher

für Tag- u. Nachtschicht werden zu gutem Verdienst sofort gesucht.

Chr. Weuste u. Overbeck, Duisburg.

Für eine große Montage suchen wir eine Anzahl tüchtiger

Kesselschmiede

für Stemmarbeiten gegen hohen Akkord.

Brückenbau Flender A.-G.
Benrath.

Tüchtige

Puddler

sucht

Elsenwerk „Rothe Erde"
Dortmund.

Tüchtige

Platzarbeiter
Ablader
Hilfsarbeiter und
Gusspützer

finden **sofort** dauernde Beschäftigung. 27398

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Giesserei, Gelsenkirchen-Hüllen
Wannerstraße 252.

Suche per sofort 2 tüchtige

Klempner u. Installateure

nur solche, welche selbständ. arbeiten können. Hoh. Lohn, dauernde Stellung. Verheiratete bevorzugt.

Otto Dirsen, Rauxel-Habinghorst. 28874

Erf. **Klempnergehülfe** gesucht. Obostraße 2.

---

3 Rockschneider
1 Westenschneider
1 Hosenschneider
1 Tagschneider

für dauernde Arbeit gesucht. Tarif I. (28999

W. Groote, Rosental 7.

Maurerpolier

für einen Amtshausneubau auf sofort gesucht. Bauzeit bis 1. Juli 1914. Derselbe muß durchaus selbständig sein und ähnliche Arbeiten ausgeführt haben.

Schr. Ang. an **Ww. Jul. Hilgenstock,** Baugeschäft in Herbede. (28950

Tücht. Bauführer

der nachweislich größere Tiefbauarbeiten ausgeführt hat, sofort gesucht. Zu meld. abends zwischen 7—8 Uhr.

Hagen i. W., Schwerterstraße 16, Baubureau.

Tcht. Maurer und Handlanger

gesucht. Neubau vis-a-vis vom Bahnhof Dorstfeld.

Maurer gesucht f. ausw. (auch in Akk.) Ausk. **Datteln** Hagemer, Kirchweg 21, II.

Ein Zimmermann mit Werkzeug als (28982

Einschaler

für Eisenbeton sof. gesucht. Otto Kampmann, Baugesch. Baustelle Dortmunder Hochofenwerk, Turbinenhaus.

2 Oberbauschachtmeister

mit je 15—20 Oberbauarbeitern für größ. Bahnhofsumbau sofort gesucht.

Angebote unter **S. A. 8089** an G. Geerkens, Ann.-Exp. Hagen i. W. 28915

Schachtmeister

mit größerer Kolonne zur Verlegung von Wasserrohrleitungen sofort gesucht.

Wasserwerk für d. nördliche westfälische Kohlenrevier, Betriebsverwaltung Unna.

Tüchtige

Erdarbeiter

gesucht. 28890

Carl Risch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei in Hörde, Kluse, (Straßenbahn Dortmund-Hörde).

Anstreichergehülfe

auf sofort für dauernd ges. **Ferdinand Dolle,** Maler u. Anstreicher, **Schmallenberg.**

Selbst. Maler- und Anstreichergehülfe gesucht. Hohenhüburgstraße 78.

F. Polsterer ges. Weberst. 2.

Tüchtige

Modellschreiner

sowie ein

Hammerschmied

(Maschinenschmied)

auf sofort gesucht. 28901

J. Banning, A.-G.
Maschinenfabrik,
Hamm-Westf.

Für dauernde Beschäftigung

1 Großstückarbeiter
1 Kleinstückarbeiter

per sofort gesucht.

Hermann Jacobs, Wanne i. Westf. Viktorstr. 67.

Tüchtiger Schneidergeselle für dauernd gesucht.

J. Linker, Hagenstraße 14.

Tüchtige

Hosenschneider

f. dauernde Beschäft. auß. dem Hause gesucht. **Franz Schuster,** Ostendellweg 62.

Heller-Sitzplatz frei. Königswall 55, 2. Etg.

2 Schuhmachergesellen

f. dauernde Beschäftig. ges. **Friedrich Steinschulte,** Schwerte, Hagenerstr. 11.

Zum 15. Mai oder 1. Juni ein junger, zuverlässiger

Müller

von 18—20 Jahren gesucht.

Wilh. Schmidt, 28990 **Lüttringhausen.**

Ordentlicher

Bäckergehülfe

sofort ges. Leopoldstr. 68.

Solider Bäckergehülfe

per 15. Mai gesucht.

H. Oberwahrenbrock, Hochlarmark, St. Recklingh.-Süd

Ein zuverlässiger

Metzgergeselle

gesucht für sof. od. sp. nach Pfingsten.

Hugo Rosenkranz, Witten, Steinstraße 20.

Tüchtiger

Friseur-Gehilfe

z. 15. Mai bei hohem Lohn gesucht. **Hugo Wieschermann Linden-Ruhr.** 28966

Westfäl. Kornbrennerei sucht kath. tücht.

Destillateur,

der keine Arbeit scheut und überall selbst mit Hand anlegt. Ausf. schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. **K. N. 2546** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung der städtischen Arbeiter unter Leitung des städt. Straßenmeisters, wird ein energischer, tüchtiger, solider

Vorarbeiter

gesucht. Bewerbungen mit Befähigungsnachw. können schriftlich od. mündlich vormittags zwischen 11 und 12½ Uhr im Stadtbauamt Schwelm angebracht werden.

Schwelm, d. 8. Mai 1913.

Stadtbauamt.

Westfäl. Kornbrennerei sucht soliden, kathol.

Brenner,

der keine Arbeit scheut und überall mit Hand anlegt. Solche, die in der Fabrikation von Liqueuren Erfahrung haben, bevorzugt.

Ausf. schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. u. **W. E. 2545** an d. Gen.-Anz. Dortmd. 28566

Kräftiger Arbeitsbursche

findet dauernde Beschäftigung. (28965

Fr. W. Ruhfus,
Königshof 23.

Erst-, Zweit- u. Fuhrknechte
Baumeister, Schweinemeist., Bursch., Kupferputz f. Sais.
sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22. T. 196.

Für ein flottes Milchgeschäft wird ein durchaus zuverlässiger, selbst. u. prop.

Verkäufer

gesucht. Schr. Ang. u. **H. B. 3690** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Baugeschäft sucht per sofort einen

Lehrling

Selbstgeschr. Ang. u. **F. G. 2578** a. d. G.-A. Dortmd.

Ein geweckter Junge als

Lehrling

gesucht für Destillation und Weinhandlg. Schr. Ang. u. **D. W. 2561** an den General-Anzeiger Dortmund.

Erwerbsfreudige Frauen

finden leichten und guten Verdienst (ca. 8-10 Mk. pro Tag) durch Verkauf einer Neuheit (D. R.-G.-M.) für die bessere Damenwelt. Off. an Fabrikt. **G. Wittkopp, Hannover,** Isfeldstraße 5. 28806

Tüchtige, umsichtige

Verkäuferinnen

für feines Feitwarenspezialgeschäft gesucht. 28481

Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. u. **L. M. 2539** a. d. G.-A. Dortmund erbeten.

Zum 1. Juni suche ich für mein **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** eine flotte tüchtige (28957

Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen.

Offerten erbitte an

Westfälisch. Kaufhaus
Paderborn.

Mädchen

achtbar. Eltern in die Lehre gesucht.

Konditorei u. Café Kumpmann, Hagen i. W.

Zum 15. Mai od. 1. Juni ein nicht zu junges

Kochlehrmädchen

auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Bahnhofshotel Schwelm.

Kochfräulein

können sich melden. 28476

Hotel Wegener Lippspringe.

Zum baldig. Antritt wird ein evangelisches 28739

Fräulein

auf ca. 9 Monate zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß gesucht. Offerten an **Jul. Reichelt, Berstelsperre bei Lüdenscheid.**

Properes, tüchtig. Mädchen, welches sich im bürg. Haushalt ausbild. will u. sämtl. Hausarb. mit übernehmen muß, zu ält. Dame z. 15. 6. ges. Zu erfr. i. d. G. (41938

Suche für den 20. d. M. ein ordentliches

Fräulein

zur selbständigen Führung einer besser. Restaurationsküche. Angen. Jahresstelle.

Frau Joh. Manderfeld, Rest. Valter, Erkenschwick b. Recklinghausen. (28708

Suche per 1. oder 15. Juni ein älteres

Fräulein

als Stütze gegen hoh. Lohn. Dasselbe muß in der Lage sein, die Hausfrau in jeder Weise zu vertreten und einen **Geschäftshaushalt** selbständig zu führen. Zwei Mädchen vorhanden. 28708

Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.

Stütze

gesucht, welche die Hotelküche gründlich erlernt hat.

Schr. Ang. u. **L. W. 2386** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mamsell

zur Anfertigung von Automatenschnittchen etc. ges.

Palast-Automat, Duisburg.

Besseres

Küchenmädchen

zum 1. Juni f. **Herrschaftshaushalt** in **Solingen** gesucht. Ang. u. **E. 7887** an die **Ann.-Exped. Eb. Elven, Solingen.** 28492

Bess. jg. Mädchen

per 1. Juni gesucht, welches sämtl. vorkommenden Arbeiten mit verrichtet u. auch im Laden (Bäckerei) mit tätig sein muß. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **J. M. 2560** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche auf mögl. bald ein jüngeres, evangel.

Zimmermädchen

aus bess. Familie, im Alt. von 16—18 Jahren. Selbig. wird im Bügeln u. Servieren gut angelernt.

Schr. Ang. u. **G. M. 2544** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Mädchen

sof. gesucht, w. schon in der Wirtschaft mit tätig war.

Aseln bei Dortmund, 41993 Hermannstraße 154.

Zuverlässiges, evangel.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen, welches keine Arbeit scheut, z. 1. Juni gesucht. in herrsch. Haushalt. 28723

Frau Tillmans, Düsseldorf, Grunerstraße 74.

Zum 15. Mai od. später sauberes, ordentliches evg.

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarb. gesucht d. schon in besserem Hause in Stellung gewesen ist.

Herne, Bochumerstr. 27.

Prop. Mädchen

f. Hausarbeit u. Ausgänge gesucht. **Konditorei Termehr,** Kaiserstraße 7. 28630

Jun. Mädchen,

das alle Hausarbeit versteht, per 16. Mai gesucht. 28985 Poststraße 22.

Suche per sof. für meinen klein. Privathaush. wegen Krankheit des jetzigen ein durchaus saub., zuverlässiges **evangel. Mädchen,**

welch. die Küche erlernt u. in der Hausarbeit gründlich erfahren ist. Gute Zeugn. erforderl. Morgenmädch. u. Waschfr. vorh. **Frau Julius Meyer,** Westenhellweg 54, I, Seiteneingang.

Zum 15. ein sauberes füchtiges **Zimmermädchen,** nicht unter 30 J., gesucht. Zu melden nach 3 Uhr.

Wiesenstraße 6.

Saub. jg. Mädchen gesucht per 15. Mai od. 1. Juni. Heiligegartenstr. 6, 2. Et.

Tücht. saub. **Mädchen** zum Bed. d. Wirtsch. u. l.-Hausarbeit ges. Sunderweg 81.

Aelteres **Mädchen** f. sämtl. Hausarb. ges. Hohestr. 61½.

1 tüchtiges Tagesmädchen sof. ges. Ritterstraße 1.

Tücht. Tagesmädch. gesucht. Baroperstr. 26, 3. Et. r.

Besseres, tüchtiges

Morgenmädchen

sof. ges. Rheinischestr. 14, II.

Ein durchaus saub., zuverl. **Morgenmädchen** gesucht. Westenhellweg 54, 1. Etage, Seiteneingang.

Ein Mädchen für nachmittags für leichte Hausarbeit zu einem Kinde gesucht.

Heiligerweg 17a, Rgarrengeschäft. (46110

Haushälterin.

Suche sof. eine ält. Person für kleinen bürgerl. Haushalt zu älterem Herrn.

Bornstraße 72, 2. Etage.

Gesucht

Köchin, Küchen-, Haus-, Stubenmädch. f. kl. u. ausw. Landmädchen.

Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Telephon 7176

Stellen-Gesuche

Kaufmann

solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit vielseitig. kaufm. Erfahr. versehener Buchhalter, Kassierer und Korrespondent sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie **prima langjähr.** Zeugnisse. Schr. Ang. u. **S. B. 399** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten

Herren-Anzugstoffen.

Hosen- u. Paletotstoffe

in feinen Dessins.

Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5

beim Bezirks-Kommando.

Vertrauensstellung.

Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit **langjähriger Praxis, firm** in jeder Art **Buchführung,** bilanzsicher, mit **Kassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus** vertraut, **gewandter Korrespond.** (teils fremdsprachl.), sucht **per 1. Juli** oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. **Beste** Zeugnisse **u. prima** Referenzen. Gefl. schriftl. Ang. u. **M. A. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger, erfahrener

Maurerpolier

sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse sofort Stellung. Selbiger ist mit sämtlichen industriell. Anlagen vertraut. Schr. Ang. u. **M. E. 6584** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Maurerpolier

durchaus erf., sucht Stelle. Schr. Ang. u. **D. A. 3678** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. 15j. Tochter, groß und kräftig,

Stellung im Privathause.

Carl Huf, Scharnhorst bei Dortmund, Bismarckstraße.

Besseres evangel. Mädchen v. ausw., w. die bürgerliche Küche versteht, sucht Stelle. Dortm., Uhlandstr. 82, II. l.

Wir suchen Beschäftigung

leichtere Haus- und Gartenarbeit, auf Stunden oder Tage für wiederarbeitsfähige Personen.

Wohltätigkeitsverein. Betenstr. 35a, F. 1932.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Tüchtiger Modellmechaniker wird um Angabe seiner Adresse ersucht. Schr. Ang. u. **M. H. 5000** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbel

Beiz- u. Polieranstalt Weiherstr. 48.

Schirm-Reparaturen gut u. billig. **W. Schulte, Rheinischestr. 54**

Anstreicher-Arb. w. bill. u. saub. ausgef. Eintrachtstr. 4.

Aufpolstern

sehr bill. u. saub. **Schmidt,** Lortzingstr. 8. P. Postkarte.

Aufpolstern von Matratzen, Sofas aller Art billigst. F. Brüchler, Hohestr. 129 u. Lübeckerstraße 18. Karte genügt. 41257

Aufpolstern s. billig

P. Heesen, Heroldst. 23, I., r.



Unschöne Beinform

wie O- und X-Beine gleicht elegant aus **D. R.-G.-M. 520 922** Prosp. mit Dankschr. frei.

S. Lukowsky, Essen, am Hospital 36 I

Welteren Arbeitsmarkt siehe 3. Blatt.

Blutreinigung

Alle rein pflanzliche, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Lurax zur Blutaufbesserung und Säftereinigung bei Hautausschlägen, Krapulen, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich **„Leo"-Pillen** vorzüglich bewährt. Glas für eine Reinigungskur ausreichend 1,50 M. Bei Einsendung von 1,75 M franko. Erhältlich in den Apotheken.

Einhornapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanen-Apotheke.

Billig! Möbel! Billig!

Sie sparen viel **Geld,** wenn Sie von folgender Offerte Gebrauch machen. Ich gewähre bis auf weiteres

10—15% Rabatt auf sämtliche

Möbel

Kompl. Küchen:

einf. bürgerlich, mit sehr schönem Büfett . . M 83
bessere Ausführung, schön gestr. mit Lin. . . 108
Pitsch-pine mit Lin., hübsche Form 128
elegant, Pitsch-pine mit Lin. 142
schwer, 3 teil. mit Lin., mit Schnitzerei . . . 155
usw. bis zu **300 M** in jeder Ausführung.

Kompl. Schlafzimmer:

einf. bürgerlich, dunkel gestrichen . . . M 98
bessere Ausführ. 128
modern, englisch hell 160
elegant, englisch hell mit Spiegel 198
3 teilig, mit Spiegel und Schnitzerei . . . 220
3 teilig, Eiche, schwer, hochmodern . . . 350
usw. bis zu **600 M** in jeder Ausführung.

Verlangen Sie pr. Postkarte Katalog.

Speisezimmer, eichen 385.-, Wohnzimmer 245.-
Schlafzimmer, hocheleg., imit. Esche Mk. 265.-

Enorme Auswahl in Einzel-Möbel

Plüschsofas ab **42.—** Kleiderschränke ab **32.—**
Vertikows ab **25.—** Bettstellen ab **13.—**
Matratzen ab **23.—** u. s. w.

Teilzahlungen gestattet.

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus
Westenhellweg 138 am Körnerplatz.

Tüchtige ältere Verkäuferin

als **Filialleiterin** für Kolnialwaren per sofort oder 1. Juni gesucht Schr. Ang. unter **T. V. 2572** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Ein Besuch

meiner sehenswerten Ausstellungsräume
:: wird Sie überzeugen, dass Sie Ihre ::

Wohnungs-Einrichtung

bei mir am **vorteilhaftesten** kaufen.

Gediegenste Ausführungen
:-: Aparteste Formen :-:

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.

Ausstellungs-Haus für Möbel- und Raumkunst

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen Teppiche, Läufer.

Sof. möbl. Zim. mit Pens. zu verm. Heiligerweg 21, II.

Sehr frdl. mbl. Zim. bill. a. vm. Hohensyburgstr. 95, III.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe d. Hptbhf. an Herrn zu vm. 42140 Gnadenort 6.

Frdl. möbl. Zim. sof. o. sp. zu vm. Lübeckerstr. 22, I. (

Möbl. Zimmer, groß, luftig) Stefanstraße 13, 2. Etg.

F. mbl. Z. m. a. Komf. z. 1. 6. Westenhellweg 108, 3. (

Schlafstelle mit 2 Betten frei. Gnadenort 12, I., b. **Engels.**

Junge Leute erh. **Schlafstelle.** Bornstraße 85.

Gut. bürgerl. Mittagstisch im Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

Kotten-Verkauf.
Masf. 6 Zimmerh., Stall., Waschk., 1¾ Morg. Land, Preis 7600 Mk., 2000 Mk. Anz. Noch. mehr. Kotten m. 1000 Mk. Anz. Zechen in d. Nähe. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.**

Villa
in schönster Lage Kölns, direkt am Stadtwald, äußerst günstig
zu verkaufen.
Vornehme u. neuzeitliche Ausstattung, Evtl. Anfragen bitte zu richten u. **K. W. 6206** an **Rudolf Mosse, Köln**

Immobiliar-Verkauf.
Im Auftrage der Frau Heinr. Junker werde ich deren in **Lünen-Süd,** Blücherstraße Nr. 17, belegene Besitzung, bestehend aus einem zweieinhalbstöckigen, fast neuen massiven Wohnhause, Stallung mit Waschküche und ca. 65 Ruten Gartenland, am **Mittwoch, 14. Mai 1913, nachmittags 5 Uhr,** in der Wirtschaft der Frau Witwe Middendorf, Jägerstr., öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Lünen, 29. April 1913.
F. Goormann,
beeidigter Auktionator.

Zu verkaufen die
Hausbesitzungen
Sonnenstraße 144, 146, Arneckestraße 3, 5, 9, 11, 13, 15 sämtlich mit der Rückseite nach dem freien Platze des Kgl. Gymnasiums u. insofern besonders gut gelegen. Günstigste Zahlungsbedingungen. Näh. b. Eigentümer Hohenzollernstr. 16. T. 1130.

Geschäftshaus
(Eckhaus),
Das Wohn- u. Geschäftshaus Ecke Hüttemann- und Baroperstr., prima Wohn- u. Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen. Das Haus ist zum größten Teil vermietet und bringt voraussichtlich einen Mietsüberschuß v. ca. 2400 Mk. Reflektanten, die über 8000—10 000 Mk. verfügen erhalten näh. Auskunft durch **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstr. 18, 1. Et.

Kleines Wohnhaus
in bestem Zustande, an der Johanneskirche gelegen, zu verkaufen. Reflekt. wollen Adresse unter **D. W. 9988** an den Gen.-Anz. Dortmd. einreichen.

Kl. Wohnhaus
16 ar, Zimmer u. Garten, ist mit 1500 Mk. Anzahl. f. 23 500 Mark zu verkaufen. Mietseinnahme 1660 Mark. Näh. Weißenburgerst. 38, p.

Bestrenom. rent. Pensionshaus i. Bad Oeynhausen f. weg. hoh. Alters u. z. Ruhesetzung des Besitzers preisw. verkauft werden. Sichere Fristung für 1—2 Damen. Schr. Ang. u. **M. G. 3689** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flotte
Gastwirtschaft,
ca. 30 Betten, in einer größeren Stadt in der Nähe d. Hauptbahnhofs per bald od. 1. Okt. d. J. zu vermieten. Kaution 3000 Mark. Schr. Angeb. nur von Selbstrefl. u. **A. B. 2510** an den General-Anzeiger Dortmund.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **„Merkur" Lombard- u. Lagerhaus Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Landhaus 10 Zimm., Bad, Erker und Balkons, schön. Garten, Gas, Zentralheizg. für Mk. 32 000 zu verkauf., kleine Anzahlg. In herrl. Lage der hess. Bergstr. geleg., gesund u. mild. Klima Deutschlands nebelfrei. Hochwald. Höhere Schulen. Erbaut v. Herrn Prof **Heinrich Metzendorf, Bensheim.** Kleine u. größ. Objekte werd unentgeltl. nachgewiesen. Prosp. gratis durch d. Ansiedlungsgesellschaft **„Landhausgesellsch. Bergstraße in Bensheim a. d. B."**

Grössere Bäckerei
mit eigener Mühle und Wasserkraft
für große Stadt- und Landkundschaft günstig gelegen,
günstig zu verkaufen
oder mit Verkaufsrecht zu verpachten. Anfragen erbeten unter **Dl. J. 9968** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Eine seit Jahren mit bestem Erfolge eingeführte 42022
Mineralwasserfabrik
Herstellung alkoholfreier Getränke, ist ganz besond. Umstände halber
billig zu verkaufen.
Ernste, entschloss. Reflektanten, die über 3—4000 Mk. verfügen, belieb. ihre Adresse unt. **H. B. 3674** a. d. Gen.-Anz., Dortmd., einzusend.

Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellschaft **Fink & Co. Dortmund** Münchenerstr. Telephon 2217. Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w. Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Spezial-Herren-Wäsche-Geschäft
verb. mit Weißwaren ist sof. od. später umständehalb. zu verk. Erf. Kapital 4—5000 Mark. Pass. für alleinsteh. Dame od. Herrn.
Martin Liepert, Recklinghausen. 42079

Mittelklein. Drogen-, Farben- u. Kolonialw.-Geschäft mit od. o. Regale sof. zu vk. Schr. Ang. u. **A. B. 6581** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zigarren-Geschäft
Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste
Engrosfirma
Paul Ifferstedt,
Einkaufszentrale für Zigarrenhändler,
Dortmund, Königswall 54.
Telephon 7792.
Auskünfte und Ratschläge
kostenlos.

Zigarren-Geschäfte werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41092
Schriftl. Angeb. unt. **B. S. 4265** an den General-Anzeiger.

Gut eingerichtete
Schlosserwerkstelle
(Kraftbetrieb), mit Kundschaft in **Recklinghausen** unter günstigen Bedingungen **sofort** zu vermieten.
Schr. Ang. u. **C. S. 2576** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Glänzende Existenz für Schreinermeister!
Sehr gute Schreinerei
mit **großen** Maschinenanlagen und recht gut erhalten, **massivem** Wohnhaus und Fabrikgebäude, in guter Lage einer westfälischen Industrie-Stadt, wegen hohen Alters und Krankheit sofort bei 6 bis 8000 Mark Anzahlung **äußerst preiswürdig** zu verkaufen.
Anfragen befördert u. **D. 508** die Ann.-Exp. **K. Mestemacher, Dortmund,** Hansastraße.

Sofort ein kleines **Flaschenbiergeschäft** zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **R. T. 6580** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Hypothekenbriefe
über je 4000 M., gleich nach Sparkasse eingetragen, mit Nachlaß zu verkauf. Objekt sicher. Schr. Ang. u. **B. C. 2557** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

2. Hypothek
von Mk. 10—12 000 auf ein herrschaftliches Wohnhaus im Süden der Stadt nach M.- 48 000 von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Schr. Ang. u. **C. K. 2041** an den Gen.-Anz. Dortmd.

1000 Mark v. Selbstgeber zu leihen ges. Monatl. 50 Mk. Rückzahlung u. Zinsen. Schriftl. Ang. u. **Z. G. 3671** an den Gen.-Anz. Dortm.

An- und Verkäufe

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3440. Laaer Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Mod. Schlafzimmer,
sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Bis zum 15. d. Mts. zahle außerordentlich hohe Preise für abgelegte Garderobe. Ein **Versuch** überzeugt Sie.
Penner, Hörde,
Chausseestr. 73.

Ich kaufe Möbel
Gegenstände aller Art zu höchst. Preis. Bestellung bei **P. Heesen,** Heroldstr. 23, I., r.

Ausnahme-Angebot!
3 tür. Schlafzimmer
elegant, mit Spiegelschrank.
3 tür. Pitschpine-Küche
mit Linoleumplatt. neuer Form
Eichen-Speisezimmer
antik, braun beheizt. — Diese Reklame-Einrichtg. kostet jetzt nur 925 M.; jedes Zimmer ist auch einzeln verkäuflich.
Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner, Prinzenstr. 11. Verl. Sie p. Postk. **Katalog.**

Pitschpine-Küche
für Mark 128 verkäuflich. Westenhellweg 138, I.

Pitschpine-Küche, Steilig. in hoch. Ausführung, für 158 Mark zu verkaufen. Westenhellweg 138, I.

Weg. Umzuges am herrschaftl. Hause **Salon** billig zu verkaufen, eventl. **einzelne Stücke:** modernes Sofa m. groß. Mahagoni-Spiegelumbau. Mahag. Tisch- und Erkerbalustrade, div. Sessel, Kristallkrone, 3-armig, für Gas u. Elektr., Ibach-Piano. — Offert. postlagernd **S. B. Witten-Ruhr.**

Plüsch-, Ledersofa, Vertiko, Trumeaux, Eimerschr., Bettstelle m. F.-M., Kleiderschr. sof. bill. zu vk. Rosstr. 21 a.

Sofas billig. Hansastr. 80.

Gebr. **Decken u. Betten** zu Kantinenzwecken, gesucht.
Schr. Ang. u. **W. E. 6582** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung!
Speisezimmer kompl. für **385.—** Mk. zu verkauf. **Westfäl. Möbelhaus,** Westenhellweg 138. Verl. Sie Katalog

Mehr. gebr., aber gut erh.
Reservoire
von 3000×2000×1000 Millim., sowie 1 rundes von 1950 Millim. Durchm., 1000 Millim. hoch, u. 1 ovales von 2740 Millim. Längsdurchm., 1800 Millim. Breite, 1000 Millem. hoch, sind billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. **M. O. 2466** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Kopiermaschine
Victoria Record, fast neu, bill. zu verk. Anfragen an **Postfach 1 Bochum.** 28971

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Pferdegeschirre
neue und gebrauchte, spottbillig zu verkaufen.
Joh. Schulze, Münsterstr. 33

Für Friseure.
Moderne 3teil. Friseureinrichtung, gut erhalten, bill. zu verk. **Ad. Temme,** Barmen, Heckinghauserstr. 58.

Guterhalt. Stehputt
bill. zu verk. Schr. Ang. u. **S. M. 6585** an d. G.-A. D.

15 m **Regale und Theken** für Manufaktur (auch geteilt) billig zu verkaufen.
Schwanenwall 50.

Wegen Platzmangel verkaufe spottbillig: Bretter, Türen, Vierkanthölzer ⅞, u. ¾, Schweinetröge, Brennholz, leere Fässer, neue Haferkiste, Quetschmaschine, 3-teilig. Kaninchenstall mit 2 gr. Kaninchen, n. Marktt. Gemüse- u. Federhandkarre. **Peter Ullrich,** Kesselstraße 55

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Sitzbadewanne zu kaufen ges. Johannesstr. 8a, II. (

Ia. **Nähmaschinen** kosten bei mir nur 45, 65, 75 Mk., Teilzahl. gestattet. Katal. grat. **Hr. Nieland,** Heiligegartenstraße 8.

Guterhalt. Nähmaschine billig zu verkaufen.
1. Kampstraße 143, 1. Etg.

Piano-Gelegenheitskauf.
Mehrere ältere, gut instand gesetzte, sowie einige wenig gespielte, fast neue, erstklassige
Pianinos
sind mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund.
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

25 Pianos
nußb. u. schw. stehen zu vermieten unt. Anrechnung der Mieten bei spät. Kauf nach Vereinbarung. 40655
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Piano
gutes Fabr., für 290 M. zu verk. **Wilh. Hohrath Söhne,** 39670 Burgwall 21.

Piano für 110 Mark, (**Piano** f. 340 M. z. vk. H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35

Kunst-Klavierspiel
Vorsetz-Apparate
1 Pianola
2 Triumphola
mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben.
Franz Reinelt, Klavierm., ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft
Dortmund Balkenstr. 14/16 — am Markt — Gegr. 1874. Fernr. 1992.

Gebrauchte
Fahrräder
billig abzugeben. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterst. 33

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder v. 48 Mk. an, **Bedarfsartikel** f. Rennf. **Dülberg jr.,** Oesterholzstr. 12½

Fast neues Fahrrad b. zu verk. Friedrichstr. 71, II. (

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad, f. neu, Freil.-Rücktr. bill. z. vk. Paulinenstr. 28, 2. Etg. r.

Neues Fahrrad m. Torpedo billig zu verkaufen.
Stahlwerkstraße 51, pt., r.

Kastenwagen
mit 4 niedr. Rädern, 3 Kbm. fassend, billig zu verkaufen.
Knappenbergerstr. 3.

1 Jagdwagen, 1 Milchkarre, 1 Federwagen f. Lumpensammler billig zu verkauf. Leopoldstraße 50½.

1 schwere Handkarre, 1 Pult, 1 Fächerschrank u. Kopierpresse umständehalber billig abzugeben. Kielstraße 46, pt.

Leichte kl. Handkarre zu k. ges. Off. u. **R. K. 233 Fil. Ruhrhus,** Sonnenstraße 74. (

Großer Transport frischer großer
Russen
angekommen Daselbst einige gute **Tauschpferde** abzugeb. **Restaurant zum Anker, Herne,** Strünkedestr. 2. Telefon 408.

Ein 4jähr. ausgesetzt., fehlerfreies **Pferd** (Hannoveran.) für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen.
Lambachstraße 24a.

Wurf rassereiner **Deutsch. Schäferhunde** zu verkaufen.
Riemengasse 4.

1 j. Kriegshund bill. z. vk. w. überz. Näher. i. der Geschäftsst. d. Ztg. 28989

Nehme wieder **1—2 Hunde** in gewissenhafte
Dressur und Führung.
Prima Ref. z. Verfügung. Osk. **Ernst,** Förster, **Greven** i. Westf., Fernspr. 196.

Gas-
Sparkocher
besonders billig
in enormer Auswahl.
Heinr. Müser, Nachf.,
Ostenhellweg 32.

Vermietungen

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung. **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Fünf schöne, geräumige
Auto-Garagen
der Neuzeit entsprech. eingerichtet, sowie **größere Gebäude für Auto-Zentrale** zu vermieten. Zu erfrag. i. der Geschst. d. Ztg. 28088

2stöck. Werkstatt, el. Licht, Wasserleitg., für 600 Mk. zu verm. Große Heimstr. 122.

Hinterhaus
Unnaerstraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine Zimm. Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum, sowie Pferdestall für 2 Pferde, ist per sofort zu vermieten.
Näheres Neuer Graben 44, Büro.

Hintergebäude,
für alle Zwecke geeignet, per sof. zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 10, Büro.

Großes dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkeller in best. Geschäftslage Dortmunds, Nähe d. Hauptbahnhofs, auf sof. o. sp. ganz o. geteilt, preisw. zu vermiet. In demf. war seit 16 J. eine Getreidehandlg., eignet sich jedoch auch f. jed. andere Geschäft. Näh. Auskunft Münsterstr. 92, II., Telef. 5118.

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Zu vermieten in Eving, Jakobstraße 1 (Ecke Lindenhorsterstraße) ganz in der Nähe des Fredenbaums u. des neuen Magerviehhofes, **zwei schöne geräumige**
Ladenlokale
zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, sowie in demselben Hause mehrere schöne **2 und 3 Zimmer-Wohnungen**
auf sofort oder später. Das Haus ist vollständig renoviert. In den Ladenlokalen wurde bisher ein Lebensmittelgeschäft mit gutem Erfolge betrieben. Näheres
Verwaltungsgeschäft Louis Frebel, Dortmund, Hoherwall 22. Teleph. 2667.

Ladenlokal
Sch. Ladenlokal nebst Wohn. zu jed. Gesch. geeign., ist am **Hauptbahnhof Hagen i. W.,** zu verm. Schr. Ang. u. **K. 3. 2524** a. d. G.-A. Dortmd.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297
Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Etg.

Kielstraße 34 Ladenlokal mit Wohnung sof. od. später zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 52.

Ladenlokal
Mein in Laurel-Habinghorst günstig gelegenes Ladenlokal sofort zu vermieten.
Heinrich Lohe, Rauxel,
Kaiserstraße 8. 41298

Siegen i. W. Ladenlokal a. Bahnh., ohne od. mit Regal, Theke, Schaufenstergestell, zum 1. Juni zu vermieten.
Schneider, Siegen, am Bahnhof.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 18. 22680

Zwei bessere
Einfamilienhäuser
und ein **herrschaftl. Wohnhaus** mit großen Gärten sofort od. später zu verm.
Gartenstadt Schönau,
Gartenstraße 12.

Posthof.
Wohnung mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Mansard. etc. zu vermieten. Näheres
Schmidtmann u. Klemp, Architekten, Moltkestr. 21½.

Kaiserstr. 52
herrschaftl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheizg., Personenaufzug u. Entstaubungsanlage vorhanden.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Märkischestr. 66
Bessere abgeschl. Wohnung, 3. Etage, von 5 Zimmern u. 1 Mans. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bureau Märkischestraße 29.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 98 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. **Lammerding,** Prinzenst. 13, Büro. 24471

Hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen in der Wenkerstraße z. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldstr. 27, I. r.

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kochg., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etg.

Versetzungshalber abgeschl. I. Etage
bestehend aus 4 Räumen, Küche, Mansarde, sowie Erker und Veranda, per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten.
Stolestraße 29
(Nähe Hohestraße.)

Abg. 1. Etage,
4 Zimmer, Küche mit Badezimmer und Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Besonders geeignet f. Geschäft oder Bureau für Rechtsanwalt etc.
Zu erfrag. Ostenhellweg 50 (Zigarrenladen). 20673

2, 3 und 4 Zimmer
abgeschl., mit elektr. Licht und Heizgas pr. Juli z. verm. Näh. **Aug. Lubbe,** Schubertstr. 6, 1. Et.

Wohnung,
1. Etg., 4 Zimmer u. Bodenzimmer, Hofeingang, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Gutenbergstr. 4, I.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung, 2. Etg., m. Mans., Balkon, Speisek., elektr. Licht u. Gas an nur ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Bornstraße 16. (42117

3 u. 4 Zimm.-Wohn., 4. Et., zu verm. Kreuzstraße 63. (

3 Zim. an kl. ruh. Fam. f. 23 Mk. monatl. z. 1. Juni z. verm. Heckenstraße 7. (

Ein ganz gr. Zim. a. brav. Frau z. b. Heckenstr. 7. (

Schöne, abgeschl.
Mansarden-Wohnung,
4-Zimmer
m. Speisek., Bader., Kochgas u. elektr. Licht in herrsch. Hause an kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten.
Lindemannstr. 13, part. l.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Bett. i. b. H. zu vm. 1. Kampstr. 119, II.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimm. i. b. H. z. vm. Preis 25 Mk. 1. Kampstr. 119, II.

Möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten zu verm. 1. Kampstr. 10.

Weiteren Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 3. Blatt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene im Grundbuche von Dortmund Band 169, Blatt Nr. 4220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 77 Nr. 199-16, Fritz Reuterstraße Nr. 20, Wohnhaus mit Hofraum, 1500 Mark Nutzungswert, 1 Ar 56 qm groß, — Grundsteuermutterrolle Nr. 2856, Gebäudesteuerrolle Nr. 11 300 —

am 2. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 169, Blatt Nr. 4220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 77 Nr. 200-16, Fritz Reuterstraße Nr. 18, Wohnhaus mit Hofraum, 1500 Mark Nutzungswert, 1 Ar 56 qm groß, — Grundsteuermutterrolle Nr. 2836, Gebäudesteurrolle Nr. 11 298 —

am 2. Juli 1913, vormitt. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 169, Blatt Nr. 4220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 77, Nr. 198-16, Fritz Reuterstraße Nr. 22, Wohnhaus mit Hofraum, 1700 Mark Nutzungswert, 1 Ar 75 qm groß, — Grundsteuermutterrolle Nr. 2836, Gebäudesteuerrolle Nr 11 302 —

am 2. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Jagdverpachtung.
Freitag, den 23. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, soll im Geschäftszimmer des hiesigen Bürgermeisteramtes die der Gemeinde **Eberschütz** (Kreis Hofgeismar) zustehende **Feld- u. Waldjagd** in Größe von ca. 300 Morgen, mit gutem Reh- und Hasenbestande, ausgezeichneter Hühnerjagd, auf weitere 12 Jahre neu verpachtet werden. Die Jagdgerechtsame grenzt südöstlich an die Staatswaldung. Die Hofstelle liegt mitten im Jagdgebiet (Bahnstrecke: Cassel-Warburg). Die Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramte offen, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem Unterzeichneten bezogen werden. 8478
Eberschütz, den 5. Mai 1913.
Der Jagdvorsteher: Aschermann.

Verdingung.

Die Arbeiten und teilweisen Lieferungen zur Herstellung der Widerlager für die 3. und 4. Eisenbahnbrücke Dortmund-Gronau bei Preußen über den Kanal Datteln-Hamm (rund 400 Kubikm. Beton) sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem unterzeichneten Bauamt zur Einsicht aus, können auch von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 2,50 Mark in bar bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Widerlager der 3. und 4. Eisenbahnbrücke bei Preußen" bis zum Verdingungstermin Sonnabend, den 24 Mai, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Lünen, den 9. Mai 1913.

Königliches Kanalbauamt.

Frankfurter Apfelwein
1. Fässer v. 30 Ltr. an 25-30 Pf., Speierling u. Borsdorfer 32-40 Pf. pro Ltr., Apfelwein-Sekt 1.50, eign. Kelterei, rein und glanshell versenden
Fr. Hinkel II Vilbel-Frankfurt a. M
Strebsame Vertreter gesucht

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Ia. Rot- u. Weißwein
30 Lit. 19,50 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück geg. Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Hartoffeln.
Keine holländer Hafenware nur prima rheinische Magnum u. Industrie per 100 Pfd. 3 Mark frei Haus.
Klein, Königshof 1,
24108 Telephon 3823

Sägemehl, Buchen u. Tannen, zu haben, Leopoldstraße 50½, Telefon 2704.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme **Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.**

Hanewacker-Kautabak
A. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen **Mk. 12.50** empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

+Frauen+
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 3940
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Wegen Aufgabe günstiger Gelegenheitskauf in **Korsetts, Gradehaltern u. Leibbinden** so lange Vorrat reicht zu jed. annehmbaren Preise. **Poststr. 42, pt.**

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt. **Hanfst. 61c, Wandelhalle**

Harnröhrenleidende
(Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel **„Eubalsol"** (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 181120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von **9.00 M.** bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an **Dr. med. H. Sommann** G. m. b. H. in Somme (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 29/10
Zur besonder. Beachtung! **„Euba.sol"** ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimberuf. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** Frau Ob.-Oberbeh., **Lank a. Rh.**

Aussergewöhnlich vorteilhaft!

			Serie I	Serie II	Serie III
Ein Posten	**Wollstoffe**	engl. Art, 130 cm breit, für Jackenkleider und Röcke . . . Meter	**1.25**	**1.65**	**1.95**
Ein Posten	**Seidenstoffe**	Taffet raye, Foulard, Schotten, Chinés . . . . Meter	**1.45**	**1.95**	**2.50** reg. Wert bis 8.75
Ein Posten	**Reinw. Mousseline**	moderne Dessins Meter	**65** Pf.	**75** Pf.	**85** Pf.

ROSE & CO. DORTMUND

Die Landtagswahlen.

Die politischen Parteien in Preußen haben ihre Wahlvorbereitungen beendet. In nahezu allen Kreisen sind die Kandidaten ernannt. Etwa 100 Abgeordnete werden ohne Gegenkandidaten gewählt werden. Die meisten Parteiführer bewerben sich wieder um ein Mandat, so Herr v. Heydebrand, Herr Rabe v. Pappenheim und Graf Schwerin-Löwitz für die Konservativen, Frhr. v. Zedlitz und v. Kardorff für die Reichspartei, Dr. Porsch, Marx, Gerold für das Zentrum, Dr. Friedberg, Schiffer, Dr. Krause für die Nationalliberalen und Dr. Wiemer und Cassel für die Fortschrittliche Volkspartei. Sehr viele Parlamentarier haben auf eine Wiederwahl verzichtet, so Prof. Dr. v. Liszt von der Volkspartei, Justizrat Reinbacher (Fortschr. Vp.), Dr. Maurer (nl.), v. Oldenburg-Januschau (kons.), v. Stockhausen (kons.), v. Michaelis (kons.), Giemsa (Ztr.), Kreitling (Fortschr. Vp.).

Dafür drängen aber neue Kräfte heran, die im Abgeordnetenhaus wirken möchten. Da ist der frühere Reichstagsabgeordnete Pauli-Potsdam (kons.), der in Potsdam dem reichsparteilerischen General v. Stössel den Rang streitig machen will. Um den Kreis Schöneberg-Neukölln bewirbt sich der Schöneberger Stadtverordnetenvorsteher Graf Matuschka (Fortschr. Vp.). Um den Riesenkreis Teltow-Beeskow kämpfen Pfarrer Traub (Fortschr. Vp.), Amtsgerichtsrat Liebmann (nl.), Syndikus Gerhard (kons.) und Obersekretär Haseloff (kons.). Herr Hammer (kons.), einer der bisherigen Vertreter des Kreises, hat auf Teltow-Beeskow verzichtet und läßt sich in dem sichern Kreise Pyritz-Saatzig aufstellen. Auch der frühere Reichstagsabg. Wagner-Tapiau (Fortschr. Vp.) kandidiert, ferner der Schneidermeister Voigt-Friedenau, der als Mittelständler Stimmen sammelt. Die frühern Reichstagsabgeordneten Hue (sd.) und Dr. Potthoff (Fortschr. Vp.) sind in Schöneberg-Neukölln und in Saarbrücken-Ottweiler-St. Wendel nominiert. Für Charlottenburg ist der Lehrer Otto (Fortschr. Vp.) benannt, für Danzig der Reichstagsabgeordnete Weinhausen und der frühere Landtagsabgeordnete Münsterberg, für Pinneberg der Reichstagsabgeordnete Fegter, für Barnim der frühere Landtagsabgeordnete Goldschmidt (Fortschr. Vp.) Hier meldet sich auch der Demokrat v. Gerlach als Anwärter auf ein Mandat. Der ehemalige Vorsitzende der Demokratischen Vereinigung, Dr. Breitscheid, der zu den Sozialdemokraten übergegangen ist, hat trotz eifriger Bemühungen kein Mandat erlangen können. Dafür haben aber die Genossen ihren Gutsbesitzer Hofer aufgestellt. In Berlin 6 und Berlin 7 suchen Prof. Cauer und Generalsekretär Tews den Sozialdemokraten zwei Mandate zu entreißen. Sicher für die Sozialdemokratie ist das Liebknechtsche Mandat (Berlin 11), wo kein Gegenkandidat ist. In den meisten Wahlkreisen fällt die Entscheidung schon am 16. Mai. Nur in etwa 50 Kreisen werden Stichwahlen nötig sein.

Troemel, der Legionär.

„Es ist alles schon dagewesen." — Der Rabbi Ben Akiba würde sich im Grabe umdrehen, wenn er erführe, was mit dem Bürgermeister der guten Stadt Usedom geschah. Zwar ist bereits einmal, in dem Schauspiel Paul Lindaus, „der Andere" über die Bühne geschritten, ein Staatsanwalt, der am Tage hart und pflichttreu den Verbrechern nachstellt, in der Nacht jedoch, im Dämmerzustand, sich die Ballonmütze des Pallisadenkarl auf das Haupt stülpt und in der wenig eleganten Toilette des Zuhälters so ungefähr sämtliche Paragraphen des Strafgesetzbuches verletzt. Und auch sonst wird uns allerlei vom Dämmerzustand berichtet. So versichert uns Cesare Lombroso, daß Goethe viele seiner Gedichte in einem Zustande von Somnambulismus verfaßt hat, Voltaire habe einen Gesang der Henriade, Seckendorf das schöne Lied an die Phantasie im Schlafe gedichtet. Auch wird erzählt, daß Newton und Cardanus im Traume schwere mathematische Aufgaben lösten, daß La Fontaine und Coleridge in ähnlichem Zustand ihre schönsten Dichtungen schufen. Aber daß ein pommerscher Bürgermeister im Dämmerzustand seinen idyllischen Wohnort verläßt, nach Frankreich reist und sich zur Fremdenlegion nach Algier oder Tunis aushebe läßt, das ist doch wohl noch nicht dagewesen, das klingt, so traurig auch für die Angehörigen die Folgen sein mögen, so überaus grotesk, daß es den Stoff zu einer tollen Operette böte.

Mit der Politik hat zunächst der Fall des Bürgermeisters von Usedom nichts zu tun. Es handelt sich, wie die „Leipz. Neuesten Nachr." schreiben, lediglich um einen Krankheitsfall, um eine Erscheinung, deren Studium allerdings die Motivierung zu manchem, in seinen Beweggründen bisher völlig unaufklärbarem Verbrechen liefern würde. Ob Epilepsie oder Hysterie die Ursache bilden, kann dahingestellt sein: Jedenfalls gewinnen wir mit diesem Fall des Bürgermeisters Troemel

einen völlig neuen Einblick in das Leben der Seele.

Ein Mann, der tüchtig ist in seinem Amte, der durchaus ehrbar durch das Leben geht, der treu an den Seinen hängt, und der plötzlich, wie von einem dunklen Geist getrieben, als ein Besessener planlos in die Ferne zieht, um dann, wenn er nach Wochen wieder erwacht, mit Entsetzen sein Schicksal zu erkennen, ein Mann, in dem das Erinnerungsvermögen, das Verständnis der Zusammenhänge völlig erloschen ist, und der nun plötzlich statt des gewohnten Bildes seiner heimatlichen kleinen Stadt die düsteren Räume einer algerischen Kaserne oder die Steppen von Tunis vor sich sieht, der in dieser ganzen Zeit auf der Reise nach Frankreich, auf den Straßen, im Werbebureau, im Gasthaus, in der Kaserne, auf dem Meere, dauernd den Eindruck der Vernünftigkeit, des logischen Handelns macht, ist sicherlich keine alltägliche Erscheinung, und nicht nur für den Psychiater, für den Arzt, sondern auch für den Gesetzgeber, für den Richter ein überaus interessantes Objekt. Und Arzt und Richter werden gemeinsam die Ueberzeugung haben, daß Akte, in diesem Zustand begangen,

irgendeine rechtliche Bedeutung ebensowenig besitzen

wie man etwa die Moralität des Käthchens von Heilbronn nach dem seltsamen Verhalten beurteilen darf, das sie zur willenlosen Magd des Geliebten erniedrigt. Es unterliegt darum keinem Zweifel, daß auch die Unterschrift des Unglücklichen, die ihn zum Hörigen der Fremdenlegion gemacht hat, keinen rechtlichen Wert besitzt, und daß in einem Rechtsstaat, sobald die Wahrheit erkannt ist, der Vertrag umgehend gelöst werden müßte.

Wird dies geschehen? Vielleicht. Denn auch das Auswärtige Amt in Berlin wird genötigt sein, sich in die Sache zu mischen. Aber trotzdem bleibt der ungeheure Skandal der Fremdenlegion bestehen, in den wir mit diesem Fall des Bürgermeisters von Usedom wieder einmal einen seltsamen Einblick gewinnen. Noch eben erst haben die französischen Minister wetteifernd in lauten Reden die Höflichkeit, die hohe Kultur ihres Volkes gepriesen: sie mögen doch einmal einen Blick auf die greuliche Institution, auf dieses Rudiment aus mittelalterlichen Zeiten werfen, auf diese gemeine Ausnutzung des Elends und der Unerfahrenheit, auf all die Verschmachtenden am Rande der Wüste! Und wenn die „Gloire" ihr drittes Wort ist, wenn sie nicht laut genug das Lob der französischen Tapferkeit singen können, dann mögen sie sich auch gefälligst daran erinnern, daß der Acker des französischen Ruhmes, wenigstens im Kolonialland, mit fremden, vor allem mit deutschem Blute gedüngt ist. Man hat es ja vor wenigen Jahren erst glücklich erreicht, daß junge Leute unter achtzehn Jahren auf Verlangen ihrer Eltern oder Vormünder wieder freigegeben werden müssen, aber selbst diese geringe Konzession an Recht und Menschlichkeit wird illusorisch, weil man sich weislich hütet, mit gebotener Sorgsamkeit die Papiere der Legionäre zu prüfen. Alle Welt ist einig in dem harten Urteil über die Legion, aber Frankreich hält hartnäckig an einer Einrichtung fest, die in Deutschland selbst in den Notzeiten des Siebenjährigen Krieges nicht mit so barbarischer Rücksichtslosigkeit ausgeübt wurde.

Nun steckt auch der Bürgermeister von Usedom in ihren Reihen. Für fünf lange Jahre hat er sich anwerben lassen, jammervoll sieht er seine Verwandten an, ihn zu befreien. Aber er hat sich ja „freiwillig" gestellt, und wenn er auch den Pakt mit dem Teufel nicht mit seinem Blute unterschrieb, so wird doch nur die größte, von amtlicher Seite gezeigte Energie dem unglücklichen Mann die Freiheit, der Familie den Ernährer wiedergeben. Die Geschichte der beiden Schiffsjungen, die neulich Herr von Liebert im Reichstag vortrug, hat allerdings nicht den Glauben an die Energie und die Umsicht unseres Auslandsdienstes gefestigt, hier aber wird hoffentlich die Kritik, die damals auf allen Seiten und von allen Parteien geübt worden ist, unseren Behörden die Energie beflügeln. Und wenn auch nicht der städtische Dienst von Usedom, so wird doch hoffentlich recht bald die Familie des Legionärs von Saida, Tunzel, sonst Troemel genannt, den Verschollenen wiedergewinnen.

Der Prozeß um die Kölner Hängebrücke.

Bochum, 10. Mai. Ein Rechtsstreit, in dessen Mittelpunkt das Preisausschreiben für den Erschbau der Kölner Schiffbrücke steht und der besonders in den Kreisen der Industrie lebhaftem Interesse begegnet, beschäftigte heute das hiesige Landgericht. Als zur Zeit der mit dem Kennwort Freie Bahn bezeichnete Entwurf der Brückenbau-Anstalt Gustavsburg preisgekrönt wurde, erhob die Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hütten-A.-G., in der bekanntlich bereits seit längerer Zeit die Dortmunder Union verschmolzen ist, in einem Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Köln den Vorwurf, daß der Entwurf ein Plagiat darstelle und, soweit seine Vorzüge in Betracht kämen, einer früheren Ausarbeitung der Dortmunder Union nachgebildet sei. Es kam unmittelbar darauf zu einer zivilgerichtlichen Auseinandersetzung vor dem Gericht in Köln, mit dem Erfolg, daß der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft bei einer Geldstrafe von 1500 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt wurde, ihre Behauptung zu wiederholen.

In dem heutigen Termin am Bochumer Landgericht wurde die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (Gustavsburg) von den Rechtsanwälten Justizrat Diekamp und Flechtheim vertreten, während

Wurde beim Gesangswettstreit — auf der Wartburg — gemogelt?*)

Betrachtungen eines Wagnerschwärmers in der Frankfurter „Kleinen Presse".

Ins Gesicht hat mir's zwar noch keiner gesagt, daß ich ein Wagner-Simpel wäre, aber erstens tut das einer so leicht nicht als gebildeter Mensch, und zweitens — na, ich habe so meine stillen Ahnungen oder, was man so sagen könnte: mein böses Gewissen. Ja freilich hab' ich nun mal diesen Richard Wagner, meinen großen Landsmann, furchtbar ins Herz geschlossen, habe ihm zuliebe, wenn ich's zusammenrechne, ein ganz hübsches Stück von meinem Leben im Parkett rechts vierte Reihe abgesessen, kann aus seinen Opern ganze Szenen Wort für Wort aus dem Gedächtnis hersagen und auch singen, soweit es natürlich meine Stimme aushält. Alle Leitmotive von ihm habe ich wie am Schnürchen, und wenn mich einer nachts um drei aus dem dichtsten Schlafe weckte mit der Frage: Wie macht's der Lindwurm im „Siegfried"?, so bekäm er im nächsten Augenblick zur Antwort:

„Laß mich schla—a—fen!"

Deswegen soll man aber nur nicht meinen, ich wäre so einer, den die Bewunderung rein blind machte. O nein! Man hat auch seine eigene Meinung und läßt nun einmal Fünf nicht gerade sein, selbst wenn das Richard Wagner verlangt. Und das verlangt er wirklich einmal, ich meine im Tannhäuser.

Jawohl, im Tannhäuser, dem Werke, worin ihm doch das Allermeiste so wundervoll geraten ist! Nicht etwa nur der Pilgerchor oder der Abendstern, den jeder Bäckerjunge pfeifen kann, wenn er früh die Brötchen austrägt. Nein, auch viel schwerere Sachen daraus sind doch einfach himmlisch, wie im Venusberg „Geliebter, komm!" oder später „Gegrüßt sei uns, du kühner Sänger", oder „Dich, teure Halle" und so weiter. Aber allerdings, wenn es so weiter in den zweiten Akt hineingeht, da mag ich nicht so gern mit. Komponiert ist ja auch da alles ganz entzückend, und in seiner Schlußszene, wenn sie auch ungestrichen etwas sehr lang ist, muß ich mir doch immer die Tränen aus den Augen wischen, denn der Tannhäuser und selbstverständlich auch die Elisabeth, müssen einem ja beide von Herzen leid tun. Aber mein Mitleid geht noch weiter; es betrifft auch die andern Teilnehmer an dem Gesangswettstreit auf der Wartburg, und

nur mit dem Landgrafen habe ich keine Sympathien

Ganz im Gegenteil: ist finde sein Verhalten gegenüber den Konkurrenten Tannhäusers herzlich unschön. Denn er führt die armen Menschen, bei Licht betrachtet, an der Nase herum und der ganze Sängerkrieg ist, wie man beim Skat sagen würde, einfach eine **Mogelei**. Und wer es, wie ich, mit Offenheit und Ehrlichkeit hält, der möchte wirklich wünschen, daß Richard Wagner die Sache hier etwas anders ausgedacht hätte.

Dieser Landgraf Hermann weiß nämlich ganz offenbar schon seit dem ersten Akte, daß seine Nichte Elisabeth vom Tannhäuser schwärmerisch verehrt wird und daß er eigentlich nur um ihretwillen auf die Wartburg zurückkehrt. Steht er, der Landgraf, etwa nicht ganz dicht daneben, als der „kühne Sänger" auf die Mahnung des edlen Wolfram „Bleib bei Elisabeth" mit plötzlich ganz verzücktem Gesicht ausruft: „Elisabeth!" und seinen Entschluß, fort in die Ferne zu ziehen, im Handumdrehen ändert? Und gleich danach zeigt der Landgraf mit den Worten „Nenn' ihn den Zauber, den er ausgeübt", die er zu Wolfram spricht, daß er recht wohl weiß, wie sehr seine Nichte in Tannhäuser verschossen ist. Auf diesen „Zauber" spielt der Landgraf ferner im Anfang des 2. Aktes Elisabeth gegenüber an, und seine Bemerkung:

„So bleibe denn unausgesprochen
Dein süß Geheimnis kurze Frist" usw.

läßt, wie mir scheint, deutlich durchblicken, daß es der alte Herr gern sehen würde, wenn Tannhäuser und Elisabeth ein Paar würden, ja daß er hofft, das frohe Familienereignis sogar in „kurzer Frist" bekannt werden zu lassen. In dem Sinne lauten ja auch seine Worte:

So sei's! Was der Gesang so wunderbar
Erweckt und angeregt, soll heute er
Enthüllen auch und mit Vollendung krönen.„

Wenn der Landgraf nun das Sängerfest, das gleich hinterher anfängt, zur Feier der von ihm selbst so gewünschten Verlobung arrangiert hat, so ist ihm das gewiß nicht zu verdenken. Er kann sich das, wie man zu sagen pflegt, leisten — hat er doch dazu eine wahre Elite von Minnesängern zur Verfügung, Wolfram von Eschenbach und Walter von der Vogelweide obenan. Auch ein Wettsingen mit darauffolgender Preisverteilung ist unter solchen Umständen gewiß ein ganz glücklicher Gedanke. Aber unschön, ja geradezu perfide muß man es finden, daß der Landgraf

in seiner Ansprache zur Eröffnung des Festes

den Sängern in kaum mißzuverstehender Weise andeutet, der zu gewinnende Preis sei — Elisabeth, seine Nichte, die er doch schon dem Tannhäuser so gut wie sicher zugedacht hat. Man höre nur, wie er sich ausdrückt, nachdem er die Preisaufgabe mit dem Thema „Die Liebe" proklamiert hat (wobei er sich mit einer Anspielung auf Tannhäusers unerwartete Rückkehr unvorsichtigerweise etwas in die Karten sehen läßt:

„Wer es vermag, wer sie (die Liebe) am würdigsten
Befingt, dem reich' Elisabeth den Preis:
Er ford're ihn so hoch und kühner wolle
Ich sorge, daß sie ihn gewähren solle."

Muß nach dieser Zusage nicht jeder der anwesenden Minnesänger annehmen, daß es ihm freisteht, falls er schöner singt als alle übrigen (und bekanntlich glaubt das jeder Sänger — damals wird's kaum anders gewesen sein wie **heutzutage**), des Landgrafen Schwiegerneffe zu werden? Und dennoch ist, wie gesagt,

der „Preis" bereits vor Beginn des Festes so gut wie vergeben;

Tannhäuser soll ihn bekommen, so will es der landgräfliche Onkel, **und da** er sich wohl gehütet hat, ein besonderes Preisgericht einzusetzen, sich vielmehr in der Sache die **alleinige** Entscheidung vorbehält, so ist es ja wohl klar, daß Tannhäuser gewinnen **muß**, wie sehr sich auch seine Konkurrenten ins Zeug legen mögen. Jetzt bitte ich mir zu sagen, wie man das nennt, wenn einer einen Preis ausschreibt, den er im Stillen schon vorher jemandem so gut wie zugeteilt hat!

Heißt man das etwa nicht Mogelei?

Die Sache erhält durchaus kein schöneres Aussehen durch den Umstand, daß Tannhäuser, wie genial er auch beanlagt sein mag, unter den übrigen Wettsängern mindestens

einen entschieden sehr befähigten Rivalen hat,

Wolfram von Eschenbach nämlich, der sich über-

dies in seiner Charakteranlage wohl noch besser zum Ehemann eignet, und der die Nichte des Landgrafen, die er doch im Innersten wahrhaft anbetet, eigentlich zugesprochen bekommen müßte, nachdem sich Tannhäuser mit seinem so taktlosen, ja anstößigen Venusliede bei dem Wettbewerb unmöglich gemacht hat. Aber von Wolfram und seinem wirklich preiswerten Liede „Blick ich umher in diesem edlen Kreise" ist einfach nicht mehr die Rede, nachdem einmal der Favorit des Landgrafen, der saubere Heinrich verjungen hat; der danach ausbrechende große Spektakel kommt dem Landgrafen vermutlich recht gelegen, den ganzen Wettbewerb und die Prämiierung kurz unter den Tisch fallen zu lassen.

Es bleibt also dabei: die Handlungsweise des Landgrafen ist, wie man heute wohl sagen würde, „unfair", und wenn Wagner etwas daran lag, dem Mann beim Publikum das Ansehen zu erhalten, mit dem er im ersten Akt eingeführt wird, so hätte er ihn in diesem Sängerkriege nobler verfahren lassen müssen. Freilich soll man sich nicht verhehlen, daß es mit derartigen Wettbewerben und Preisverteilungen

bis in unsere Zeit hinein eine recht kitzliche Sache ist und bleibt.

Auch bei der Zuerkennung von Preisen, die nacheinander verschiedenen Bewerbern zufallen, geht es da **nicht ohne Widerspruch** und **Reibereien** ab. Mit solchem Verfahren hätte es der Landgraf eben auch nicht allen recht machen können — selbst vorausgesetzt, daß „die tugendreichste Maid" Elisabeth mit ihrer Austeilung als „Wanderpreis" einverstanden gewesen wäre! — —

*) Das vorstehende Unterfangen, einem Richard Wagner etwas am Zeug flicken zu wollen, wird schwerlich in die Vorspielklänge zur Hundertjahrfeier für den Meister einen Mißton hineintragen. Man wird auch aus der Tonart Herrn Neppchens vermutlich herausfühlen, daß es ihm sonst mit seiner Wagnerbegeisterung Ernst ist; andererseits dürfte doch bei unbefangener Prüfung seiner Argumente doch herauszustellen, daß nicht alles darin einer gewissen Berechtigung entbehrt. D. Herausg.

SINNER'S Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Cremepulver :: Einmachepulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind **Qualitäten.**

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
Vertreter für Rheinland, Westfalen und Hannover: **Wilh. Lutter**, Düsseldorf 50. — Fernsprecher 3461.

als Sachverwalter der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft Justizrat Dr. Mummenhoff und Rechtsanwalt Dr. Stankeit von hier erschienen waren. Die Vertreter der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft erhoben zunächst den Einwand der Unzuständigkeit des Bochumer Landgerichts, indem sie darauf hinwiesen, daß zwar die Dortmunder Union mit der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft verschmolzen sei, aber für den vorliegenden Fall als selbständiges Werk betrachtet werden müsse. Aus diesem Grunde beantragten sie die Vertagung auch um deswillen, um Material für die Richtigkeit der in dem Brief an den Kölner Oberbürgermeister aufgestellten Behauptung aufbringen zu können. Deutsch-Luxemburg, das an der Aufhebung der einstweiligen Verfügung zurzeit kein Interesse habe, beabsichtige, beim Kölner Landgericht eine weitere Klage zu erheben und lasse heute erklären, daß die Behauptung des Plagiats aufrecht erhalten werden solle.

Dem Antrage auf Verweisung der Sache an das Dortmunder Gericht wegen Unzuständigkeit wurde von der klägerischen Seite widersprochen. Justizrat Diekamp und Flechtheim betonten, der Entwurf Freie Bahn sei eine durchaus selbständige Arbeit und verlangten das Bestehenbleiben der einstweiligen Verfügung. Sie bemerkten im übrigen, daß die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft, indem sie den Weg in die Oeffentlichkeit sucht, eine ungemein schädigende Kritik ausgeübt habe, man müsse annehmen, daß der Beweis für die Behauptung des Plagiats nicht erbracht werden könne. Der Fall stehe in der ganzen Industrie einzig da. Demgegenüber wies Justizrat Dr. Mummenhoff darauf hin, daß eine angesehene Firma, wie es die Deutsch-Luxemburger Gesellschaft sei, nicht leichtfertige Vorwürfe erhebe. Sie sei in ihrer Behauptung durch die triftigsten Gründe gestützt und brauche einer sachlichen Behandlung nicht aus dem Wege zu gehen. Tatsächlich liege hier ein unglaubliches Plagiat vor. In Köln sei zurzeit beantragt, die Ausführung der Brücke nach dem Gustavsburgschen Entwurf zu unternehmen, die Zeichnungen zu vernichten und Gustavsburg zum Schadenersatz zu verurteilen. Deutsch-Luxemburg sei im Besitz eines Gutachtens, das den Spruch des Preisgerichts ungeheuerlich finde. Nachdem die Gegenseite diesem neuerlichen Vorbringen ebenfalls widersprochen hatte, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Es ist zunächst der Antrag auf Unzuständigkeitserklärung zu prüfen. Die Entscheidung darüber wurde ausgesetzt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. Mai.

Die Pfingstfeiertage sind vorüber und die Hoffnungen, die ein jeder auf dies „liebliche Fest" setzte, haben sich wohl zum größten Teil erfüllt. Am ersten Tage sah es allerdings morgens nicht sehr vertrauenerweckend aus und mancher blieb im Hause, um abzuwarten, wie das Wetter werden würde. Richtig verschwand denn auch Frau Sonne bald und dunkle Wolken verkündeten ausgiebigen Regen, der nicht lange auf sich warten ließ. Zum Glück der vielen Ausflügler wurde aber kein Dauerregen daraus, es gab noch einen schönen Abend. Am zweiten Feiertage ließ sich die Sonne schon sehr frühzeitig blicken und da gab es für viele kein Halten mehr. Die Eisenbahn hat sicher ein gutes Geschäft gemacht und auch die Wirte werden zufrieden sein, denn an vielen Orten bildet das Pfingstgeschäft einen erheblichen Teil der Jahreseinnahme. Pfingsten ist weit mehr als Ostern ein Fest, an dem man nicht zu Hause bleiben darf, sondern an dem man spazieren gehen soll und sich an der Natur erfreuen. Da ist es nun manchmal ganz ergötzlich, zu sehen, wohin sich dieser Pfingstspaziergang richtet. Der eine wandelt frühmorgens zum Fredenbaum, ein anderer macht es nicht ohne mindestens eine Stunde Eisenbahnfahrt. Ein dritter wandelt sechsmal den Westenhellweg auf und ab und wieder andere ziehen in den Kaiser Wilhelm-Hain. Großvater und Großmutter begnügen sich nach guter, alter Sitte mit einer Promenade über den Wall. Jedes Tierchen hat sein Plätzchen. Jedenfalls wimmelte es überall von festlich geputzten Menschen, die alle auf ihre Weise das Pfingstfest feierten. Möge es für alle ein frohes Fest gewesen sein.

Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.

Man schreibt uns:

„Man kann in bezug auf die Ansprüche, die man als Fahrgast an Tagen außerordentlichen Verkehrs, z. B. an den Pfingstfeiertagen, an die preußische Eisenbahn zu stellen berechtigt ist, so bescheiden sein, wie nur irgend denkbar, man kann die Rücksichtslosigkeiten, denen das reisende Publikum dank unzulänglicher Vorbereitungen bei der Abwicklung des Verkehrs so gottergeben hinnehmen, wie es eben nur von einem preußischen Untertanen verlangt wird, gegen die Art und Weise aber, wie die Eisenbahn für die Bewältigung des Pfingstverkehrs Vorsorge getroffen hatte, wird man dessenungeachtet mit allem Nachdruck protestieren müssen.

Die Ueberfüllung der von Dortmund ausgehenden Personenzüge war besonders in den Morgenstunden des 1. Pfingsttages geradezu beängstigend. Als typisches Beispiel hierfür nennen wir den Personenzug 7,21 ab Dortmund Hauptbahnhof nach Schwerte—Iserlohn. Lange vor Abfahrt des Zuges waren die gesamten Wagenabteile vollständig überfüllt, selbst auf den Plattformen der einzelnen Wagen zeigte sich ein erschreckendes Gedränge und auf den Bahnsteig harrten, als die Abfahrtszeit bedenklich nahegerückt war, weit über 100 Menschen der Dinge, die da kommen sollten. Die Eisenbahn hatte nämlich für diesen Zug ganze 5 Personenwagen in Betrieb gestellt, eine Zahl, die nach unseren Erfahrungen nicht einmal an gewöhnlichen Sonntagen ausreicht. Und nun gar an einem Tage, an dem Tausende von Menschen ausfliegen, die sonst zu Hause bleiben müssen! Angesichts der zahlreichen Kundschaft bequemte man sich dazu, zwei weitere Wagen anzuhängen, aber auch diese Maßregel war gänzlich unzureichend. Nach wie vor saß und stand in allen Abteilen Männlein und Weiblein in drangvoll fürchterlicher Enge, und so konnte denn eine muntere Fahrt mit erheblicher Verspätung ihren Anfang nehmen. Wenn diese Verhältnisse aber schon auf der Anfangsstation festzustellen waren, wie mögen sie dann erst auf den Zwischenstationen geworden sein. In Schwerte, wo ein Teil der Reisenden den Zug verläßt bezw. umsteigt, war das Gedränge nicht minder stark. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns ferner an die Bahnverwaltung in Schwerte die Anfrage gestatten, warum sie an solchen Tagen auf dem Bahnsteig nicht einen Nachlöseschalter einrichtet. Es kann doch unmöglich dem Reisenden zugemutet werden, erst durch Unterführungen und Sperre sich zum Fahrkartenschalter durchzufragen, sich hier in die lange Reihe der Wartenden zu stellen und — währenddessen den Zug abfahren zu hören, wie es gestern tatsächlich geschah.

Noch unzulänglicher als am Morgen, auswiesen sich die Verhältnisse am Abend, an welchem man doch nach dem Verkehr am Tage wenigstens einigermaßen hätte gerüstet sein sollen. Aber nichts von alledem. Der Zug 7.37 ab Iserlohn fuhr von hier bereits mit einer Ueberfüllung ab, daß der berühmte Apfel nicht mehr zur Erde fallen konnte. Auf den Zwischenstationen aber entstand ein Gedränge von zusammengepreßten Menschen, daß man nur mit Schrecken an die Folgen einer in dieser Situation etwa eintretenden Katastrophe denken mußte.

Ueber die Ursachen der gerügten Mißstände, die übrigens auch bei andern Zügen und an andern Plätzen der näheren und weiteren Umgebung Dortmunds in die Erscheinung getreten sind, können wir ein abschließendes Urteil nicht abgeben. Wir nehmen aber nicht an, daß wir bei der Bewältigung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn an Tagen mit erhöhten Anforderungen Zeiten entgegengehen, die mindestens sehr stark an das gänzliche Versagen in der Abwickelung des Güterverkehrs erinnern.

Den Bahnhofsvorstand in Dortmund Hauptbahnhof aber fragen wir, warum an der Sperre nach der Schmiedingstraße bei dem Personenzuge 897 nur ein Beamter die Fahrkarten abnahm, obgleich zwei Durchgänge vorhanden sind. Das Publikum staute sich so und mußte längere Zeit auf Abfertigung warten.

Jakobi.

Finale!

Kein Ballett, sondern einige artige Verslein dem Dortmunder Männergesangverein gewidmet. Auch singbar nach der Melodie des Preischores.

Mit Freuden hatt' ich es vernommen,
Daß Ihr zum Wettstreit war't gekommen.

Ihr zeigtet Mut, was will man mehr,
Im Sängerkampf für Dortmunds Ehr.

So siegesfreudig zogt Ihr aus,
In Filzpantoffeln gings nach Haus.

Dieweil Euch blieb vom Sängerstreite
So was man nennt: 'Ne kleine Pleite.

Wie kam es nur, daß Ihr verfungen?
Daß Euch das Wagnis nicht gelungen?

Selbst Essen zeigt sich überlegen
Und bracht' gar dreimal heim den Segen.

Man sieht nicht recht, wo konnt es fehlen,
Daß Ihr „verhaucht die tapf'ren Seelen?"

Klang denn vielleicht der a-moll-Marsch
Ein wenig scharf, ein wenig barsch?

Gabt Ihr die Ganzton-Höherführung
Durch h-moll nicht mit recht'ger Rührung?

Gelang das Lied vom kühlen Grunde
Nicht tadellos aus Eurem Munde?

Ja, taten wohl die Terzenstellen
Die Lust des Preisgerichts vergällen?

Hat gar die finstere Hunnenschlacht
Euch allesamt zu Fall gebracht?

Ich frage nicht nach tief'ren Gründen,
Denn solche sind nur schwer zu finden.

Auch nicht, ob Ihr zu hoch gesungen,
Ob's rein, ob's mariniert gelungen.

Entschieden hat das Preisgericht,
Drum deutsche Sänger, murret nicht!

Nehmt Euch die Sache nicht zu Herzen,
Denn solwas ist noch zu verschmerzen.

Denkt nur, was es gegeben hätte,
Wenn Euch geschmückt die Kaiserkette.

Wie hätte Euch der Stolz geplagt,
Und was hätt' Mutter dann gesagt!

Nein, bleibt bescheiden, wie bisher,
Wir schätzen Euch auch so recht sehr.

Pflegt weiter nur die schönen Lieder,
Die alte Lust kehrt bald Euch wieder,

Denn solche holden Liedergaben
Sind's, die wir manchmal nötig haben,

Ob Ihr nun von der Sängerfreis'
Kommt mit, kommt ohne großen Preis,

Nur einen König ziert die Krone,
Ein Trostespreis ist auch nicht ohne.

Für Dortmund, welch ein tiefer Sinn
Liegt grad in diesem Preise drin! — —

Ihr war't dabei, habt mitgesiegt,
Und habt 'nen Kelch, — und das genügt!

Was dem Dortmunder Museum nottut?

Ein hiesiger Kaufmann, der in Beziehungen zum städtischen Museum steht, schreibt uns auf den letzten in Nr. 125 des Generalanzeigers erschienenen Artikel: Der Herr Einsender vom 2. Mai geht meiner Ansicht nach in der Beurteilung der Bilder des hiesigen Museums ein bischen zu weit. Ich meine, daß verschiedene Bilder ausgezeichnet den historischen Reiz der kunstgewerblichen Gegenstände noch weiter illustrieren und deshalb vorzüglich in dem Rahmen unseres Museums passen. Da ist z. B. das Interieur Köhler's, welches das Motiv eines westfälischen Herdfeuers, von dem einige Originale vorhanden sind, künstlerisch famos zur Darstellung bringt und dem Besucher auch etwas von der Wohnlichkeit eines solchen Raumes mitteilt. Der Kopf des alten Mannes von Müller Mela und der Kohlekopf vonBietzsch erweitern in anregenderWeise den Einblick in alte Kultur und bäuerisches Leben. Von demselben Standpunkt aus ist auch der Volkmann zu betrachten. Die Kopie des Kaufmanns Gieße nach Holbein halte ich für sehr gut, sie ist doch für Dortmund von besonderem Interesse, weil die Kaufmannschaft einen großen Teil der Bevölkerung ausmacht. Historischen Wert hat ebenso der „Einzug Kaiser Wilhelms 2. in Dortmund". Das Bild führt dem Besucher den Jubel und Trubel der damaligen Festtage immer wieder frisch vor Augen. Ich habe viele Galerien Deutschlands gesehen, war unter anderem im Louvre in Paris und glaube so viel Kunstverständnis zu besitzen, um beurteilen zu können, ob die Bilder wirklich so mäßig sind, wie sie der Herr Einsender in so krasser und teilweise nebensächlicher Art und Weise bekrittelt hat. Dem Museum kann man nur Glück wünschen, daß es sich verschiedentlich Bürger nicht nehmen lassen, ihm wertvolle Schenkungen zu machen und hat durchaus keinen Grund, solche Geschenke abzuweisen. y.

Traurige Folgen grober Leichtfertigkeit.

Zu Tode gekommen ist am ersten Pfingsttag, abends 6 Uhr, auf der Gebirgsbahn der 32 Jahre alte, ledige Schieferdecker August Seiger aus Unna, Gürtelstraße. Er hatte mit einigen Freunden in einem Wagen der Bahn Platz genommen und erlaubte sich schon zu Beginn der Fahrt einige Verstöße gegen die Fahrtordnung. So stand er während der Fahrt auf, hob die Arme hoch und setzte diese Waghalsigkeiten auch fort, als er von einem Bekannten zur Ruhe gewiesen wurde. „Er sei Schieferdecker und werde nicht schwindlich, und ängstlich sei er auch nicht." Im nächsten Augenblicke stand er nochmals auf, kletterte über eine Bank und wollte sich noch weiter nach vorn begeben, aber diesen unverantwortlichen Leichtsinn mußte er mit dem Tode büßen, denn er verlor das Gleichgewicht, stürzte aus dem Wagen und zog sich dabei durch Aufschlagen eine Kopfwunde zu, die bald den Tod herbeiführte. Ueberfahren worden ist er nicht: der hintere Teil des Wagens hat ihn nur gestreift.

So bedauerlich dieser traurige Fall auch für die Angehörigen sein mag, er beweist nur wieder aufs Neue, daß überall die alte Wahrheit noch Geltung hat: Wer sich mutwillig in Gefahr begibt, kommt darin um. Das trifft auf hoher Bergbahn ebenso zu, wie auf ebener Erde im Straßen- oder Eisenbahnwagen oder im schwankenden Ruderboote. Gegen frevelhaften Leichtsinn schützt auch die schärfste Polizeivorschrift nicht.

Aus dem Bericht eines Augenzeugen erwähnen wir noch, daß allgemein das tadellose Funktionieren der zur Sicherheit der Bahn angebrachte Bremsvorrichtung anerkannt wurde. Sämtliche Wagen standen sofort wie auf ein Kommando. Ein Vertreter unserer Zeitung nahm kurz nach Bekanntwerden des traurigen Vorfalles an Ort und Stelle Gelegenheit, sich diese Sicherheitsvorrichtungen anzusehen. Man muß zugeben, daß hier Unfälle nach menschlicher Voraussicht ausgeschaltet sind.

Dortmund und Essen.

Wir erhielten folgende Erwiderung:

Der „General-Anzeiger" brachte vor einiger Zeit einige Aufsätze, in denen die Rivalität zwischen Essen und Dortmund in einer Weise beleuchtet wurde, daß es den Anschein hat, als wäre denn doch etwas sehr parteiisch zugunsten Essens verfahren worden. Im Interesse unserer Stadt sollen diese Ausführungen nicht unwiderlegt bleiben.

Was zunächst die Ansicht des Verfassers betrifft, Dortmund wäre als Verkehrsknotenpunkt nicht so günstig gelegen wie Essen, so sei nur darauf hingewiesen, daß Dortmund jetzt nach Herstellung der neuen Linien Ausgangspunkt von 10 Eisenbahnstrecken ist. Der Schnellzugsverkehr aber hat außer den vom Verfasser aufgezählten Linien vor allem noch die sehr wichtige Strecke Dortmund—Hörde—Soest—Altenbeken, auf der direkte Züge sogar nach Karlsruhe fahren. Was übrigens den besonders hervorgehobenen Umstand angeht, daß die Strecke Dortmund-Süd—Hagen noch teilweise ohne zweites Geleise ist, die Linie also für den Schnellzugsverkehr zur Zeit noch nicht tauglich ist, so kann sich jeder, der einen Spaziergang über die Rembahn nach der „Steinernen Brücke" macht, davon überzeugen, daß die Eisenbahnverwaltung in richtiger Würdigung des anschwellenden Verkehrs augenblicklich bereits das zweite Geleise legen läßt. Bis zum Wegeübergang bei dem alten „Kesselhaus" sind die Arbeiten schon gediehen.

Zum Kapitel „Villenkolonien" hat der Verfasser die Essener Wohnungsverhältnisse sehr eingehend geschildert, hätte er es sich angelegen sein lassen, die Dortmunder Verhältnisse ein wenig genauer zu betrachten, so würde er gefunden haben, daß es denn doch so ganz schlimm nicht bei uns in Dortmund aussieht, wie man nach den sehr kritischen Betrachtungen bei diesem Punkte wohl meinen könnte. Zunächst müßte es dem Verfasser bei eingehender Betrachtung dieser Verhältnisse wohl aufgefallen sein, daß bei uns die Villenquartiere nicht so streng nach Einzelaufuppen geschieden sind, wie das in Essen der Fall ist. Sie ziehen sich durch das ganze südliche und östliche Stadtgebiet hindurch; wir möchten in diesem Zusammenhang nur an die Beurhausstraße erinnern, deren vornehmer Charakter von keiner der in Betracht kommenden Essener Straßen erreicht wird. Vorsichtigerweise läßt der Verfasser die schon bestehenden reinen Villen- und Landhausquartiere wie Schönau, das einen durchaus ansprechenden Charakter hat, ganz aus seinen Vergleichen weg. Was nun vollends die am Westkalendamm unter der Leitung von Professor Metzendorff entstehende Gartenstadt betrifft, so ist es wohl keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß diese Schöpfung ruhig den Vergleich mit „Margaretenhöhe" und den andern Essener Landhausvororten aushalten kann. Auch ist zu bedenken, daß wir in Dortmund soviel mit Straßenerweiterungen und -Durchbrüchen zu tun hatten, daß bis jetzt das Geld hierfür notwendiger war und richtiger angelegt ist, als für kostspielige und unrentable Villenquartiere. Im übrigen scheint mir auch die Auffassung sehr gewagt, daß dies der Grund sein sollte, weshalb die reich gewordenen Dortmunder Bürger von hier fortziehen: Mangel an schönem Baugelände ist es sicher nicht; wer in Dortmund nicht auf das Geld zu sehen hat, und das sind ja diejenigen, von denen der Verfasser spricht, hat überreichlich Gelegenheit, sich einen schönen Wohnsitz zu schaffen. Zudem ist zu bedenken, daß wir doch erst im Anfang der Gartenstadtentwickelung hier in Dortmund stehen und daß zweifellos von den leitenden Stellen rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, um auch hier, wie sonst in vielen Punkten, Dortmund vorwärts zu bringen. Es sei hier nur noch bemerkt, daß keines der vom Verfasser angeführten Essener Villenquartiere in solch unmittelbarer Nähe einen so prachtvollen Park hat, wie der Kaiser Wilhelm-Hain ist, der nach den jetzigen Erweiterungen den Anforderungen vollauf genügt.

Zu Gunsten Essens unterdrückt der Verfasser wohl nicht ohne Absicht, daß Dortmund mit seinen breiten, fast ausnahmslos abgehaltenen Straßen und Plätzen einen ganz anders großstädtischen Eindruck macht als Essen mit seinen größtenteils engen und schiefen Straßen. Besonders die Innenstadt in Essen trägt mit ihren abschüssigen Wegen einen wenig großstädtischen Charakter; abgehaltene Straßen gibt es in der natürlichen Beschaffenheit des Essener Vorgrundes nur sehr wenige, und dieser Mangel allein würde schon genügen, um Essen Dortmund gegenüber ins Hintertreffen zu rücken. Es kommt aber zu Gunsten Dortmunds noch hinzu, daß unsere Stadt von vornherein auf den Fremden bei dem großartigen Straßenbilde, das sich vor dem Hauptbahnhof hinzieht, einen weit bedeutenderen Eindruck macht als Essen, wo gleich enge Straßenzüge beginnen.

Sodann aber kümmert sich der Verfasser garnicht darum, daß unser Kunst- und Museumswesen viel mehr Anregung bietet als die gleichen Institute in Essen. Namentlich unserem Naturwissenschaftlichen und vor allem dem hochbedeutenden Kunst- und Gewerbe-Museum hat Essen nichts Aehnliches an die Seite zu stellen.

Schließlich ist aber zu berücksichtigen, daß es bezüglich der Anziehungskraft einer Stadt nicht so sehr darauf ankommt, ob sie ein paar Villenstraßen mehr hat oder nicht, sondern daß hier auch die Zusammensetzung der Bevölkerung eine ganz wesentliche Rolle spielt. Und da hätte denn der Verfasser doch billigerweise in seiner Ausführung dem Umstand Rechnung tragen müssen, daß es in Essen neben einigen sehr reichen Leuten nur Arbeiterbevölkerung gibt, während in Dortmund ein breiter und kräftiger Bürgerstand dazwischen steht. Sollte dies für das Ansehen und die Bedeutung einer Stadt so unerheblich sein, daß man es einfach mit Stillschweigen übergehen kann?

Sturz aus dem 5. Stockwerk. Der zwölfjährige Sohn Robert der Eheleute Arbeiter Carbeck, Sunderweg 76 wohnhaft, stürzte am Samstag abend, als er von der im fünften Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung nach seinem dort an der Giebelwand befindlichen Taubenschlag sehen wollte, infolge Verlieren des Gleichgewichtes kopfüber aus dem Fenster und in den Hof hinein. Der arme Junge zog sich dabei außer dem Bruch beider Arme schwere Kopfverletzungen zu, sodaß er sofort dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Seinen schweren Stichverletzungen erlegen ist im Brüderkrankenhause der Arbeiter Wilhelm Lüder, welcher an der Schlägerei in der Heiligengartenstraße beteiligt war. Außer vielen Stichen im ganzen Körper hatte er einen Stich durch den Halswirbel erhalten, welcher tödlich wirken mußte.

Todessturz. Am Nachmittag des ersten Pfingsttages ereignete sich im Hause Mallinckrodtstraße 137 ein tödlicher Unglücksfall. Die fünfzehnjährige Franziska Wängs, welche von ihren Eltern keine Erlaubnis erhalten hatte, auszugehen, wollte sich deshalb aus der in der dritten Etage befindlichen Wohnung der Eltern heimlich entfernen. Sie machts den Versuch, von dem Fenster der Speisekammer aus nach dem etwa 1 Meter davon entfernten Fenster des Treppenhauses an der Außenseite des Hauses herum, nach diesem zu gelangen. Hierbei trat das Mädchen fehl und stürzte in den Hof hinein, wo sie mit zerschmettertem Körper liegen blieb und auf der Stelle tot war.

Ueberfall. Der Handwerksmeister S. von der Mühlenstraße war vor Pfingsten einige Tage vermißt. Am Freitag nachmittag wurde er von Bekannten gesehen und seiner Familie zugeführt. Es stellte sich heraus, daß S. in der mittleren Schleswigerstraße überfallen war und mit einem harten Gegenstand einen wuchtigen Schlag über den Kopf erhalten hatte. Die Folge war eine starke Gehirnerschütterung und schwere Nervenkrankheit. Der Verletzte wurde dem Brüderkrankenhause zur Heilung überwiesen.

Sprung aus dem Fenster. Am Abend des 1. Pfingstfeiertages gerieten die in der Robertstraße 86 wohnenden Eheleute G. in Streit, wobei der Mann so in Wut versetzt wurde, daß er sich zu schweren Mißhandlungen hinreißen ließ und seine Frau unter gefährlichen Bedrohungen mit dem Messer verfolgte. In ihrer Angst sprang die Frau aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung, wobei sie schwere Verletzungen erlitt und sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall. Der Bergmann Leo Müller, wohnhaft Albrechtstraße 12, geriet Samstag während der Arbeit in der Grube unter hereinbrechende Kohlenmassen, wodurch er außer erheblichen Quetschverletzungen einen Arm- und Beinbruch erlitt. Der Verletzte wurde in das Johannishospital gebracht.

Plötzlicher Tod. Der Bergmann Josef Wenkowiak, welcher am 1. Pfingstfeiertage von einer befreundeten Familie in der Neuen Radstraße 1 zum Essen eingeladen war, wurde während der Mahlzeit vom Schlage getroffen und war auf der Stelle tot.

Karambolage mit der Straßenbahn. Der Fuhrmann Ludwig Schüttler, wohnhaft Weiherstraße 10, welcher Freitag abend mit einem dem Hauderer Niestendiedrich gehörigen Fuhrwerk von der Weiherstraße in die Bornstraße fahren wollte, geriet dort mit einem Straßenbahnwagen in Kollision. Der Führer des Straßenbahnwagens gab sich alle erdenkliche Mühe, den Zusammenstoß durch kräftiges Bremsen zu vermeiden, was ihm aber nicht gelang. Der Anprall war so heftig, daß die Pferde stürzten und der Kutscher vom Wagen geschleudert wurde. Während die Pferde und die beiden Wagen nur geringe Beschädigungen erlitten, hat der Fuhrmann bei dem Sturze schwere Kopfverletzungen davongetragen, welche seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

Die Zeche „Lukas" ist jetzt ganz vom Erdboden verschwunden. Man hatte auf das Bergwerk, das Eigentum der Zinkhüttengesellschaft war, die größten Hoffnungen gesetzt, weshalb es auch mit den modernsten Einrichtungen versehen wurde. Es markscheidet mit der vor etwa 35 Jahren stillgelegten — oder wie der Fachausdruck heißt — versoffenen Zeche „Neu-Düsseldorf". Die Zeche „Lukas" war verhältnismäßig schnell abgeteuft worden, schon nach einem Jahre wurden für den eigenen Bedarf Kohlen gefördert, und es hatte den Anschein, als bringe die Grube eine ganz außergewöhnliche Ausbeute. Später traten aber ungünstige Verhältnisse ein und vor etwa zwei Jahren ereignete sich eine Schlagwetter-Explosion, bei der der Betriebsführer den Tod fand. Es schwebten eine ganze Anzahl von Bergleuten in der größten Gefahr, doch wurden sie von der städtischen Feuerwehr, deren Mannschaften unter Hintansetzung des eigenen Lebens gerettet. Die Feuerwehrleute stiegen selbst in die Grube und nahmen dort die Rettungsarbeiten auf, die mit Erfolg gekrönt wurden. Die Knappen, die dem Ersticken nahe waren, wurden wieder ins Leben zurückgerufen, was den Rettungsmannschaften viel Lob einbrachte. Dann trat die Belegschaft in einen Streik ein, der indessen bald wieder beigelegt wurde. Und kurz darauf hielt es die Zechenverwaltung für richtig, die Grube still zu legen, weil es sich herausstellte, das die Kohlen in den Firsten schwer und die Flöze sich als nicht abbauwürdig erwiesen. Die genannte Gesellschaft hat durch die Außerbetriebsetzung des Bergwerks Millionen verloren, denn sie hat „Lukas" auf Abbruch verkaufen müssen. Der Unternehmer hatte nicht allein die Gebäude niederzulegen, sondern auch die Maschinen zu demontieren, was keine Kleinigkeit war, denn es handelte sich auch um die Entfernung von unterirdischen Anlagen, die zutage gefördert werden mußten. Es ist eigentlich bedauerlich, daß die Zeche eingegangen ist, denn jede industrielle Anlage bringt dem Dortmunder Gemeinwesen Vorteile und durch die Stillegung von „Lukas" ist eine nach Hunderten zählende Belegschaft zum größten Teil nach auswärts verschlagen worden. Auch wird der Steuerausfall nicht gering sein. „Lukas" ist das zweite „Neu-Düsseldorf" geworden.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

8. Verhandlungstag.

Dortmund, 10. Mai.

Die gestern schon vernommenen Zeugen über die Gründung der Maschinenbauanstalt Altenessen G. m. b. H. und später die A.-G. waren heute mit einigen neuen Zeugen anwesend.

Nachdem der Gerichtshof und die Angeklagten vollzählig erschienen waren, wurde in der Vernehmung fortgefahren.

Zunächst trat der Kaufmann Wilhelm Weber, der schon früher bei dem Eisenwerk Stern als Korrespondent tätig war. Auf die Frage des Vorsitzenden bestätigt er, daß Stern s. Zt. sehr schlecht gestanden habe und wahrscheinlich nur durch das Einschreiten der Niederdeutschen Bank vor einem Konkurs gerettet worden sei. Auch die Gründung der G. m. b. H. habe Stern nichts geholfen, er habe allerdings dadurch nicht alles verloren, wie im Falle eines Konkurses. Dem Zeugen war bekannt, daß Stern eine Schuldenlast von über 280 000 Mk. habe, die zu zahlen er nicht in der Lage war. Von der Niederdeutschen Bank habe man dies alles in einen Topf geworfen und das „Konto pro Diverse Stern" geschaffen, das in der Eröffnungsbilanz der Maschinenbauanstalt Altenessen G. m. b. H. als Aktivposten aufgeführt wurde. Im Laufe der Jahre ist das Konto vollständig aus den Büchern verschwunden.

Auf die Frage, wo die Eröffnungsbilanz geblieben ist, kann Herr Weber keine Auskunft geben. Der Vorsitzende bemerkte darauf, daß zwar eine Bilanz da sei, die aber nicht mit der Schlußbilanz übereinstimme und nur von Stern allein unterschrieben sei.

Weiter erwähnte der Zeuge, daß die G. m. b. H. durch Gründung der Bochumer Metallwaren-Fabrik saniert worden sei, wobei 230 000 Mark vom dem Konto pro Diverse Stern abgeschrieben worden seien. Weber sollte damals eine derartige Bilanz aufgestellt haben, was er auch zugab. Er will aber nur auf Anweisung der Herren Schilling und Wiedenfeld so gehandelt haben. Um die Gründung der Aktiengesellschaft Altenessen habe sich besonders der Angekl. Hartwig bemüht, der auch die Unterlagen verschaffte. Sonst wußte der Zeuge nichts Positives auszusagen.

Sodann wurde der Kaufmann Aug. Wiedenfeld vernommen, der eine Zeit lang Geschäftsführer der Maschinenbauanstalt Altenessen war. Er war von Ohm, da er Mitglied des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank war, gewissermaßen als Vertrauensmann dahingeschickt worden, da es in Altenessen immer noch nicht klappen wollte.

Wiedenfeld hatte den kaufmännischen Betrieb unter sich. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er die Lage in Altenessen vorgefunden habe, gab er an, daß er schon nach wenigen Tagen bemerkt habe, daß die Eröffnungsbilanz mit den Büchern nicht übereinstimme. Wie er in den Büchern das Konto pro Diverse Stern fand, sei er sehr überrascht gewesen. Da Stern es nicht anerkennen wollte und bei ihm nichts zu holen war, wäre ihm das sehr unangenehm gewesen.

Ueber die Gründung der Bochumer Metallwarenfabrik, die bisher Filiale von Essen war, gab Zeuge Wiedenfeld folgende Auskunft. Vors.: Das Stammkapital wurde auf 500 000 Mark festgesetzt. Die Patente, die der neuen Gesellschaft zugeführt wurden, standen mit 250 000 Mark zu Buch; waren sie wirklich so viel wert?

Zeuge: Es waren größtenteils meine Erfindungen, besonders war es ein Grubenlampenverschluß, der in England, Frankreich und Belgien patentiert war und in Deutschland zur Anmeldung stand. Einstweilen hatten wir nur den Gebrauchsmusterschutz darauf. Es kam aber wenig zur Ausnutzung, da die Konkurrenz ihn sofort nachahmte. Da es sich um eine epochemachende Erfindung handelte, haben wir lange Zeit prozessiert. Vors.: Sie waren doch sicher überrascht von dem hohen Wert der Patente, die sie der Gesellschaft geschenkt hatten? Zeuge: Allerdings! Vors.: Sie hatten erkannt, daß Altenessen sehr schlecht stand und herausgerechnet, daß unter Berücksichtigung des Kontos Stern eine Unterbilanz von 484 000 Mk. vorhanden war. Da hätten Sie doch sofort den Konkurs anmelden müssen. Zeuge: Gewiß hätten wir das müssen. Ich habe dem Aufsichtsrat die Verhältnisse berichtet und in der folgenden Generalversammlung wurde beschlossen, aus der Bochumer Filiale ein selbständiges Unternehmen zu machen. Ohm sagte damals: Hören Sie mal, das wird so gemacht, Bochum wird abgetrennt. Vors.: Auch



bei der Bochumer Metallwarenfabrik wurden Sie Geschäftsführer. Haben Sie regelmäßig Abschreibungen gemacht? Zeuge: Nein. Vors.: Weshalb nicht? Zeuge: Ich kann es nicht sagen. Vors.: Sie waren doch Geschäftsführer und mußten alles wissen. Zeuge: Die Werte waren im Steigen begriffen und deshalb ein Nichtabschreiben wohl berechtigt.

Vors.: Sie haben doch in Altenessen auch die Grundstücke gekannt; als man eine Aktiengesellschaft daraus machte, wurden die Grundstücke mit 1 400 000 Mk. bewertet. Was meinen Sie dazu? — Zeuge: Die Bewertung der Grundstücke halte ich allerdings für reichlich hoch. Weiter bemerkte er noch, daß er angesichts der hohen Ausnutzung der Patente Bochum für eine reiche Goldgrube gehalten habe, deren Selbständigmachung nicht deshalb vorgenommen sei, um die Unterbilanz der Maschinenbauanstalt Altenessen zu beseitigen. Er selbst habe aus den Patenten einen Anteil von 2000 Mk. gehabt.

Direktor Max Schilling, den man dann vernahm, wurde bald durch den Direktor Schluß in Altenessen abgelöst. Zurzeit seines Eintritts seien die Geschäfte sehr schlecht gegangen. Später, nachdem die alten Abschlüsse erledigt waren, sei es besser gegangen. Das Werk habe sich in recht guter Verfassung befunden. Als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, der Direktor Schluß habe in der Voruntersuchung gesagt, das Werk habe sich äußerlich in einem Zustande völliger Verwahrlosung befunden, verwahrte er sich ganz entschieden gegen diese Behauptung, da er wohl wisse, wie ein Unternehmen geleitet werden müsse. Die Aktiengesellschaft sei seines Wissens deshalb gegründet worden, um neue Aktien herausgeben zu können. Bedenken gegen die Pötter-Aktien habe er nicht gehabt. Bewertung sei deshalb nur mit 50 Prozent eingetreten, weil Ohm gesagt habe, man sollte alles äußerst vorsichtig bewerten.

Der Zeuge Wilhem Kirchner war Prokurist der Maschinenbauanstalt Altenessen und trat am 1. April 1907 als kaufmännischer Leiter ein. Damals sei noch Herr Schluß Direktor gewesen. Ueber das Verschwinden der Bilanzen kann er auch keine Auskunft geben. Aus früherer Zeit habe er nicht eine einzige Bilanz gesehen. Er erinnert sich aber, daß er s. Zt. Herrn Maiweg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein Heft mit verschiedenen Schriftstücken gegeben hat, was dieser mitnahm. Ob es sich aber um Bilanzen handelte, weiß er nicht mehr. In seiner Eigenschaft hat der Zeuge Bilanzen aufgestellt, die mit einer Unterbilanz abschlossen. In Dortmund sei aber unter Mitwirkung des Herrn Hartwig diese Bilanz total abgeändert worden, sodaß sie ein viel freundlicheres Gesicht hatte. Es waren von Hartwig 200 000 Mk. für Patente eingestellt worden, die Altenessen an die Niederdeutsche Bank verkauft haben sollte. Dadurch sei die Unterbilanz beseitigt und sogar noch ein Ueberschuß herausgerechnet worden.

Weiter gab Kirchner an, daß auf Veranlassung des Direktors Schluß der Bücherrevisor Schopper hinter dem Rücken des Aufsichtsrats zweimal eine Revision vorgenommen und nach seiner Ansicht absichtlich falsche Feststellungen getroffen habe. Er habe alles nur erdenkliche Nachteilige zusammengetragen, nur um die Gesellschaft zu schädigen. Schließlich habe er den Aufsichtsrat davon benachrichtigt. Daraufhin habe der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Maiweg, mit Schopper hinter verschlossenen Türen einen sehr ernsten Auftritt gehabt, der über eine Stunde gedauert habe. Der Vorsitzende besprach schließlich noch mit dem Zeugen die Bilanzen, die diesem zu keinerlei Bedenken Veranlassung gegeben haben. Auch hätten nach seiner Ansicht die Geschäftsberichte, die Dr. Nolden verfaßte, den Tatsachen entsprochen.

Der Patentverkauf an Ohm,

in Höhe von 200 000 Mark und die Bilanz von 1907 waren dann noch einmal Gegenstand der Verhandlungen. Staatsanwalt Fuhrmann glaubte, daß der Zeuge Kirchner bei den vorgenannten Manipulationen doch etwas mißtrauisch gewesen sei, denn er schrieb s. Zt. an den Zeugen Direktor Schulz: „Handelt es sich um einen Effektiv- oder Affektionsgewinn?" Zeuge Kirchner erklärt, daß er durchaus nicht mißtrauisch gewesen sei. Staatsanwalt Fuhrmann hebt dem gegenüber hervor, daß Zeuge Kirchner doch sein Mißtrauen bezügl. der Bilanz von 1907 dadurch zu erkennen gegeben habe, daß Kirchner in einem Protokoll erklärte, der Angeklagte Hartwig sei ihm unsympathisch, er bitte um einen anderen Revisor. Zeuge Kirchner wiederholt, daß er kein Mißtrauen gehegt habe. Er sei lediglich beflissen gewesen, die Sachen in bester Ordnung zu bringen. Habe den Bücherrevisor Förster inzwischen kennen gelernt, und dann Dr. Nolden gebeten, diesem mit der Revision der Bilanzen zu beauftragen. Wenn der Staatsanwalt daraus nimmt, daß er, Kirchner, durch diese Handelungsweise Mißtrauen habe offenbaren wollen, so sei dies ein Irrtum.

Der nächstfolgende Zeuge war der Ingenieur Schluß, der einige Zeit die Maschinenbauanstalt Altenessen als Direktor leitete.

Rechtsanw. Franck 1 stellte vor der Vernehmung dieses Zeugen den Antrag, eine Anzeige zu verlesen, die Schluß gegen den Justizrat Huchzermeier machte. Diese Anzeige sei unsinnig und zeuge von der

Verschrobenheit des Zeugen.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß er den Inhalt dieser Anzeige bereits kenne und ihm Rechnung tragen werde. Hierauf zieht Rechtsanwalt Frank 1 den Antrag zurück.

Es wurde dann zur Vernehmung des Zeugen, Ingenieur Max Schluß, geschritten, und dieser gibt zunächst an, daß er im Jahre 1906 als Direktor der Maschinenbauanstalt in Altenessen gekommen sei. Er habe alles, Gebäude und Werkzeuge, in

verwahrlostem Zustande

gefunden, und ein Verzeichnis der Modelle habe gefehlt.

Der Vorsitzende fragt dann den Zeugen, ob es richtig sei, daß er kurz nach seinem Eintritt als Direktor der Maschinenbauanstalt an den Aufsichtsrat derselben geschrieben habe, daß das Unternehmen kaum haltbar sei, denn bare Mittel fehlten, und die Aktien müßten zusammengelegt werden. Sie sprachen auch die Meinung aus, daß man in dem Unternehmen mit einer Unterbilanz von 200 000 Mk. zu rechnen habe. — Wie verhielt sich der Aufsichtsrat zu dieser Ihrer Ansicht?

Zeuge Schluß: Durchaus passiv. Er hat den Bericht, wie ich erfuhr, zwar zur Kenntnis genommen, aber

nicht das Geringste getan,

um die Sache aufzubessern. Der Vorsitzende fragte dann den Zeugen, ob der damalige Aufsichtsrat ihm nicht gesagt habe, daß er für den Buchwert nicht verantwortlich sei? Der Zeuge bejaht diese Frage und antwortet auf die nächste Vorhaltung des Vorsitzenden: „Wie haben Sie sich denn in den Bilanzsitzungen zu der Frage gestellt?" — „Ich bin Ingenieur und hatte nur mit der Betriebsleitung der Maschinenbauanstalt eigentlich zu tun. In finanziellen Angelegenheiten glaubte ich dem Schopper vertrauen zu können, und habe arglos die Bilanzen mit unterschrieben."

Und dann kamen noch einmal die sogenannten „Pütt-Aktien" zur Erörterung. Der Vorsitzende meinte, es sei dieses doch nur eine künstliche Schaffung von Werten gewesen, die eigentlich nicht vorhanden waren, eine imaginäre Zuwendung von Püttmann in Höhe von 200 000 Mk.? Der Zeuge antwortete hierauf, daß er von dieser Manipulation nicht eher etwas gewußt habe, als bis man mit einemmal 200 000 Mk. für den Verkauf dieser Aktien an die Niederdeutsche Bank in die Bilanz gestellt habe. Ueber die Herstellung der Bilanzen weiter befragt, sagt der Zeuge aus, daß Schopper ihm brieflich mitgeteilt habe, Ohm habe gesagt: „So muß es gemacht werden, damit es nicht

wie eine Schiebung aussieht.

Zeuge gibt dann der Ansicht Ausdruck, daß die Maschinenbauanstalt kein Recht dazu gehabt habe, die Patente zu verkaufen, sondern nur berechtigt war, sie auszunutzen.

Der Vorsitzende sagt dann dem Zeugen, daß die Behauptung aufgestellt werde, er habe sich gegen eine Abfindungssumme von 11 000 Mark dazu verpflichtet, weder gegen den Aufsichtsrat noch gegen die Gesellschaft irgend etwas zu unternehmen. Der Zeuge bekundet hierzu, daß er hinsichtlich dieses Vergleichs keine Erklärung des Justizrats Huchzermeier habe verlangen können. Er habe ein Konto von 5000 Mark bei der Niederdeutschen Bank gehabt, das vom Konkursverwalter in Anspruch genommen worden sei. Außerdem habe er durch den Zusammenbruch der Bank in Essen seinen guten Ruf als Ingenieur eingebüßt und geraume Zeit mit seiner Familie darben müssen. Hierauf wurde dann der Bücherrevisor Förster vereidigt und die Verhandlung auf Mittwoch, den 14. d. Mts. vertagt.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art. Fr. Rautert, Weiherstr. 2½. Bitte Karte.

Keine Reklame
sondern streng reelle Preise zahle f. abgel. Garderobe. Ueberzeug. kost. nur Postk. Blaugrund, Bornstraße 35.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganz. Haushalt, Pianos, Zigarren usw. Komme sofort. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Bess., echt Eichen
Schlafzimmer
Spiegelschrank, 180 breit, mit Marmor,
Küche
echt Carolina pine, nur erste saubere Verarbeitung.
Beide Zimmer zusamm tpl. f. **575.-** Mark.
Gefl. Besichtigung erbeten.
Möbel-Lager
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27 a, Parterre, 1. und 2. Etage.
Lieferung frei.

Gebrauchte u. neue Möbel bill. zu verkaufen. 50 Bettstellen mit u. ohne Matr. v. 5 Mk. an. 30 Kleiderschr. v. 12 Mk., Vertikos, Trum.-Spieg. Waschtoilett., Waschgarnituren, früher 10,50 jetzt 1,50 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, 200 Stühle, teils zu 1 Mk., Küchen-Sofa-, Ausziehtische, schwz. u. weiße Herde Eimerschr., Lehnbänke, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues Marohn, Sedanstr. 2, 2 Min. v. der Bahn. Freie Liefer. auch nach auswärts.

Sie verdienen bei mir viel Geld.
Brautpaare pp.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in
Hübner's Möbel-Lager
ohne Laden
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirkskommando.
Besichtigen Sie bitte.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. z. verk. Betenstr. 40, 2. Eta.

200 Stühle, teils zu 1 Mk. sofort zu verkaufen. Marohn, Sedanstr. 2.

2tür. Bettst. m. Matr., 1tür. Kleiderschr. u. Spiegel zu verk. Bornstr. 24, 11., r.

Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues sofort billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstr. 2.

Neu Oberbett und 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbdaunen 18 Mk. Humboldstraße 68, 1. Et.

Gediegene hochm. Speisezimm. ebt Eiche wie: Büfett 3tür. Credenz mit Spiegel, Umbau mit Seitenschrank und Spiegel, Sofa, Auszieht., 4 Stühle mit echt Leder
Grosse Auswahl
in noch bess. Zimmern
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27 a, part. I. u. II. Et.
Besichtigung erbeten. Lieferung frei.

Kaufe gutes Jagdglas
Schr. Ang. u. W. N. 2589 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreibmaschine
Vervielfältig-Maschinen
Nivilierinstrument m. Stativ billig zu verkaufen. Weißenburgerstr. 61, 4. Et.

Hobelbänke
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. T. H. 2581 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vollständig neues Lexikon, (Brockhaus Jubiläums-Ausgabe 1908) b. abzg. (42164 Wo, sagt die Geschst. d. Bl.

Tonfain-Langensch. (engl.) antiqu. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. E. M. 6590 an d. G.-A. (

Wanzen
vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie.
Bols,
Kgl. Kammerjäger.
Arndtstr. 120, p. Fernr. 2151

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Seldis, Weiherstr. 19. Fernr. 7880.

Heiraten

Bess. Herr, verm., w. Verkehr mit netter Dame zw.
Heirat.
Schr. Angeb. u. H. Sch. 3685 an den Gen.-Anz. D.

Zwei Freunde, Handw., 24 u. 25 J., in gut. Stellung, kath. d. Bekanntsch. zweier häusl. wohlerzog. Mädchen zwecks Heirat.
Ernstgem. Off. erb. unt. W. M. 281 an d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 82. (2449

Ja. Mann 24 J., ev., Handwerker in gut. St., wünscht pass. Damenbek. zw. Heirat. Etwas Vermögen wegen Uebernahme des Elternhaus. in der Schweiz erwünscht. Offerten unter D. B. 282 hauptpostlagernd Dortmund.

W. B. 29 postl. Gelsenkirchen. Br. I. b. Ankw. (

Lichtspielhaus
Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Eine Fülle von Schlagern
(12 Abteilungen)
— bietet das heutige Riesen-Programm. —
Nur bis einschl. Freitag.
Als 1. Sensation:
Verbotenes Gut.
Schmuggler-Drama in 2 Akten.
Als Hauptdarsteller der unerschrockene und weltbekannte Arizona Bill.
Ein hervorragender Schlager mit einer von Anfang bis zum Schluß ergreifenden Handlung und ausgezeichneten photographischen Eigenschaften.
Unsere 2. Sensation:
Herzensspiel.
Die Darstellerin in diesem packenden Schlager ist eine echte Carmennatur, eine blendende Schönheit mit einem faszinierenden Spiel.
Als 3. Attraktion:
Licht im Dunkel.
Packendes Lebensbild in 2 Akten.
Dieser spannende, hochinteressante Schlager zeichnet sich neben der reichen Handlung durch das hervorragende Spiel der Darsteller aus.
4. Schlager:
Das Altersheim.
Fesselnder dramatischer Kunstfilm.
Außerdem noch das erstklassige
Lichtspiel-Programm
Kunst — Wissenschaft — Ernst — Humor.
Künstlerische, musikalische Illustration.
Vorzügliche Ventilation. Angenehmer Aufenthalt.

Volksfest in Somborn b. Bütgendortmund.
Am Sonntag, den 22. Juni 1913, findet auf dem Gemeindespielplatz, ein großes Volksfest statt. Die Plätze für Buden, Karussell, Schießbude etc, sollen am
Donnerstag, den 15. Mai 1913, nachmittags 4½ Uhr,
im Saale des Wirts Höcker hierselbst öffentlich meistbietend vergeben werden und wollen sich öst Interessenten hierzu einfinden.
Somborn, den 10. Mai 1913.
Der Festausschuß.

Günstige Gelegenheit für Bauunternehmer und Stukkateure.
Am Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich im Fabrikraum
Grosse Helmstrasse 122
(am südwestlichen Friedhof) wegen Aufgabe des Fabrikbetriebes:
1. 4000 Union-Gipsdielen, 1 Posten Cocosfasern, 1 Faß Oel, 1 Faß Gelatine, 1 Partie Spalterlatten,
2. 1. Partie Dachlatten, 1 Lattengestell 10 Gipsformitische (Pitschpine), 1 Zupfmaschine, 1 Posten Kantholz, 1 Kleiderschrank, Tisch, Bank, Ofen, 48 Kilo Ofenrohr, 1 Mengbottich mit Gestell, 1 elektrische Lichtanlage, 100 Gipssäcke, Segeltuchsäcke, Schüppen, Siebe usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen zu 2. sind gebraucht. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Carl Voorgang, Auktionator, Brüderweg 60.

Echt eichenes Speisezimmer
Büfett, geschl. Credenz, Zugtisch, 4 Lederstühle, Anbau mit 2 Schränkchen, Sofa umzugshalber für 750 Mk. zu verkaufen. Mallinkrodtstrasse 120, IV.

Waschgarnituren, fr. 10,50 Mark, jetzt 1,50 Mk. sof. zu verk. Sedanstr. 2. Marohn.

Fahrrad, Freilauf, spottbill. Heroldstr. 10.

1 gebr. Herrenfahrrad und Damenrad billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstraße 2.

Gebr. Fahrrad bill. abzgb. Große Heimstraße 74, III.

Kinderwagen u. Klappwag. elegant, neu, sehr billig zu verkaufen. Kaiserstr. 14, I.

Federflachwagen
leicht und modern, billig. Nordstraße 3, part.

Guterh. Brotwagen billig zu verk. Rheinischestraße 220.

Gebr. leichte Handkarre zu kaufen ges. Hernekamp, Neuer Graben 74.

Schön. Bäckerwagen
mittelgroß, zu verkaufen. Kleinen Wagen nehme in Zahlung. Nordstr. 3, part.

Hunde werden geschoren. A. Folkerts, Leopoldstr. 50½, Telefon 2704.

Suche deutschen Schäferhund od. Dobermann. Hombruch b. Barop, Ob. Bahnhofstraße 18.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Wandelh.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 14. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokale, Kuckelke 15 nachstehende Gegenstände,
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, Sofas, Tische, Stühle, Portieren Sessel, sowie verschied. andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Der Verding
für das Volksfest am Sonntag den 8. Juni findet am Dienstag, d. 13. Mai, nachmittags 3 Uhr im Lokale Stehmann, Castrop, statt.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8' auch Sonntags. Hansastr. 35 1. Etage, vis-à-vis Althoff.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
J. Wabasz, Bornstr. 12, II.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Ein Kind (Knabe), 10 Tage alt, kath., zu verschenken. Schr. Ang. u. B. 3. 6586 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Parisер Kinema
Nur Westenhellweg 11.
3 schwere „Kanonen" Schlager 3
enthält das heutige
Pracht-Programm.
Polizeilich verboten!
„Um eine Erbschaft"
Grosser 3-Akter, nach dem berühmten Drama „Eulalie Pontois" von Prédéric Soulié,
Es ist eine schwierige Aufgabe für den Regisseur, Dramen in Szene zu setzen, die der Feder eines Prédéric Soulié entsprungen sind, des Autors, der es liebt, die Intrigue aufs höchste zu komplizieren, Zwischen- und Nebenhandlungen einzuflechten und dadurch oft den Leser zu verwirren. Hier ist die Handlung von dem Nebenaufbau, der sie unverständlicher machte, befreit worden, die Szenen, die das Interesse an der Handlung schwächen konnten, wurden geschnitten, und klar und deutlich spielt sich vor unseren Augen das schöne Drama: „Um eine Erbschaft" ab, das nach dem berühmten Drama: Hulalie Pontois bearbeitet wurde. Eine Person tritt besonders hervor, es ist diejenige der Heldin, sie ist nobel, edelmütig, trägt allen Stolz der Rasse, der sie entsprang, in sich und besitzt die Sanftmut und den guten Charakter eines wahren jungen Mädchens. — Die ganze Handlung dreht sich um ein Testament, und es ist dies Testament, welches gerandt werden soll. —
Wieder freigegeben.
II. Schlager:
Ein Opfer des Spieles.
In welchen Formen die menschlichen Leidenschaften zu Tage treten, lehrt uns dieses gewaltige, hervorragende Drama in 3 Akten in allen seinen Szenen.
III. Schlager:
Abseits vom Wege
Diese Tragödie ist hervorragend gut gelungen und von stark dramatischer Wirkung
Ferner das übrige und bekannt beste Programm des Pariser Kinemas.
Eigenes Künstler-Orchester.
Das Pariser Kinema allen Theatern voran.
Angenehm kühler Theaterraum.

Freischütz bei Schwerte.
Am 3. Pfingsttage nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert
der 5. Dragoner aus Hofgeismar.
Entree 50 Pfg. 10 Karten 3 Mark.

Quo vadis ?

Sommerkleider, Blusen und Röcke, elegant u. einfach für Damen und Kinder, werden halbfertig, sehr leicht zum Beenden, billig, tadellos gutsitzend, binnen 24 Stunden eingerichtet nach Maß bei
Frau M. Lerch,
Anfertigungsatelier, Fachschule, Schnittmusteratelier, Hansastraße 42, I, Eingang 1. Kampstraße 22.

Bekanntmachung.
Nach dem Feststellungsbeschlusse über die Kosten des Grunderwerbs zur Freilegung der Gneisenaustraße, von Mallinckrodt- bis Bülowstraße, ist der von den Anliegern anteilig zu leistende Beitrag für 1 Meter Anschußlänge auf 171,80 M. allgemein festgesetzt.
Auf diesen Beitrag kommt die Entschädigung für unentgeltliche Grundabtretung in Anrechnung. Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage im Tiefbauamt, Klepping-straße 27, Zimmer 146, zur Einsicht auf.
Die in der Bekanntmachung vom 24. Oktober d. J. bezeichnete Abrechnung für den Teil der Gneisenaustraße von Mallinckrodt- bis Schäferstraße, veröffentlicht am 25. bezw. am 26. und 28. Oktober 1912, wird hiermit zurückgezogen.
Dortmund, 9. Mai 1912.
Der Magistrat.

Die Beleidigung, die ich gegen die Ehefrau Ringofski ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
28941) Pell.

Verloren - Gefunden

Uhr verloren
im Dortm. Stadtwald bei Brechten am Sonntag, 4. d. Gegen Belohnung abzugeb. Dmd., Dresdenerstr. 16, I. (

Rosa-Volle-Bluse a. dem Markt verl. Wiederbr. Bel. Näh. i. d. G. d. Ztg. (42121

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Hölterhoff in Werne ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf
den 6. Juni 1913, vormittags 10 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.
Langenbreer, den 6. Mai 1913.
Michel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 149 Blatt Nr. 2371, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs Heinrich Matheas zu Hannover-Linden eingetragene Grundstück Dortmund Flur 152 Nr. 28, Landgrafenstraße Nr. 160 und Staufenstraße, Hofraum mit Wohnhaus, 2 Ar 13 Quadratmeter groß, 2650 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Nr. 9587, Gebäudesteuerrolle Nr. 6600,
am 2. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, I., Zimmer Nr. 108, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 11. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 6. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 R. Kiffel, Leopoldstraße 8.

Frische Garten-, Gras-, Klee- u. Blumensämereien in bester keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen **Geschw. Hilgering,** Rheinische Strasse 7.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
Beim Bezirkskommando

Stellen-Angebote

Herren

tüchtig u. repräs., können sich sichere Existenz gründ. Tägl. Verdienst 10—12 Mk. Vorzustellen Dienstag und Mittwoch v. 9—12 u. 2—7 Uhr. **Hotel Merkur b. Bogler**

Noch 2 Herren

zur Einführung ein, sehr gangb. Artikels für sogleich ges. Die Stellg. ist angen., dauernd und bringt hohes Einkommen. Pers. Meldung von 3—6 Uhr nachmittags. Steinstraße 51, 1. Etg.

Sofort Verdienst.
Zuverl. Mann gesucht zum Einkassieren und Verkauf. Kl. Kaution erforderlich. Verh. Bewerb. w. in Sölde, Aplerbeck, Hörde, Kirchhörde Rüdinghausen oder Umgeg. wohnen, wollen sich melden. Schr. Ang. u. 525 an die Hauptag. d. Ztg. in **Hörde.**

Bedeutende u. leistungsfähige **ringfreie** Parkettfabrik sucht für den Bezirk Dortmund einen **tüchtigen, branchekundigen**

Vertreter.

Angebote erbittet unter Chiffre S. A. 4796 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Vorzeichner
selbständige Kolonnenführer

für schmiedeeiserne Rohrleitungen gesucht. Dauernde u. lohnende Beschäftigung. **G. Kuntze,** Röhrenwerk, **Bochum-Riemke,** Straßenbahnhaltestelle, Ausweiche Riemke. 29023

Größere
Konstruktions-Werkstatt
im Rheinisch-Westfäl. Gebiet sucht z. baldigsten Eintritt

Werkmeister

für die
Bearbeitungswerkstatt
und für die Beaufsichtigung der Arbeiten in den

Zulagen.

Nur äußerst tüchtige Kräfte welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und sich dementsprechend ausweisen können, wollen ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Zeit des Dienstantritts einreichen u. **W. U. 1899** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Für einen Schienen- und Trägerstraße wird ein tüchtiger, energischer und nüchterner

Walzmeister

gesucht. Schr. Ang. mit Ang. des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften u. **W. A. 2585** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Schlosser

für Brücken- und Hochbau gesucht.
Brückenbau Flender A.-G.
Benrath.

Gesucht zum sofortigen Eintritt tüchtige, ältere

Handwerker

(Schlosser, Schmiede und Schreiner) für **Schachtanlage Scholven in Buer.**
Königliche Berginspektion 5, Zweckel Post Gladbeck.

Schlosser
Arbeiter

suchen (29052
Eisenberg & Schmöger

Aelterer, erfahrener

Schlosser

gesucht, der etwas drehen u. schmieden kann, für **dauernde Stellung.**
Altena u. Co., Feldstr. 168.

Einige Former

für Stahlgießerei bei hohem Lohn gesucht.
Schr. Meldung. mit Lohnansprüchen erb. u. **T. U. 2582** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtige

Zuschläger

für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Gewerkschaft Orange
Gelsenkirchen-Bulmke.

Tüchtige

Bauschmiede

per sofort gesucht.
Meckinghoven, Schiffshebewerk. Bauführer **Werlemann.** 28460

Schmiede

sucht **Aug. Kopfermann,** Glückaufstr. 52.

Erstklassiger Schlager!!!

Wollen Sie ihre **Einnahme** verbessern oder **Wollen Sie** sich eine neue **Existenz** gründen. **So versäumen Sie nicht,** am Mittwoch, den 14. Mai in der Zeit von vormittags 10 bis abends 8 Uhr im **Hotel Biedermeyer Dortmund** bei meinem Vertreter Herrn S. Cohn, vorzusprechen; derselbe vergibt bezirksweise eine erstklassige Waren-Vertretung. (42162

— Etwas Kapital erforderlich. —

Flotten Kontorist

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, verlangt per sofort **Möbelhaus „Glückauf"** Gerberstraße 10. Schriftliche Offerten erbeten. (29004

Geschäftsführer gesucht.

Zur Leitung eines **Fettwaren-Spezial-Geschäftes** tüchtige geschäftsgewandte

jungeEheleute gesucht.

Kaution muß gestellt werden. Schriftl. Angeb. u. **K. R. 2584** an den Gen.-Anz., Dortmund erbeten. 29029

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Einige
Schmiede
für mittl. Dampfhammer,
Dreher und Hülfsarbeiter
finden dauernde, gut bezahlte Stellung bei
Louis Schwarz u. Co., Akt.-Ges. Dortmund, Abt. Maschinenfabr. Brackel

Für meinen Straßenwalzenbetrieb, suche ich ein.

tücht. Führer

nicht unter 25 J. Es wollen sich nur solche melden, welche über gute Zeugnisse verfüg. Anfangsgeh. jährl. 1600 Mk. Zeugnis-Abschr., sowie bisherige Tätigkeit sind zu senden an: **Friedr. Pütz, Düsseldorf-Unterrath,** Kürtenstraße 54.

Gesucht sofort tüchtige, auch verheiratete

Klempner-Gesellen

für dauernde gutbezahlte Stellung. Offert. wolle man senden an den Arbeitgeberverband für Wilhelmshaven u. Rüstringen in Wolhelmshaven.

Stellmachergehülfen ges. **Lettmann,** Rheinischestr. 220.

Tücht. Maurerpolier

der selbst mit Hand anlegt, zum baldigen Eintritt ges. Stellung ist dauernd.
Schr. Ang. u. **D. R. 2583** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Handlanger

in größerer Anzahl für sof. gesucht.
Fr. Müller,
Baugesellschaft m. b. H.
Bochum.
Meldungen am **Neubau Werkstättengebäude** auf der **Zeche Courl in Courl.**

6 tüchtige

Oberbauleger

werden sofort eingestellt.
Rob. Haas
Tiefbauunternehmer
Düsseldorf.

Suchen einen **Aufseher** m. 10 bis 12 Mann für Steinarbeit. Zu melden: In **Heißen, Hohenzollernstraße 37,** 1. Et.

Erdarbeiter

gesucht gegen hohen Lohn. **Carl Risch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig,** elektrische Bahn Aplerbeck-Asseln, Haltestelle Ziegelei Schleswig.

Junge
Anstreicher gehülfen
f. dauernd ges. **Wilh. Schefkers,** Anstreicherm., **Waltrop**

Ordentl. Wagenlackierer
f. dauernde Arbeit gesucht. **C. Strecker** Adlerstr. 50, p.

Anstreicher-Gehülf.

sofort für dauernd gesucht.
Friedr. Feldmann,
Methler b. Kamen.

Schneidergehülfe

jüngerer gesucht i. angen. selbständ. Stellung u. Dortmund. Selb. m. i. Aendern perfekt j. Off. an **Schließfach 47, Dortmund 1.**

Tagschneider

sofort gesucht. **Peters,** Westenhellweg 117.

Gute

Rockschneider

für dauernde Arbeit auf Werkstatt sofort gesucht.
Sieland & Rühenbeck

Jüng. Bäckergehülfe

für sofort gesucht.
F. Köster, Mengede.

Ein **zweiter Bäckergeselle** gesucht. **Hernekamp,** Neuer Graben 74. (42207

Tücht. Bäckergehülfe

gesucht. Dürenerstraße 31.

Jüng. Bäckergehülfe

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Friedrich Lehmkühler,
Hohestraße 4.

Junger Friseurgehülfe per sofort gesucht.
Hörde, Burgstraße 10.

Baumaterialien - Großhandlung sucht besseren

Lagerarbeiter,

der auch die Verkaufslisten einer Filiale führen kann und mit der einschlägigen Kundschaft zu verkehren versteht. Nur bestempfohlene Reflektanten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsansprüche u. **L. A. 2579** schriftl. an den G.-A. Dortmund melden.

Jugendl. Arbeiter

gesucht. 29024
Märkische Schraubenfabrik, Märkischestraße 237.

Jugendl. Arbeiter

von 14—16 Jahren sucht
Aug. Kopfermann,
Glückaufstr. 52.

Datteln-Erkenschwick.

Jgdl. Arbeiter

finden gegen hohen Lohn leichte Beschäftigung.
A. Deitermann, Chemische Fabrik, **Datteln i. W.**

Halbinvalide

als **Hausbursche u. Pferdepfleger** gesucht.
G. Allendorf, Rauxel.

Schweizer, Knechte, Burschen sucht

Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Kräftiger Bursche, 15—16 J., w. Radfahren u. m. 1 Pferd umgeh. k., sof. ges. Jägerstr. 30.

Junger Mann

zum Silber- oder Kupferputzen gesucht.
Hotel Lindenhof
Laufjunge
ges. **Waschanstalt F. Pohl,** Ardeystraße 116.

Lehrling

mit guter Volksschulbildung für elektrotechnische Großhandlung gesucht.
Schr. Ang. u. **O. P. 2580** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für sofort einen

Konditorlehrling

oder **Volontär** unter günst. Beding. **Konditorei Otto Funke, Herne,** Bahnhofstr.

Kellnerlehrling

für sofort gesucht. Gleich Verdienst.
Hotel Ostermann, Schwerte.

Damen,
tüchtig u. repräs., können sich sichere Existenz gründ. Täglicher Verdienst 10—12 Mark. Vorzustellen Dienstag u. Mittwoch v. 9—12 u. 2—7 Uhr. **Hotel Merkur, b. Bogler.**

Zuverl. Kontoristin

gewandt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben zum baldigen Eintr. gesucht. (Keine Anfängerin.) Anfangsgehalt 50—60 Mk. Angebote nur von Bewerberinnen a. Dortmund mit selbstgeschriebenem Lebenslauf bis zum 13. ds. vorm. erb. u. **R. L. 234** an die Filiale **Ruhfus,** Sommerstraße.

Filial-Leiterin
per bald od. später gesucht. Kaution erwünscht.
Wilh. Butenuth, Kolonialw.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche p. 1. Juni eine gewandte

Verkäuferin

gesetzten Alt. **Hugo Brand Nachf., Bornstraße 91.**

Tücht. Plätterinnen

gesucht für Oberhemden u. Stärkewäsche. **Waschanstalt für feine Herrenwäsche F. Pohl,** Ardeystr. 116. T. 7080

Lehrmädchen

für Kontor u. Lager gegen Vera. sof. gesucht. **J. Kamp,** Kurzwaren u. Besätze en gros, Westenhellweg 130, I.

Einf. ält. Fräulein

w. e. größ. Haush. selbstständig zu führen versteht, ges. von **Cond. v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

Suche zum 1. Juni oder früher eine

Stütze

für Haushalt und Wirtschaft. Nur solche, die ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich melden.
Wilh. Thiel, Bodelschwingh bei Mengede.

Z. bald. Eintritt wird f. ein Gut im Kreise Hamm ein evangel. **Fräulein** als

Stütze

b. Fam.-Anschluß gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. E. 2587** an den Gen.-Anz., Dortm.

Sauberes, zuverläss., evgl.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Stundenmädchen vorhanden.
Apotheker Schwarzelühr in **Hagen.**

Tüchtiges, ordentliches
Dienstmädchen
f. kl. Haush. sof. ges. Wäsche wird ausgegeben.
Westenhellweg 130, I.

Zimmermädchen

durchaus tüchtig u. sauber arbeitend, p. 15. Mai ges.
Hotel Deutsches Haus, Iserlohn.

Fleißiges, ordentliches
Mädchen
gegen guten Lohn per sof. gesucht. **Hermann Wehling,** Ratskeller.

Wegen Erkrank. des jetzig. sucht für sof. alleinst. ält. Herr für seinen klein. Haushalt ein tücht., best., zuverl. **Mädchen** das im Haushalt bewandert ist. Nur solche, die auf eine dauernde Vertrauensstelle reflekt., woll. sich unt. näh. Angaben meld. Schr. Ang. u. **H. K. 2588** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wegen Erkrankung des jetzigen sucht alleinstehende Dame braves, junges
Mädchen,
am liebsten von auswärts. Näh. Langestr. 12, part.

Mädchen
wird gesucht. Nordstr. 59.

Tagesmädchen

für ruhigen Haushalt sof. gesucht. **Frau Wolff,**
Hansastr. 50, 3. Et.

Zum 15. Mai properes
Morgenmädchen
gesucht. Hohenzollernstr. 12.

Ein prop. Morgenmädchen auf sofort gesucht.
Franziskanerstr. 24, pt.

Tücht. Morgenmädch. von 15—18 J. z. 15. Mai gesucht. Kuhstraße 29.

Jüng. ordentl. Mädchen für nachm. zu 2 Kindern (5 u. 3 Jahre alt) sofort ges. Zu melden bis 1 Uhr. Arneckestr. 61, 4. Etage.

Nachm.-Mädch. sof. gesucht. 1—8 Uhr. Luisenst. 27, I.

Zigarettenarbeiterin und Lehrmädchen
gesucht. (28961
Zigarettenfabr. „Revilla"
Kreuzstr. 23a.

Ordentliches
Mädchen
für Wäscherei mit Maschinenbetrieb gesucht bei hohem Lohn.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Witwer 33 J., m. 3 Kind. 9—4 J., sucht pass. **Haushälterin,** Mädchen od. j. Witwe m. frauenlos. Haush. zwecks sp. Heirat. Schr. Ang. u. **B. 6588** a. d. Gen.-Anz.

Gesucht:

Alleinmädchen für Privat, Wirtschaften, Geschäftshäusl., Küchen-, Zweit-, Kindermädchen, Wasch-, Spül-, Mangelmädchen, Büfettfräulein, kalte Mamsell, Köchinnen, Landmädch., Näherin f. Hotel.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telefon 1547.

Nur f. weibl. Personal. Büfettfrl., Stütze, Köchin, Haushälterin, kalte Mamsell Mädchen z. Bedien. d. Gäste, Mädchen zu 2 Personen für hier u. Rheinl., Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen. Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Ges. Restaurationsköchin, **Zimmermädchen Haus- u. Küchenmädchen, Mädchen f. Hotel u. Wirtsch., Mädchen f. 2 Pers., Hausmädch. auf ein Gut tücht. Landmädch., hier u. ausw. Fr. Martha Sänger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Gerberstraße 6. Tel. 1235.

Mädch. f. Küchen- u. Hausarb. Lohn 30 M.
Stütze der Hausfrau, Haus-, Zimmer- u. Spülmädch., Landmädch., Mädch. v. 15—16 J. erb. Stellen.
Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Weberstr. 18.

Suche Fräulein als Stütze für Herrsch., Köchin, Küchen-, Zweit-, Haus- u. Landmädchen, Mädchen für Hotel und Restaurant
Frau Marie Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8.**

Ges Amme, erfahrene **Kindertrau**
Küchenmädch. für 2 Damen
Köchin, Beiköchin, Stütze, Kochlehrfrl., Herd-, Zimmer-, Allein-, Haus-, Spülmädch., Landmädch. nicht melken, Erst- und Zweitknechte ges.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Fernruf 1739.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Stellen-Gesuche

Für Wirte! Jung. Mann mit langjähr. Zeugn. sucht unter bescheidenen Ansprr. dauernde Stellung an Büfett oder als Stütze des Chefs, am liebsten Vertrauensstellung. Gefl. Off. wolle man richten an **Josef Bonnahme, Schwelm,** Kaiser Friedrich-Platz 25, III.

Chauffeur
sucht sofort Stellung, sicher. Fahrer, mit sämtlichen Reparaturen vertraut.
J. Szafran, Dortmund, Schlosserstr. 26.

Vermietungen

Bornstraße 35
große Werkstatt
per sofort zu vermieten.

Gr. Stall, auch z. Lagern, od. als Werkstätte zu benutz., evtl. mit Wohnung, an der Bornstr. gel., bill. z. verm. Zu erfr. Goethestr. 9, pt. l.

Ladenlokal.

In Bottrop, Zentralpunkt, ist ein modernes, größeres Lokal, eventl. Part. u. 1. Etage, als solches, mit oder ohne Wohnung per bald an solv. Refl. zu vermieten.
Schr. Ang. u. **L. B. 3691** an den Gen.Anz. Dortmd.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Moderne 4 Zim.-Wohnung wegzugsh. per 1. Juni oder Juli zu vermieten. Näh. Krückenweg 5, 4. Etg. r.

Schöne abg. 1. Etage, 4 gr. R., Veranda, sof. od. sp. zu vm. Münsterstr. 44, 3. Et.

Fortzh. **3 Zimmer,** abgeschl., zum 1. Juni zu vermieten. Näh. Annenstr. 23, 1. Ifs.

2 fein möbl. Zimm., Wohn- u. Schlafz., per 1. Juni zu verm. Olpe 37, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten, zu vermiet. Burgmundstr. 16, I. r.

Hübsch möbl. Zim. m. voller Pens. zu verm. Westenhellweg 91, Eing. Paulsg.

Hübsch möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vm. Hamburgerstr. 56, pt.

Möbl. Zim. an 2 j. Leute zu vm. Bremerstr. 7, II.

Möbl. Zimmer m. Kochgel. Bissenkamp 5, N. Hauptb.

Gr. frdl. m. Part.-R. a. H. m. P. z. vm. Bremerstr. 7.

Mbl. Part.-Zim. f. 1 Mann Woche 3,50 Mk. Alsenst. 46.

Sch. m. Z. m. od. o. Pens. z. v. Schwanenstr. 64, II.

Möbl. Frontzimmer zu vermieten. Langestr. 9, part.

G. m. Wohn- u. Schlafz. z. v. Burgmundstr. 16, I.

Frdl. möbl. Zim. m. o. P. zu verm. **Heilerstr. 102, I.**

Möbl. Zim. f. a. G. m. sep. Eing. Humboldtstr. 45, I.

Möbl. Frontzimmer z. vm. Hohestr. 75, 2. Etg., r.

Möbl. Z. m. g. Z. Pr. 60 Mark. Stauffenstr. 8, I.

Mbl. Zim. 1u. 2B, auch Wohn- u. Schlafs. m. Kochg. z. v. Kielstr. 22

Schön möbl. Frontzim. fr. Heroldstraße 10.

M. Zim. fr. Breitegasse 2.

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8a.

Pr. Schlfst. Hakenstr. 13, v.

Schlafst. fr. Breitegasse 2.

Schlfst. Weiterbleichstr. 31.

Schlafst. 1. Kampstr. 1, IV.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Pr. Schlfst. Gerberstr. 23, I.

2 pr Schlfst. Schleswigerstr. 30, III

Kost und Logis frei.
Annenstr. 9, 1. Etage links.

G. Kost u. L. frei Westenhellw. 56.

Miets-Gesuche

Ladenlokal

für Brot- u. Buttergeschäft mit 3—4 Zimmern zum 1. Juli gesucht, womöglich mit Hofraum. Schr. Ang. u. **M. A. 6506** a. d. Gen.-Anz. D.

Zum 1. Oktober von klein. ruhiger Familie gesucht
moderne Etagenwohnung
von 6 Räumen od. kl. Einfamilienhaus. Gefl. Angeb. mit Preis u. **F. B. 152** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Beamter sucht sofort oder zum 1. 7. **Wohnung** (3—4 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör.) Schr. Angeb. mit Preis u. **A. S. 6591** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Brautpaar sucht z. 1. Juni in einem guten Hause eine abgeschlossene räumige
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. in der Nähe des Postamts 1 (südwestl. oder westl. Stadtteil). Off. u. **G. S. 48** an **Postamt 3.**

Dame sucht **sofort** in guter Lage ein **gut möbl. sonniges, geräumiges**
Zimmer,
eventl. mit Pension.
Preisofferten unt. **D. A. 2586** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Immobilienmarkt

In einem aufblüh. Luftkurorte (Sommerfrische) d. Teutoburgerwald, mit viel. Fremdenverkehr ist ein der Neuzeit entsprechendes
Hotel-Restaurant
mit 45 Betten krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung gering. Umsatz nachgewiesen. Für strebs. junge Leute gute Brotstelle.
Schr. Ang. u. **A. B. 3687** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bürgerl. Wirtschaft
im Mittelp. der Stadt weg. Sterbefall sof. zu vermieten.
Näher. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 58.

Gutgeh. Friseurgeschäft oder auch nur die **Ausstattung.** Sehr günstig für Anfänger. (42135
Offerten u. **R. 12** postlagernd **Fröndenberg.**

Polsterwaren- und Stahldrahtmatratzen-Fabrik
ist z. Spottpr. zu übernehm. Schr. Ang. u. **R. W. 3692** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 42237

Unständehalber
20 000 Mark
zur 2. Stelle zu 8 % Zinsauf sich. Objekt (innerhalb 12½fach. Mietsertrag) nach einer Industriestadt Westfalen gesucht. Schr. Ang. von Selbstgeb. u. **W. L. 3688** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erfinder,

die eine gute Idee haben, werden um Adresse ersucht. Strengste Geheimhaltung. Prüfung u. Begutachtung kostenlos.
Walter Schmidt, Ingenieurbüro, Leipzig-Gohlis, Kaiser-Friedrichstr. 40, pt.

Wer liefert Anstreicher-Arbeiten geg. Kolonialwaren Schr. Ang. u. **O. L. 6589** an den Gen.-Anz., Dortm.

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. **2 Minuten vom Hauptbahnhof.**
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10
1 Bettstelle
1 Matratze n. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. **125**
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. **265**
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. **430**
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Die höchste Zeit

Eilt! Ziehung nächste Woche!

Strassburger Münster-Geld-Lose . . à Mk. 3.30
Königsberger Pferde-Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.00
Marienburger Pferde-Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.00
Rheinische Flug-Lose à 50 Pf., 11 Stück Mk. 5.00
Alle 4 Lose zum Originalpreis ohne Aufschlag Mk. 5.50
Versand nach auswärts mit 4 Gewinnlisten u. Porto Mk. 6,30.

Jülicher's Glückskollekte
Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
4 Nur Münsterstrasse 4
Grösste Glückskollekte Dortmunds.

Telephon 1723

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 2. Blatt

Nähmaschinen
Neue
jetzt spottbillig.
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. **G. Schlüter, Andreasstr.** 4 am Steinplatz.

Für Landwirte!
Verzinkt Stacheldraht,
4spitzig, eng besetzt, pr. Haspel = 25 Kilos (ca. 250 Mtr.) zu **Mk. 6.—** abzugeben.
Ordres erb. unter **K. 85** postlagernd **Hagen i. W.**

Ländliche Wirtschaft

mit ca. 9 Morgen Acker, Baumhof und Garten, ca. 150 Hektoltr. Bierumsatz, zum 1. November 1913 an geeignete Reflektanten zu vermieten. Kaution von Mk. 2000.— bar ist erforderlich.
Stiftsbrauerei A.-G. Hoerde-Dortmund.

Treber
hat abzugeben
Dortmunder Westfalia-Brauerei, Akt.-Ges.

Küchenabfall
zu vergeb. **Gasthof Schlohmacher,** Steinstraße 31.

Krätze
juckenden Hautausschlag, beseitigt unter Garantie in 3 Tagen ganz unauffällig die echte Krätze-Seife **Pura,** eine Portion 1,90 Mk., für **drei Personen** 5.— Mk., dazu Luna-Blutreinigungstee, Paket 1.— Mk. Allein echt durch **J. P. Hennes, Gelsenkirchen 65.** Vers. d. Nachn.

Unterricht

Leipzig **Fr. Mester.** Inhaber d. über Europas Grenz. bek. früh. Handels-Akademie. Nationellste Vorbereitg. f. leitende Stellungen. Prosp. gratis.

Dame ert. Klavier- u. Gesangsunterricht. zu mäßigen Preisen. **Weißenburgerstr. 23, 3, Et.**